Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 541. **Montag** den 22. October 1894. 88. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 22. October.

Ueber den Wortlaut der **Rede**, die der **Kaiser** am Donnerstag bei der Fahnenweihe gehalten hat, herrscht auch heute noch keine Klarheit. Noch immer schweigt der „Reichsanzeiger" darüber, ob der Kaiser gesagt hat, er hoffe, die Halbbataillone würden bald Vollbataillone werden, oder ob er nur den Wunsch geäußert, die Halbbataillone würden sich als ganze Bataillone bewähren. Zum Glück hat diese Ungewißheit im Auslande den Eindruck nicht gemacht, den man wohl befürchten durfte. Aber es ist peinlich, aus der „Köln. Ztg." zu ersehen, daß das Ausbleiben eines beunruhigenden Eindrucks in Frankreich lediglich auf die beruhigende Thätigkeit des — sterbenden Zaren zurückgeführt wird. Es heißt nämlich in dem rheinischen Blatte:

„Wie sehr die beruhigende Thätigkeit des Sterbenden in Frankreich nachwirkt, zeigt sich auch in der Beurtheilung der Rede, die der deutsche Kaiser bei der Fahnenweihe gehalten hat. Die Befürchtung lag nahe, daß die Ungewißheit der zukünftigen Haltung Rußlands in Frankreich neues Mißtrauen gegen Deutschland erregen werde, aber das heute vorliegende Urtheil des „Temps" offenbart nicht nur das Gegentheil, sondern berechtigt zu der Aussicht, daß auch nach dem Tode des Zaren jenseits der Vogesen die falsche Vorstellung von kriegerischen Plänen der deutschen Politik noch mehr an Boden verlieren wird. Das Blatt schreibt über die Rede Kaiser Wilhelm's: „Sie ist keineswegs dazu angethan, die Freunde des internationalen Friedens zu beunruhigen, denn sie verräth keinerlei kriegerische Absicht, giebt vielmehr kund, daß der Kaiser sich mit Vorgängen im Innern beschäftigt, die geeignet sind, seine und der ganzen Nation Thätigkeit vollauf in Anspruch zu nehmen. Die vorherrschende Note darin ist offenbar der Aufruf gegen den inneren Feind."

Der innere Feind läßt sich natürlich durch die „beruhigende Thätigkeit" des sterbenden Zaren nicht davon abhalten, die ihm zu Agitationszwecken bequemste Lesart der kaiserlichen Rede als die richtige anzusehen und auszunutzen. Wir können also nur den Wunsch nach Klarstellung wiederholen. Selbst der conservative „Hamb. Corr." wiederholt ihn mit der Motivirung: „In unserer ohnehin an Wirrniß und Unklarheit krankenden Zeit schneidet man derartigen Debatten am besten den Lebensfaden durch Verbreitung völliger Klarheit ab."

Wenn — was wir niemals geglaubt haben, noch glauben werden — die publicistischen Diener und Freunde des **Reichskanzlers** dessen Wesen und Pläne richtig erfaßt hätten, so müßte der Politik des Grafen Caprivi nur ein Leitstern leuchten: die Erhaltung des Amtes. Immer und immer wieder stößt man auf die Folgerung: „Eine energische Action gegen den Umsturz führte zum Rücktritt des Kanzlers, mithin wird er eine solche vermeiden." Es braucht dieser Unterstellung, welche das Pflichtbewußtsein aus den das Verhalten eines preußischen Officiers und obersten Beamten des Kaisers bestimmenden Factoren ausgeschieden erscheinen läßt, nicht entgegengetreten und ebensowenig näher ausgeführt zu werden, daß schon die Voraussetzung jenes Schlusses eine falsche ist. Noch beleidigender für den Kanzler ist der ihm ziemlich unverblümt ertheilte Rath, eine Scheinaction zu unternehmen, seine Vorlagen, bis es zur Entscheidung im Reichstag kommt, derart discreditiren zu lassen, daß der Ruf nach Schutz gegen die socialrevolutionairen Gewalten ad absurdum geführt wäre. Unverkennbar ist es eine zweckentsprechende Vorbereitung eines solchen Ausganges, wenn die Reichstagsauflösung weit abgewiesen, dem Centrum, den Antisemiten und anderen schwankenden Parteien also gesagt wird: „Ihr riskirt nichts, wenn Ihr unsere Vorschläge zurückweist." Aber die so sprechen, sind eben nur Officiöse und nicht der Graf Caprivi. Die Möglichkeit, die vom Kaiser eingeleitete Action in der nächsten Session versumpfen zu lassen, kann ja nicht geleugnet werden, aber mit ihr würde manches Andere versumpfen, was der deutsche Reichskanzler im lebendigen Flusse zu erhalten alle Veranlassung hat. Um Maßregeln gegen Socialdemokratie und Anarchismus ist uns nicht bange; die große Mehrheit des deutschen Bürgerthums und der Adel werden früher oder später Mittel, sich vor der Depossedirung zu wahren, herbeizuschaffen wissen. Aber die Verzögerung der Action auch nur um ein Jahr zöge, nachdem einmal der Kaiser eine Aufforderung, die eine Zusage in sich begreift, hat ergehen lassen, eine Minderung des öffentlichen Vertrauens und des monarchischen Ansehens nach sich, die ihrerseits die Ausbreitung der revolutionairen Lehren stärker begünstigen würde, als der Aufschub an sich. In diesem Cardinalpunct, den die Officiösen und selbstverständlich auch die Radicalen ängstlich umgehen, liegt das Bestimmende und Zwingende der Lage. Es darf nicht geschehen, daß Lauheit die Königsberger Rede parlamentarisch zu Tode hetzen und die Entscheidung über die Bekämpfung des Umsturzes den Repräsentanten des Umsturzes im Reichstage in die Hände legen läßt. Zunächst werden die Conservativen die Folgen eines solchen Ausganges zu bedenken haben. Zur Zeit gefällt sich ihr leitendes Organ, die „Kreuzzeitung", darin, über Repressivmaßregeln in der Art des Herrn Dr. Barth zu reden. Erinnert man sich, daß die Conservativen im Winter 1890 die Erneuerung des Socialistengesetzes aus dem Grunde verhinderten, weil es ihnen mit den von den Nationalliberalen beantragten Abschwächungen zu mild erschien, so gewinnt man einen Maßstab, entweder für den Grad der Aufrichtigkeit ihrer gegenwärtigen Bedenken, oder für die Umwandlung, die seit dem Twelfth-Tage mit den Conservativen vor sich gegangen ist. Indessen ist gar nicht daran zu denken, daß die Partei ihren Widerspruch gegen gesetzgeberische Maßnahmen mit dem Vorwand, die Socialdemokratie könne nur gemeinsam mit den Herren Lieber und Fusangel bekämpft werden, aufrecht erhält. Eine Secession, an der sich die nichtpreußischen Fractionsmitglieder wohl ohne Ausnahme betheiligen würden, wäre die unausbleibliche Folge. Die „Kreuzzeitungs"-Richtung selbst kann es nicht bis zum Aeußersten treiben wollen; sie ist zur Zeit die leitende innerhalb der Fraction, aber im Lande ist ihre Herrschaft keineswegs unbestritten. Durch die Berufung des Herrn v. Helldorf-Bedra ist ihr eine deutliche Warnung zu Theil geworden. Dieser ehemalige conservative Führer ist zwar zur Zeit alles parlamentarischen Einflusses bar, aber das sicherste Mittel, ihn wieder Boden gewinnen zu lassen, wäre die Zurücknahme der Erklärung, die conservative Partei werde eingedenk des Königsberger Wortes: „Ehrlos, wer seinen König verläßt", am Kampfe gegen den Umsturz theilnehmen. Der Standpunct, daß man nicht so sehr die Sache als die Mitwirkenden ins Auge fassen müsse, läßt sich wohl in Zeitungsartikeln einnehmen, aber nicht, wenn es „zum Klappen" kommt. Uebrigens auch in Zeitungsartikeln nur unter den stärksten Zumuthungen an die Vergeßlichkeit der Leser. So versicherte die „Kreuzztg." zwar auch gestern wieder, ohne die Mitwirkung des Centrums gehe es „wegen der Glaubenslosigkeit des Liberalismus" (gemeint ist natürlich der Nationalliberalismus) durchaus nicht, aber in derselben Auseinandersetzung erkennt sie an, „eine nationale, eine deutsche Partei ist das Centrum bis heute nicht". Daß es das jemals werden könne, glaubt die „Kreuzztg." wohl nicht, jedenfalls giebt sie dieser Hoffnung nicht Ausdruck. Und dennoch soll das Centrum geeignet sein, Deutschland, das deutsche Reich, vor inneren Gefahren zu retten! Wer das im Ernst für möglich hält, hat selbst schon den nationalen Boden verlassen. Da der Conservatismus sich nicht in dieser Lage befindet, so ist die „Kreuzztg." entweder nicht conservativ, oder sie treibt Spiegelfechterei.

Zu den gewöhnlichen Mitteln, mit denen die **dänische** Partei in Nordschleswig ihre Sache betreibt, gehört die Klage über parteiische und ungerechte Behandlung durch die Beamten und die Behauptung, daß in rücksichtslosester Weise gegen berechtigte Interessen verstoßen werde. Es ist zwar — so schreibt der „Hamb. Corr." — bisher jedesmal festgestellt worden, daß die im Einzelfalle erhobenen Beschwerden aus der Luft gegriffen und nur dem Wunsche, etwas Lärm zu machen, entsprungen waren, aber das Klingeln gehört zum Handwerk und es wird deshalb weiter geklingelt. So berichtete das dänische Blatt „Flensborg Avis" in einer rührenden Erzählung aus Westschleswig, zwei Männer, die in Scherrebek von dem Stationsassistenten und dem Stationsvorsteher Fahrkarten mit den Worten: „Tour til Brøus — und retour til Hvidding" gewünscht hätten, seien von den Beamten gezwungen worden, die Fahrkarten in deutscher Sprache zu verlangen. „Flensborg Avis" fügte hinzu:

„Diese beiden Eisenbahnbeamten sind sicher keinen Augenblick darüber im Zweifel gewesen, was die Reisenden verlangten, und jedenfalls hat der Stationsvorsteher Tausende von Billets nach Verlangen dänisch ausgefertigt. Daß nun Beide darüber einig sind, deutsche Anrede zu verlangen, scheint auf höhere Ordre deuten zu können, wenn nicht eine solche Ordre geradezu undenkbar und undurchführbar wäre — um nicht von ihrer Rücksichtslosigkeit zu sprechen.

In Wahrheit hat sich die Sache so verhalten, daß der Stationsvorsteher, der dänisch versteht, nie eine in dänischer Sprache verlangte Fahrkarte verweigert hat; der Stationsassistent versteht nicht dänisch und mag deshalb vielleicht einmal an Jemanden, der auf Dänisch eine Fahrkarte wünschte, in deutscher Sprache eine Rückfrage gerichtet haben, weil er ihn nicht verstand. Das ist Alles.

Wie überall in der Welt, verfolgt man auch in **Frankreich** den Verlauf und den Ausgang der **Krankheit des Zaren**, in welcher eine vorübergehende Besserung eingetreten zu sein scheint, mit der aufrichtigen Theilnahme, die der beste Beweis ist, welche Achtung Alexander III. als Mensch und Herrscher sich zu erringen gewußt hat. In Frankreich aber ist diese Theilnahme mehr als anderwärts mit ernsten Sorgen um die Zukunft gemischt. Genau ein Jahr ist verstrichen, seit die Russenschwärmerei in den zu Ehren der russischen Seeleute veranstalteten Festen ihren Höhepunct erreicht hat, und die Erinnerung daran läßt die Ungewißheit der kommenden Dinge, die Befürchtung, daß Rußland sich wieder von der Republik abwenden könne, in beängstigendem Gegensatz hervortreten. Es ist nicht an der Zeit, zu untersuchen, ob alle die Verdienste, die dem sterbenden Zaren heute in der französischen Presse zugetheilt werden, ihm vor der Geschichte gebühren; seine französischen und deutschen Beurtheiler werden besonders darin auseinandergehen, daß die erstern ihm eine zügelnde Wirkung auf ein angeblich kriegslustiges Deutschland zuschreiben, während man in Deutschland sein höchstes Verdienst darin erkennt, daß er durch eine Politik, welche die Interessen Rußlands wahrte, zugleich einen mäßigenden und beschwichtigenden Einfluß auf Frankreich übte und die den Frieden bedrohenden Revanchepläne in Schach hielt. Diese deutsche Anschauung geht von dem Bewußtsein aus, daß Alexander III. von der Friedensliebe und dem Friedensbedürfniß Deutschlands überzeugt war, und aus ihr entwickelt sich natürlich und ohne Zwang das Verständniß der stets folgerichtigen Haltung des Zaren. Hätte Kaiser Alexander jene Ueberzeugung nicht gehabt, hätte zur Zeit des Thron- und Kanzlerwechsels in Deutschland auf den russischen Kaiserthron ein Mann gesessen, der weniger gewissenhaft und nicht so durchdrungen von der ungeheuren Verantwortung seines Amtes wie Alexander III. den in Frankreich schlummernden Wunsch nach Revanche geweckt und geschürt hätte, so wäre ein unermeßliches Unglück über Europa hereingebrochen. Zar Alexander hat es verhütet, und insofern kann das deutsche Urtheil mit dem französischen übereinstimmen in der Behauptung, daß mit ihm ein bedeutender moralischer Kraftfactor aus der europäischen Politik ausscheidet. In diesem Sinne hat Alexander III. auch zweifellos wohlthätig auf das Verhältniß zwischen Deutschland und Frankreich gewirkt, das gegenwärtig ein weniger gespanntes ist als noch vor Jahresfrist.

Die am 12. November beginnende Tagung der **spanischen** Cortes wird sich — abgesehen von den bevorstehenden Erörterungen über die Toleranz der Culte — namentlich mit den Reformen in Cuba, mit dem Etat und der Zollfrage zu beschäftigen haben. Was letztere anbelangt, so entnehmen wir der „Correspondencia de España" folgende Ausführungen über den Ministerrath, der vor einigen Tagen stattgefunden hat: „Der Minister des Auswärtigen", heißt es da, „schilderte seinen Collegen ausführlich die durch den Feldzug gegen die Handelsverträge und besonders gegen den Vertrag mit Deutschland geschaffene Lage, die er als schwierig bezeichnete nicht nur vom wirthschaftlichen und handelspolitischen, sondern auch vom rein politischen Standpunct aus, insofern als sich der Mangel guter Handelsbeziehungen eines Tages auch auf jenem Gebiete widerspiegeln könnte. Um aus diesem Zustande herauszukommen, wies Moret auf zwei Wege hin: entweder neue Verträge auszuarbeiten und inzwischen den jetzigen modus vivendi mit den verschiedenen Ländern zu verlängern oder eine dritte Colonne im Zolltarif bezw. einen autonomen Tarif zu schaffen, um ihn den Nationen anzubieten, die uns anderweitige Vergünstigungen gewähren. Angeblich neigt der Minister dem ersteren Verfahren zu, weil es für Spanien vortheilhafter sei. Auch der Finanzminister war der Ansicht, daß eine Zollreform nicht länger hinausgeschoben werden dürfe, da die Zölle derartig hoch seien, daß ein bedeutender Schmuggel stattfinde, der den Ertrag der Zolleinnahmen beeinträchtige. Schließlich machte auch der Minister für Colonien auf den großen Schaden, der aus dem Bruch mit Deutschland für unsere Antillen und die Philippinen entspringe, aufmerksam. Der Ministerrath maß der Lösung dieser Frage eine besondere Wichtigkeit bei und beauftragte die drei Minister, ihm geeignete Vorschläge für eine vorzunehmende Reform zu unterbreiten." — Demnach stellt sich der Katzenjammer bei den spanischen Zoll- und Finanzpolitikern früher ein, als man erwarten konnte.

Einigermaßen auffällig erscheint, daß am 19. d. M. der Cardinalerzbischof Langénieux von Reims nach Rom abreisen sollte. Der Cardinal solle der **Conferenz** über die **„Rückkehr" der orientalischen Kirchen** zu dem römischen Stuhle präsidiren, wie er die vorbereitenden Arbeiten des vorjährigen eucharistischen Congresses in Jerusalem geleitet hat; aber diese Reise galt bisher mit der Conferenz selber für aufgegeben. Von den fünf orientalischen Patriarchen waren bis jetzt in Rom nur zwei erschienen: der syrische Msgr. Benham-Benni und der melchitische Msgr. Juffat; das chaldäische Patriarchat ist durch Todesfall erledigt, der maronitische Patriarch Msgr. Hoyg ist einfach ausgeblieben und dem armenischen Msgr. Azarian ist vom Sultan Abdul Hamid II. die Romfahrt untersagt worden. Der Papst hat, so verlautet, dann sofort ein Handschreiben an den osmanischen Großherrn gerichtet, in welchem das Reg-

---

Feuilleton.

Der goldene Mittelweg.

38] Roman von Erich Rott.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Verzeihe mir, Evchen, es soll nie, niemals wieder vorkommen!" murmelte der junge Mann in reuigem Tone. „Du weißt es doch, wie lieb ich Dich habe!"

„Nun ist ja schon Alles wieder gut!" flüsterte die junge Frau, leise lächelnd. „Schau' Dir unser Baby an . . . es ist ein reizendes, goldiges Mäuschen!"

Felix erhob sich gehorsam von den Knien; auch das Kind hatte er ganz vergessen. Jetzt aber, als er vor die kostbare Wiege trat, welche neben dem Bette seiner Gattin Aufstellung gefunden hatte, und den zartduftenden Spitzenvorhang zur Seite schob, da überkam es ihn wieder wie heilige Rührung. Seltsam ergriffen schaute er auf das winzige, rosige Gesichtchen, das, ganz von blendendweißer Wäsche umgeben, tief in den Kissen des Steckbettes vergraben, ahnungslos dem Leben entgegenschlummerte. Er beugte sich plötzlich nieder und berührte die Stirn des Kindes mit den Lippen.

Dann aber eilte er zu seiner Gattin zurück, sank von Neuem neben ihr auf die Knie und preßte wieder ihre schmale, weiße Hand an die Lippen. „Evchen, wie soll ich es Dir danken . . . Dein Kind, unser Kind!" murmelte er innig, „nun soll ein neues, ganz anderes, besseres Leben beginnen!"

Da huschte wieder der Sonnenschein über der jungen Wöchnerin angegriffene Züge. „Wie bin ich glücklich!" murmelte sie. „Ach so unsagbar glücklich!"

Aber die augenblickliche Rührung hielt nicht lange stand. Zwei, drei Tage hielt es Felix in der Stille und Einsamkeit seines Hauses aus. Dann aber, als der ersten freudigen Erregung Evchens tief nachhaltige Abspannung gefolgt war und sie fast immer schlummernd in den Kissen lag und die Wärterin Felix, wenn dieser das Schlafzimmer betreten wollte, schon auf der Schwelle mit mahnend vor die Lippen gelegtem Finger entgegenkam, um ihn ja zu recht behutsamem, vorsichtigem Auftreten zu veranlassen, als der junge Ehemann kaum mehr wußte, wie er die langen Abende einsam und nur auf sich selbst angewiesen in seiner Stube hinbringen sollte, da bedurfte es nur einer flüchtigen Anfrage seines Vaters; eines Abends fuhr er kurz entschlossen wieder nach der Residenz, auf dem Bahnhofe mit dem alten Baron zusammentreffend, der nur kurz einmal der jungen Wöchnerin einen Besuch abgestattet hatte.

Felix konnte freilich nicht ahnen, daß — kaum daß ihn das schnaubende Dampfroß den heimathlichen Gefilden entführt — seine junge Frau, von langem Schlummer gekräftigt, die Augen wieder aufschlug und mit sehnender Stimme nach ihm verlangte. Dann freilich, als er nicht im Hause aufgefunden wurde, sondern der Diener auf Befragen berichtete, daß er nach der Residenz gefahren sei, aber voraussichtlich schon am nächsten Tage wiederkehren werde, da ging ein banges, zitterndes Sehnen über Evchens Lippen und mit neuer, beängstigender Macht stiegen die alten traurigen Gedanken in ihrem Herzen wieder auf. Jetzt wußte sie es auf einmal, daß sie an ihres Gatten Seite niemals jenes volle, heilige Glück zu finden vermochte, von dem ihre Märchenträume erfüllt gewesen waren.

Nicht einmal das geringe Opfer hatte ihr der Gatte zu bringen vermocht, auszuhalten an ihrem Schmerzenslager. Sie hatte es sich während der langen, vorhergehenden Monate so schön vorgestellt, von Felix behütet, der Genesung entgegenschlummern zu dürfen; sie hatte geglaubt, er würde jeden ihrer Wünsche ihr von den Augen ablesen, eifersüchtig darauf, keinen Anderen die kleinen Handleistungen machen zu lassen, nicht von ihrem Bette weichen . . . und nun waren erst wenige Tage verflossen und er war schon des geringen Opfers augenblicklicher Entsagung überdrüssig geworden.

Gar bittere Thränen waren es, welche das junge Weib in der folgenden Nacht in die Kissen weinte. Am nächsten Morgen befand sich Evchen wieder weniger gut, die Körpertemperatur war wieder gestiegen und auch die Mattigkeit von Neuem eine bedeutend beunruhigendere geworden.

Winkler schwamm in einem Meer von Wonne. Nun war er Urgroßvater geworden! Sein Liebling hatte ihm jenes süße liebliche Wesen geschenkt, das so zartduftig und zierlich in den Kissen lag, daß er es mit seinen gewaltigen Händen kaum anzufassen wagte.

Winkler fühlte sich überhaupt so stolz gehoben, wie seit Langem nicht mehr. Alles war ihm in diesem Jahre gut ausgeschlagen; nun war die mächtige Speculation mit der holländischen Regierung nahezu geglückt, die Sonne hatte es gut gemeint, denn solch einen anhaltend heißen Sommer, wie sie ihn diesmal zubereitet, hatten die Gebirgsbewohner schon seit Menschengedenken nicht mehr zu verzeichnen gehabt. Selten, daß einmal ein Regentag den steten Sonnenbrand unterbrochen hätte. Die Bauern selbst hatten freilich gar betrübsame Gesichter gemacht und unter Führung des Pfarrers hatten sie Bittgänge durch die einen gar trüben Anblick darbietenden Felder veranstaltet, um den befruchtenden, köstlichen Regen zu erflehen. Winkler hatte sich an diesen Bittgängen nicht betheiligt; ihm war vielmehr das Herz vor Freude im Leibe gehüpft, als er jeden neuen Tag hatte wahrnehmen dürfen, daß wieder am Himmel voll fleckenloser Klarheit die Sonne leuchtend schien. Was kümmerte ihn in diesem Jahre die Fruchtbarkeit der Felder.

Er war so ausschließlich von den ins Riesenhafte gewachsenen Arbeiten im Sägewerke beschäftigt, daß er den Verrichtungen des Gesindes auf den Feldern kaum irgend welche Aufmerksamkeit schenkte. Was verschlug's, wenn auch einmal eine Ernte verloren ging! Die Tag für Tag vom Himmel herniederstrahlende Sonne brachte ihm als Ersatz viele Tausende ein! All' die riesigen Brettermauern, welche sich um die Sägewerke streckten, waren wacker ausgetrocknet. Nun hatte Winkler bereits eine Probesendung abgehen lassen und dieselbe war von der holländischen Regierung nicht nur sofort abgenommen worden, sondern ihm sogar über die vorzügliche Beschaffenheit des gelieferten Materials ein besonderes Anerkennungsschreiben zugegangen. Wer war froher, als der alte, aber noch immer so schaffenslustige Mann, der im Geiste bereits die vielen, vielen blanken Goldfüchse in seinen Kasten springen sah, und sie bereits in der Hand fühlte, die knitternden Papiere mit den hohen Ziffern darauf!

Winkler sah sein bisheriges Vermögen schon verdoppelt und verdreifacht. Nun trennten ihn nur noch wenige Wochen von dem großen Augenblicke, welchen zu erreichen er kein Opfer gescheut, ja sich sogar in Schulden gestürzt hatte. Was lag ihm daran, wenn auch die Nachbarn den Sommer über die Köpfe zusammengesteckt und Mancher unter ihnen gemeint hatte, es müsse doch nicht so glänzend um ihn stehen, weil er Hypotheken auf seinem Grundbesitze in großer Höhe habe eintragen lassen; was verschlug es! Da lag ein Reichthum, die hochangewachsenen Vorräthe, aus lauter bearbeiteten Balken und Brettern bestehend und den Boden mit vielen Millionen Centnern belastend. Die wandelten sich nun in blinkendes Gold, bald, gar bald schon!

Seinem Herzblatt wußte Winkler gar nicht genug zu erzählen von all' den Tagen zukünftigen Glückes, die so nahe schon herbeigekommen wären. Zuerst nahm es der alte Mann in seiner freudigen Erregung gar nicht wahr, daß die junge Frau so gar bleich und niedergeschlagen aussah und auf alle seine Worte nur ein flüchtiges, kaum merkliches Lächeln hervorzubringen vermochte. Er schob es der natürlichen Angegriffenheit und Abspannung zu, daß Evchen gegen sonst so verändert war.

Als er dann aber endlich einmal Evchen unversehens überrascht hatte und sie in Thränen schwimmend vorgefunden, da erschrak er so mächtig, daß er zuerst gar nicht einmal die fremde Besucherin wahrnahm, welche bei seinem Eintritt in eine Fensternische sich zurückgezogen hatte.

„Ja, sag' mir nur, mein Herzenskind, was fehlt Dir nur eigentlich?" meinte Winkler, während er, betrübt den Kopf schüttelnd, sich neben das Bett setzte und ihre beiden Hände ergriff. „Du weinst, Evchen? . . Ach, das stößt mir beinahe das Herz ab . . nun solltest Du doch schon wieder auf sein, sind's doch schon vierzehn Tage, daß Du mich zum Urgroßvater gemacht hast . . . wo ist denn Dein Mann . . den hab' ich schon ein paarmal nicht angetroffen . . . wenn's so geht mit ihm, dann muß ich mit ihm 'mal ein ernstes Wörtle sprechen!"

Dann aber, als er das betrübte Gesicht seiner Enkeltochter sich noch verdüstern sah, ging plötzlich siedendheiß eine Ahnung in ihm auf und erfüllte ihn mit bangem Weh. — „Er wird doch nicht wieder in die Residenz gefahren sein?" versetzte er. „Das wäre ja von ihm himmelschreiend unrecht an Dir gehandelt!"

In demselben Augenblicke unterbrach er sich auch schon; er sperrte vor Verwunderung weit den Mund auf und starrte wie entgeistert auf die hohe, hagere Frauengestalt, welche mit unhörbaren Schritten aus der Nische herausgetreten war und nun dicht vor ihm stand.

„Die Frau Baronin?" sagte Winkler im nächsten Augenblicke und erhob sich verdutzt aus dem Stuhle. Unwillkürlich wich er einen Schritt zurück; er trug der Dame noch immer den „ungeschliffenen, grobkömmligen Bauer" von damals nach.

„Sie wollen wissen, wer an diesen Thränen schuld ist?" fragte Frau von Thumar dann plötzlich mit ihrer schrillen, hochklingenden Stimme, während sie Winkler unverwandt anschaute. „An diesen Thränen, welche die Genesung des armen Kindes hintanhalten, sind Sie, Herr Bürgermeister — und nochmals Sie schuldig!"

„Da hol's aber doch gleich Der und Jener!" brummte Winkler, der sich von seinem ersten Erstaunen erholt hatte. „So 'was verbitt' ich mir — ich und meinem Herzblatt Thränen verursachen — wenn ich könnt', ich würd' für sie in den Tod gegangen sein — mein Evchen, gelt, das weißt Du doch besser!"

(Fortsetzung folgt.)

der orientalischen Patriarchen zum persönlichen Verkehr mit dem katholischen Kirchenoberhaupte kräftig vindicirt worden; über den Erfolg aber verlautet bisher noch nichts. Im Vatican spricht man von französischen Intriguen gegen diese Conferenz, weil angeblich Frankreich eine Beeinträchtigung seiner nationalen Missionen im Orient durch jene Kirchenvereinigungen besorgte; was man aber anscheinend wirklich vermuthet, sind russische Gegenwirkungen am Bosporus, welche freilich die vielen Opfer der päpstlichen Politik an das russische Orientinteresse als jene optimistische Phantasiepolitik erkennen lassen würde, für welche sie von ruhigen Beobachtern stets gehalten worden sind. Gleichviel übrigens, wie es mit der römischen Kirchenconferenz geht: durch die Ablehnung des ökumenischen Patriarchen Neophytos in Konstantinopel sammt dem Schreiben an sämmtliche griechisch-orthodoxe Metropoliten des Orients — beide Nachrichten sind bis jetzt nicht dementirt worden — ist sie völlig gegenstandslos geworden, und die bekannte Encyklika Leo's XIII. an die orientalischen Kirchen und über deren Wiedervereinigung ein Schlag in das Wasser gewesen.

Deutsches Reich.

C. H. **Berlin**, 21. October. Berlin hat augenblicklich kaum noch Sinn für etwas Anderes als für die Krankheit des Zaren. Der Kaiser läßt sich unausgesetzt aus Livadia über das Befinden Alexanders III. unterrichten. An die Möglichkeit einer wesentlichen Besserung glaubt Niemand. Wenn auch die heute eingetroffenen Nachrichten etwas tröstlicher klingen, so hat das insofern Nichts zu bedeuten, als es in dem Wesen der heimtückischen Krankheit liegt, kurz vor der Katastrophe etwas nachzulassen, so daß der Patient sich erleichtert fühlt. Aber gerade diese Erleichterung stellt die Katastrophe in baldige Aussicht. Bei dem Interesse, mit dem man die Nachrichten aus Livadia verfolgt, ist es wenig bemerkt worden, daß Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich etwa 1 Stunde mit der Prinzessin Aliz von Hessen zusammen gewesen sind; sie haben die zukünftige russische Kaiserin am Bahnhof Charlottenburg erwartet und sind mit ihr bis zum Schlesischen Bahnhof gefahren, wo das Souper eingenommen wurde. Nicht mit Unrecht legt man dieser Begegnung eine tiefere Bedeutung bei. Es giebt hier in Berlin sehr einflußreiche Kreise, die wegen des Uebertritts der Prinzessin Aliz zur orthodoxen Kirche stark verstimmt sind, obgleich die Braut des Thronfolgers es durchgesetzt hat, daß sie nicht unter Verdammung ihres früheren Glaubensbekenntnisses ihren Uebertritt zu bewerkstelligen braucht, wie andere Prinzessinnen es gethan haben. Daß diese Verstimmung nicht auch auf den Kaiser sich erstreckt, beweist die Begegnung. Als seiner Zeit die Kronprinzessin von Griechenland so schnell fand, daß der orthodoxe Glaube der richtige sei, machte das auch in den höchsten Kreisen einen peinlichen Eindruck. Mehrere Jahre hat Kaiser Wilhelm seine Schwester nicht gesehen und in diesem Jahr hat das griechische kronprinzliche Paar nur ganz kurze Zeit in Potsdam geweilt. Es ist begreiflich, daß man aus der Begegnung des Kaisers mit der künftigen russischen Kaiserin den Schluß zieht, der Kaiser lege großes Gewicht auf die von der Prinzessin bewiesene Willensstärke. Wie die Prinzessin Aliz bei ihrer Abreise von Berlin tief erschüttert war, so sah man es auch dem Kaiser an, daß er nicht unbewegt geblieben war.

* **Berlin**, 21. October. Ueber die Adresse, welche der ostpreußische Bund der Landwirthe dem Kaiser überreicht hat, macht die „Post" folgende Mittheilungen:

Die Adresse beginnt mit folgenden Sätzen:

„Euer Majestät Königliches Wort ermuthigt uns, dem Throne allerunterthänigst zu nahen, mit der ehrerbietigsten Bitte, den Ausdruck unverbrüchlicher Treue und Ergebenheit aufs Neue Euer Majestät darbringen zu dürfen. Wenn die allerunterthänigst Unterzeichneten sich für berechtigt halten, die am 6. September zu Königsberg von Euer Majestät gesprochenen Worte auf sich zu beziehen, so thun sie solches in dem Glauben, daß Euer Majestät zum preußischen Adel alle diejenigen zugerechnet haben wollen, welche in der treuen Liebe zu ihrem Glauben und ihrer Kirche, in dem unwandelbaren Gehorsam und der Hingebung zu König und Vaterland, in der starken Vertheidigung der heimischen Scholle und des heimischen Herdes die Ehre zur Richtschnur ihrer Handlungen machen."

In diesem Sinne wird weiter in der Adresse hervorgehoben, daß dem Grundbesitz nichts ferner liegen kann, als eine systematische Opposition gegen seinen natürlichen Hort und Schutz, gegen seinen Herrn und König. So heißt es:

„Die Männer, welche in wirthschaftlichen Fragen unsere Führer waren, welche zum Theil auf Preußens Schlachtfeldern gekämpft und geblutet haben, bezeugten es mit uns ausdrücklich und bei jeder Gelegenheit, daß sie in angestammter Treue und unbedingtem Gehorsam gegen Euer Majestät beharren wollen auch dann, wenn sie in wirthschaftlichen Fragen nach bestem Gewissen eine von den Räthen der Krone abweichende Ansicht ausgesprochen haben."

Neben dem Gelöbniß "unverbrüchlicher Königstreue drückt die Adresse unter dankbarer Anerkennung des Guten, welches der Monarch der Provinz und Landwirthschaft Ostpreußens hatte angedeihen lassen wollen, die unerschütterliche Hoffnung auf das vor 4 Jahren gegebene und jetzt wieder erneuerte Versprechen aus, den großen und kleinen Bauernstand, die Stütze und Säule der Monarchie, nicht zu Grunde gehen zu lassen. Sodann wurde die freudige Bereitwilligkeit betont, mit welcher der Bund der Landwirthe dem kaiserlichen Mahnruf zum Kampfe für Sitte, Religion und Ordnung mittelst einer straffen Gesetzgebung und einer energischen Operative stets folgen werde. Der Schluß der Ansprache lautete etwa: Mögen Stürme das Land durchbrausen: der ostpreußische Grundbesitz, von Euer Majestät dem Schutz und Schirm, zum Schmuck und zur Zier Euer Majestät Krone von Gottes Gnaden berufen, wird, wie einst unter Euer Majestät erhabenen Vorfahren, freudig den letzten Blutstropfen zum Opfer zu bringen bereit sein. Gott schütze Euer Majestät, unseren allergnädigsten Kaiser, König und Herrn.

— Der Geburtstag der Kaiserin wird morgen, am 22., im Kaiserhause festlich begangen; die hohe Frau vollendet ihr 36. Lebensjahr. Das deutsche Volk nimmt lebhaften Antheil an diesem Familienfeste und vereinigt seine Wünsche mit denen des Kaiserhauses für das Wohlergehen der hohen Frau.

— Daß Graf Eulenburg heute Mittag dem Kaiser Vortrag über die Verhandlungen des Staatsministeriums gehalten habe, wird bestritten. Der Ministerpräsident habe lediglich dem Empfang der Deputation des Bundes der Landwirthe beigewohnt.

— Der bisherige deutsche Gesandte in Lissabon, Graf Bray-Steinburg hat sich auf seinen neuen Posten nach Stockholm begeben.

— Der neue Hofprediger Schneewind, bisher Superintendent in Langensalza, ist am Sonntag durch Generalsuperintendent Faber in sein Amt eingeführt worden.

* **Kiel**, 21. October. Der russische Panzerkreuzer „Wladimir Monomach" hat heute Mittag die Reise nach dem Mittelmeer fortgesetzt.

* **Halle**, 21. October. Für die Landtagswahl im Halleschen Saalkreis ist die Wahlmännerwahl auf den 27. October, die Abgeordnetenwahl auf den 3. November festgesetzt. — Zur Arbeiternoth auf dem Lande erließ der Verband zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse im Gebiete des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen eine bemerkenswerthe Zuschrift an die Städte der Provinz. Er erklärt, der gegenwärtige Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande sei in diesem Umfange noch nicht dagewesen. Es stehe angesichts dieser Calamität ernstlichst zu befürchten, daß von den Kartoffeln und Rüben ein großer Theil dem Froste zum Opfer fallen werde. Der Verband habe sich eifrigst bemüht, Arbeiter aus dem Osten heranzuschaffen, aber leider vergeblich, da auch in den östlichen Provinzen auf dem Lande großer Mangel an Arbeitskräften herrscht, besonders wohl dadurch hervorgerufen, daß infolge der in Rußland und Galizien herrschenden Cholera ein Nachschub aus diesen Ländern ausgeschlossen ist. Der Verband ersucht daher dringend die sächsischen Städte, schleunigst Anordnungen zu treffen, daß die in den Städten überflüssigen Arbeitskräfte wenigstens für einige Zeit zur Arbeitsleistung auf dem Lande veranlaßt werden, und rechnet dabei um so mehr auf Entgegenkommen, als ja den Städten selbst hierdurch eine wesentliche Erleichterung erwachse. Hierzu bemerkt die „Magdeb. Ztg.": „Der Gedanke verdient gewiß alle Anerkennung, läßt sich aber wohl schwerlich verwirklichen. Denn wie die Städte das möglich machen sollen, wird leider nicht gesagt, und sie werden es beim besten Willen auch schwerlich vermögen." Nun, durch Hinweis auf Arbeitsgelegenheit mit lohnendem Verdienst auf dem Lande und eventuell durch freie Beförderung nach dem Arbeitsort ließe sich schon ein Abfluß städtischer Arbeitsloser nach dem flachen Lande ermöglichen.

W. **Frankfurt a. M.**, 22. October. (Telegramm.) Der diesjährige socialdemokratische Parteitag wurde gestern Abend im Saale zur „Lilie" in Bornheim unter zahlreicher Betheiligung eröffnet. Etwa 250 Delegirte aus Deutschland und zum Theil aus dem Auslande, wie auch fast sämmtliche socialdemokratischen Reichstags- und Landtags-Abgeordneten waren anwesend. Die Versammlung wurde von dem Reichstagsabgeordneten Brühne aus Frankfurt a. M. eröffnet. Darauf begrüßte Liebknecht Namens der Parteileitung den Parteitag. Zu Vorsitzenden wurden Singer (Berlin) und Schwartz (Lübeck) gewählt. Auf eine Anfrage Stolle's aus Bielefeld, ob es nicht angezeigt wäre, das Verhalten der socialdemokratischen Landtagsabgeordneten zu einem besonderen Gegenstande der Tagesordnung zu machen, da es erforderlich wäre, daß das Verhalten der Abgeordneten in den verschiedenen Körperschaften ein einheitliches sei, wurde auf Antrag Fischer's (Berlin) beschlossen, diese Angelegenheit unter dem Puncte „Parlamentarisches" zu verhandeln. Die Tagesordnung wurde nach dem Vorschlage des Vorstandes unverändert festgesetzt. Heute Vormittag beginnen die eigentlichen Verhandlungen.

* **Aus Hessen**, 20. October. In unserem Großherzogthum ist — man staune! — Mangel an jungen Juristen eingetreten. Da der Regierung zur Besetzung von Stellen kein Personal mehr zur Verfügung stand, so war sie genöthigt, die Hilfsgerichtsschreiberstellen an den Landgerichten mit Gerichtsaccessisten zu besetzen, die sich der am 1. d. M. abgehaltenen Staatsprüfung unterzogen haben. Da eröffnen sich für den juristischen Nachwuchs erfreuliche Aussichten!

* **Aus Bayern**, 20. October. Freiherr von Thüngen, dem man schon früher nachsagte, er strebe nach der Führerschaft der Bauernbewegung, betreibt jetzt die Verschmelzung seines „Fränkischen Bauernbundes" mit dem „christlichen Bauernverein für Aschaffenburg und Umgebung". Nach der „Augsb. Postztg." soll sich Baron Thüngen im Großen und Ganzen mit dem Programm und den Statuten des christlichen Bauernvereins einverstanden erklärt haben. Als Bedingung zur Vereinigung soll er verlangen, daß der Verein sich „Christlicher Bauernbund" nenne, sowie, daß das derzeitige Organ des „Fränkischen Bauernbundes", die „Neue Bayerische Landesztg." des bekannten Herrn Memminger, bezw. deren landwirthschaftliche Beilage, „Bayerischer Bauernbund", neben dem officiellen Organ des christlichen Bauernvereins, dem „Fränkischen Bauer", als zweites officielles Organ beibehalten werde. Andere, kleinere Bedingungen seien mehr nebensächlicher Natur. Die „Augsb. Postztg." befürwortet die Verschmelzung — wohl schon im Hinblick darauf, daß Thüngen dadurch von der eigentlichen Bauernbewegung Bayerns abgezogen und dem Centrum näher gerückt wird.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 21. October. Heute Vormittag wurde in der russischen Botschaftskirche für die Genesung des Kaisers von Rußland ein Bittgottesdienst abgehalten, welchem der Botschafter Fürst Lobanow mit dem Botschaftspersonal, der russische Generalconsul Gubastow, der Sectionschef im Ministerium des Auswärtigen Frhr. v. Pasetti mit dem österreichisch-ungarischen Botschaftsrath in Petersburg, Frhrn. v. Aehrenthal, der serbische Gesandte Simitsch und zahlreiche Mitglieder der russischen Colonie und Mitglieder der Aristokratie mit ihren Gemahlinnen beiwohnten.

* **Wien**, 21. October. Der König von Serbien traf heute Nachmittag hier ein und begab sich in ein Hotel.

* **Wien**, 21. October. Der türkische Botschafter Zia-Pascha ist nach Pest abgereist, um dem Kaiser morgen sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

* **Pest**, 21. October. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Nachmittag aus Gödöllö hier ein und wurden auf den Straßen vom Publicum enthusiastisch begrüßt.

Frankreich.

* **Paris**, 21. October. Einzelne Blätter berichten, in der letzten Sitzung des Cabinetsraths seien Maßregeln betreffs der Nationaltrauer um den Zaren erörtert worden. Danach sollen die Staatsgebäude auf Halbmast flaggen, die Armee und Marine, sowie sämmtliche Staatsbeamten sollen Trauer anlegen; die staatlichen Theater würden sofort geschlossen werden, und die Ministerien und die Kammern den zu veranstaltenden Trauergottesdiensten officiell beiwohnen. Der Text der Beileidstelegramme ist bereits entworfen worden. Generalissimus Saussier, Admiral Gervais und Generalstabschef Boisdeffre sind für die Specialmission nach Rußland ausersehen worden. Außerdem sollen Privat-Andachten und Trauermanifestationen organisirt werden. Die Pariser Fabrikanten fertigen massenweise umflorte Fahnen beider Nationen an. Der Pariser Preßverein wurde heute eiligst zusammenberufen und setzte den Wortlaut einer Beileidsadresse an die kaiserliche Familie auf.

* **Lyon**, 21. October. Im Großen Theater fand heute die feierliche Vertheilung der Auszeichnungen für die Aussteller statt. Der Handelsminister Lourties führte den Vorsitz. Er widmete Carnot Worte der Erinnerung. Sodann hob er den Erfolg der Ausstellung hervor, welche die industrielle Führung Lyons und des Bezirkes erwiesen habe. Er versicherte, das Bestreben der Regierung sei auf die gesellschaftliche Solidarität zum Besten der Arbeitenden gerichtet, welche das Unterpfand des Friedens der Völker sei.

* **Lyon**, 21. October. Beim Empfange des Handelsministers Lourties hob der Präsident der Handelskammer in seiner Ansprache die Bedeutung des Handels von Lyon hervor und sprach den Wunsch aus, daß dem Handel die größtmögliche Freiheit gewährt würde, falls es nicht angängig sein sollte, zum Freihandelssystem überzugehen. Der Handelsminister wies in seiner Erwiderung darauf hin, daß in dem freihändlerischen Nachbarlande eine Verringerung der Steuererträge bemerkbar sei, und erklärte, das gegenwärtige Zollsystem sei ein aus der Erfahrung hervorgegangenes, das man in gebührender Weise erproben müsse. Hierfür sei eine Beständigkeit des Zollsystems erforderlich; es müßten durchaus zwingende Gründe sein, um Aenderungen daran vorzunehmen.

Belgien.

* **Brüssel**, 21. October. Der Ministerpräsident de Burlet, der gestern Abend in Nivelles eine Versammlung abhalten wollte, wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof von einer johlenden Volksmenge mit Pfeifen und Zischen empfangen. Die Versammlung konnte wegen der feindseligen Stimmung der Bevölkerung nicht stattfinden. Schließlich kehrte der Ministerpräsident unter dem Schutze von 4 Gendarmen nach dem Bahnhofe zurück. Der „Etoile belge" zufolge verhängte der Genter Bischof Stillemans das Interdict über den demokratischen Pfarrer Daens, der den klerikalen Parteiführer Woeste im Bezirke Aloft aus dem Felde schlug. Gerüchtweise verlautet, Daens werde der Priesterschaft entsagen und sich an die Spitze des Socialismus stellen.

* **Brüssel**, 21. October. Nach den bis 10 Uhr Abends bekannt gewordenen Stichwahl-Ergebnissen ist der Sieg der Katholiken gegen die Coalition der Liberalen und Socialisten hier sehr wahrscheinlich; 18 liberale Kammermitglieder würden in diesem Falle durch Katholiken ersetzt werden, was der Regierung eine starke Mehrheit sichern würde. Nach den aus Tournay eingelaufenen Meldungen sind auch dort vier Katholiken an Stelle der bisherigen liberalen Abgeordneten, unter denen sich Staatsminister Bara befindet, gewählt worden. In Charleroi haben nach den bisherigen Nachrichten die von den Liberalen unterstützten Socialisten die Mehrheit erlangt. In Lüttich sind liberale Senatoren mit Hilfe der Socialisten gewählt worden. In die Kammer sind dort Socialisten und Progressisten mit Hilfe der Liberalen gewählt worden. In Huy und Thuin sind Liberale, in Barcence Katholiken gewählt. In Verviers werden die von den Liberalen unterstützten Socialisten die Kammersitze erhalten, ebenso in Soignies.

* **Brüssel**, 22. October. Nach den bisherigen Feststellungen wird die Kammer aus 104 Katholiken, 19 Liberalen (?) 29 Socialisten und Radicalen zusammengesetzt sein. — In Nivelles sind nach vorläufiger Feststellung 3 Liberale und 1 Katholik gewählt. Ministerpräsident de Burlet ist nicht wieder gewählt worden.

* **Brüssel**, 22. October. (Telegramm.) Die Katholiken feiern ihren Wahlsieg mit großer Begeisterung. In einer Sitzung der conservativen Vereinigung sagte Nothomb, die katholische Partei rette das Land. Beernaert erklärte, die heutigen Wahlergebnisse würden von der ganzen Welt gefeiert werden (?). Die Versammlung rief: „Es lebe der König!" Alle katholischen Blätter feiern den Sieg ihrer Partei.

Italien.

* **Rom**, 21. October. In gut unterrichteten politischen Kreisen wird versichert, daß die Zeitungsmeldungen über Veränderungen im diplomatischen Corps unbegründet seien.

* Nach einer der „Pol. Corr." aus **Rom** von vaticanischer Seite zugehenden Meldung hat der armenisch-katholische Patriarch in Konstantinopel, Msgr. Azarian, dessen Reise nach Rom von der Pforte vorläufig nicht gestattet wurde, an die Congregation der Propaganda über die Frage der Vereinigung der orientalischen Kirchen mit der katholischen ein ausführliches Gutachten eingesendet, in welchem er einen Massenübertritt der Mitglieder der dissidenten Kirchen für nicht möglich hält und nur eine individuelle, durch eine intensive und fortgesetzte Propaganda unterstützte Bekehrung für aussichtsvoll erklärt. Den größten Werth für die Erreichung des angestrebten Zieles legt Msgr. Azarian in diesem Gutachten auf die Errichtung von Priesterseminarien für die verschiedenen Riten im Oriente, deren Zöglinge allein und mit Ausschluß aller katholischen Missionare für die Kirchenunion wirken sollten.

* **Rom**, 22. October. (Telegramm.) In Stradella wurde heute das Denkmal des früheren Ministerpräsidenten Agostino Depretis feierlich enthüllt. Die Minister Saracco und Ferraris, viele Senatoren und Deputirte, die Behörden, zahlreiche Vereine und eine große Menschenmenge nahmen an der Feierlichkeit Theil.

Rußland.

Der Zar.

* **Petersburg**, 21. October. Das heute Abend 8 Uhr 50 Min. ausgegebene Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet: „In den letzten 24 Stunden schlief der Kaiser etwas mehr und stand wie gewöhnlich auf. Der Appetit und das individuelle Befinden sind etwas besser. Im Uebrigen ist keine Veränderung eingetreten."

Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popow und Weljaminoff.

* **London**, 21. October. Der russische Botschafter Staal erhielt heute Nachmittag eine Depesche aus Livadia, welche besagt, daß der Kaiser von Rußland sich viel (?) besser befinde.

* **Paris**, 21. October. Der „New-York Herald" meldet, die Prinzessin Dolgorouki habe vorgestern in Biarritz eine Depesche vom Zaren erhalten, deren Inhalt lautete: „Ich bin sehr schwach, hoffe aber noch zu genesen."

II. **Petersburg**, 22. October. (Tel.) In dem Befinden des Zaren ist die leichte Besserung anhaltend. Morgen soll die Taufe, Mittwoch die Vermählung der Prinzessin Aliz mit dem Thronfolger stattfinden. Die Gerüchte, es habe letzter Tage eine heftige Auseinandersetzung zwischen dem Zaren und dem Thronfolger stattgefunden, sind vollständig unbegründet, da jede längere Unterredung durch den gefahrdrohenden Zustand des Zaren ausgeschlossen ist; ebenso sind die Gerüchte, der Thronfolger verzichte auf den Thron, erfunden.

* Ursprünglich war die Version verbreitet, daß die Berufung des berühmten russischen Psychiaters Professor Merzejewskij nach Livadia deshalb erfolgt sei, um der tiefen Depression, die sich des Zaren neben seinem körperlichen Leiden bemächtigt hat, entgegenzuwirken. Bald stellte sich jedoch heraus, daß es die russische Kaiserin sei, welcher Professor Merzejewskij seine Sorgfalt zuzuwenden habe. Es heißt, die Kaiserin sei durch den Schrecken gelähmt worden, als ihr auf ihr dringendes Verlangen Sacharjin und der Leibarzt Geheimrath Hirsch die volle Wahrheit über den Zustand des Zaren mittheilten. Dieser Nervenarzt ist aus der französischen Schule hervorgegangen und gilt heute als einer der hervorragendsten Psychiater Europas sowohl durch klinische Arbeiten als auch durch sein Werk über Mikrocephalen. Großen Einfluß hatte er auf die Gesetzgebung und Verwaltung in Rußland geübt. Ihm ist es zu verdanken, daß dort die vernünftigsten Gesetze betreffs des Hypnotismus bestehen. Gesetzlich ist dort die ärztliche Anwendung des Hypnotismus nur dann gestattet, wenn ein zweiter Arzt zugegen ist. Merzejewskij ist nicht mehr activer Professor, sondern lebt gegenwärtig in Odessa. Er hat sich an europäischen Fachcongressen über Psychiatrie und Criminal-Anthropologie in Paris und Brüssel betheiligt und wird von allen hervorragenden Fachmännern als ebenbürtiger Vertreter des wissenschaftlichen Fortschrittes betrachtet. Er war auch der Arzt, der den Großfürsten Konstantin in seiner schweren Gehirnkrankheit behandelte.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 15. bis 20. October 1894.

Standesamt I.

Aufgebote: Bochm-Apalon, Wilhelm, Artist hier, mit Döring, Clara Fanny Dorothea, in Hannover. — Wolf, Wilhelm Robert, Sattler, mit verw. Heinze geb. Walther, Marie Martha, hier. — Zeiger, Johann Carl Wilhelm, Maschinenbauer, mit Burkert, Hedwig Clara, hier. — Burckhardt, Carl Richard, Sergeant im 10. Infanterie-Regiment Nr. 134, mit Ackermann, Marie, hier. — Uhe, Hermann Paul, Mechaniker, mit Müller, Bertha Minna, hier. — Fritsche, Max Richard, Fleischer, mit Schreiber, Friederike Babette Katharina, hier. — Pietrowski, Franz Ignaz, Correspondent, mit Breith, Anna Bertha Emilie, hier. — Sperling, Friedrich Ernst, Hausdiener, mit Herold, Pauline Emma, hier. — Weißen, Heinrich Eduard Karl, Kaufmann in Dessau, mit Beyer, Martha Elisabeth, hier. — Bochmer, Hugo, Kaufmann, mit Weckert, Ella, hier. — Keil, Ernst Franz, Zeitungsspediteur, mit Bertram, Rosa Margarethe Frieda, hier. — Ansbach, Carl Friedrich Richard, Bäcker, mit verw. Stöckel geb. Gräfe, Emilie Anna, hier. — Hoffmann, Karl Friedrich, Schneider in L.-Neudnitz, mit Bernhard, Auguste, hier. — Saupe, Alexander Robert Ludwig, Kaufm. in L.-Thonberg, mit Janke, Minna Johanna Elisabeth, hier. — Wolf, Robert Emil, Eisenbahn-Exped.-Hilfsarbeiter I. Cl., mit Wittiger, Amalie Wanda, in Naundorf b. Großenhain. — Sauer, Heinrich, Buchhandlungsreisender, mit gesch. Sieghart, geb. Zöbisch, Margaretha, hier. — Fieber, Anton, Handarbeiter, mit Lehmann, Auguste Antonie Bertha, hier. — Vögel, Ernst Anton, Glaserarbeiter, mit Franke, Anna Emma, hier. — Wolf, Franz Otto, Handelsmann, mit Weißmeier, Margarethe, hier. — Dornmann, Georg Max, Wäger beim städtischen Schlachthof, mit Ellerich, Bertha Valeska, hier. — Schmidt, Johann Gottlieb, Markthelfer, mit Wagner, Laura Minna, hier. — Meier, Julius, Bäckermeister in Zittau, mit Rohbach, Johanne Elisabeth Auguste Alma, hier. — Enders, Karl Eduard, Decorationsmaler, mit Mädel, Theckla Henriette hier. — Hill, Julius Paul, Decorationsmaler, mit verw. Gottschald geb. Claus, Friederike Ella, hier. — Maaß, Friedrich Julius, Markthelfer, mit Stark, Anna Maria, hier. — Ernst, Heinrich Gustav Bernhard, Handlungsgehilfe, mit Hüniger, Elise Johanne Martha, hier. — Krabauß, Franz Adolf, Musiklehrer, mit Lehmann, Louise Margarete Cäcilie, hier. — Wabitz, Albert Julius Friedrich, Handarbeiter, mit Kurt, Louise Auguste Minna, hier. — Herbert, Hermann Gerhardt, Chromolithograph, mit Thiele, Auguste Anna, hier. — Zusammen 34.

Eheschließungen. Mosch, Eduard Hermann Gustav, Rechtsanwalt, Dr. jur., Premier-Lieutenant der Reserve, mit Zenker, Laura Elisabeth Charlotte Alice, hier. — Korbel, Karl Wilhelm Adolph, Friseur, mit Schulze, Henriette Emilie Bertha, hier. — Kirchhoff, Christian Heinrich Jacob, Handlungscommis, mit Kühberigsch, Marie Hedwig, hier. — Kirchberger, Ernst Albin, Wirthschaftsgehilfe in L.-Plagwitz, mit Müller, Ernestine Emma, hier. — Geyer, Friedrich Gustav Adolph, Logereitz, mit Kobeltisch, Friederike Wilhelmine, hier. — Abendroth, Joseph Laurenz, Schuhmachermeister, mit Hoffe, Minna, hier. — Gießig, Ernst Max, Buchbinder, mit Lauk, Marie Louise Selma, hier. — Rupp, Jacob Friedr., Schriftsetzer in L.-Neudnitz, mit Winkler, Auguste Wilhelmine, hier. — Geißler, Friedrich Hermann, Schreiber, mit Querdingen, Marie Therese, hier. — Umpfenbach, Theodor Christian Franz Maximilian, prakt. Arzt Dr. med. in Erfurt, mit Arndis, Anna Caroline, hier. — Dankwart, Carl Albert, Weißgerber, mit Landmann, Minna Caroline Anna, hier. — Block, Felix Waldemar Eugen, Schnittvergolder, mit Michel, Erna Elisabeth, hier. — Behold, Franz Hermann, Brauer, mit Scholz, Eva Antonie, hier. — Wunsche, Friedrich, Markthelfer, mit Schreiber, Wilhelmine Pauline, hier. — Heyer, Karl Friedrich Hermann, Bahnhofs-Restaurateur in Eythra bei Querfurt, mit Bauer, Marie Agnes, hier. — Liebe, Johann August Rudolf, Sattler, mit Streubner, Emma Bertha Marie, hier. — Schmidt, Richard Julius, Barbier, mit Schott, Bertha Pauline, hier. — Hochhäusler, Friedrich August Adolph, Agent, mit Jährling, Amanda, hier. — Hoffmann, Paul Adolph, Buchhalter, mit Rohde, Ernestine, hier. — Hanicke, Richard Arthur Paul, Kaufmann, mit Hempel, Friederike Rosine Minna, hier. — Gruner, Gustav Hermann, Vergolder in L.-Neudnitz, mit Müller, Maria Friederike Clara, hier. — Göllner, Albert Alexander Richard, Postschaffner, mit Barthold, Anna Pauline, hier. — Grunert, Julius Hermann, Tapezierer, mit verw. Schumann geb. Rüdiger, Eleonore Emilie Juliane, hier. — Mengel, Gustav Wilh., Steindrucker, mit Wohlrab, Hedwig, hier. — Rude, Otto Reinhard, Oberlehrer am Königl. Gymnasium, Dr. phil. in Dresden-Neustadt, mit Kreyßner, Anna Louise, hier. — Diederich, Louis Hermann Rudolf, Kellner, mit Köhler, Maria Flora Louise, hier. — Schröter, Friedrich August Hermann, Vicefeldwebel der 11. Comp. des 7. Infanterie-Regiments Prinz Georg Nr. 106 in Möckern, mit Ziebner, Anna Maria, hier. — Walther, Carl Emil, Vicefeldwebel, mit Schönfeld, Anna Selma, hier. — Lehmann, Carl Emil Bruno, Schriftsetzer, mit Gose, Anna Louise Pauline, hier. — Ardenbach, Karl Julius, Arzt, mit Schulz, Wilhelmine, hier. — Schmidt, Franz, Eisenbahnarbeiter in Engelsdorf bei Leipzig, mit Riebisch, Bertha, hier. — Schmidt, Emil Hugo, Vicefeldwebel, mit Seebert, Ida Antonie, hier. — Siebert, Carl Anton Adolph, Kaufmann, mit Neuhardt, Alma Louise, hier. — Welz, August Hermann, Tischler, mit Hofmann, Johanna Elisabeth, hier. — Dauber, Carl, prakt. Arzt, Dr. med., Assistenzarzt II. Cl. in Würzburg, mit Bötticher, Johanna Charlotte, hier. — Kelzsch, Hermann Otto, Zimmermann, mit Lindner, Anna Franziska, hier. — Rüdert, Wilhelm Gustav Otto, Lithograph, mit Hesse, Emilie Maria, hier. — Händler, Robert Albert, Schriftsetzer, mit Lossleben, Emilie Pauline Olga, hier. — Fiedler, Wilhelm Paul, Seiler, mit Göngel, Johanna Frieda, hier. — Heber, Arthur Karl Robert, Geschäftsreisender hier, mit Schreiber, Anna Emilie, in L.-Gohlis. — Grabau, Guido Bruno Max Ferdinand, Kaufmann, mit verw. Petersilge, geb. Jacobson, Therese Friederike, hier. — Keller, August Franz, Waldwirth, mit verw. Vogel, geb. Höller, Ernestine Wilhelmine, hier. — Bätter, Adolph Bruno, Lithograph in L.-Neudnitz, mit Bern, Charlotte Clara Anna, hier. — Peitsch, Johann Ernst, Geometer in L.-Neudnitz, mit Schröter, Marie Emma, hier. — Meißner, Emil Arthur, Buchhändler und Sec.-Lieut. der Landwehr-Cavallerie I, mit Weißner, Anna Bertha, hier. — Seyerlen, Johannes Friedrich Maximilian, prakt. Arzt, Dr. med., Assistenzarzt I. Cl. der Reserve in Dürrenberg, mit Reusche, Marie Gertraud, hier. — Zusammen 46.

Geburten: Schlesenberg, Carl Wilhelm, prakt. Arzts, Dr. med. T. — Stoß, Karl Friedrich Noah, Kaufmanns T. — Bläckert, Carl Christian Heinrich, selbständigen Buchbinders S. — Gespel, Friedrich Theodor Paul, Tischlergehilfens S. — Winkler, Karl Friedrich, Schneidergehilfens S. — Landmann, Friedrich Ernst, Handarbeiters T. — Neubauer, Gotthold Gustav Otto, Tischlergehilfens S. — Dittmann, Carl Otto, Redacteurs, Dr. phil. T. — Kolelow, August Emil Gustav, Sergeanten und Bataillons-Tambours T. — Gäse, Carl Hermann, Geschirrführers T. — Marz, Otto Paul, Lithographens T. — Clemens, Karl Wilhelm, Hausdieners S. — Conradi, August Johannes, Handlungsreisenden S. — Schindler, Ernst Max, Droschkenkutschers S. — Meyer, Leonhard, Kaufmanns S. — Herzog, Magnus Louis, Sattler- und Tapezierermeisters T. — Schiffler, Georg Alfred Friedrich Adam, Maschinenschlossers S. — Bohlmann, Julius Theodor, Bäckergehilfens S. — Liebing, Friedrich Hermann, Schneidergehilfens T. — Lehmann, Friedrich Wilhelm, Kutschers T. — Nebelsiek, Wolfgang Adam, Markthelfers T. — Schulze, Franz Friedrich Theodor, Kaufmanns S. — Müller, Karl Otto, Posamentirers S. — Braun, Hermann Gustav, selbst. Schneiders S. — Kluge, Carl Wilhelm, Schuhmachers S. — Hanse, Julius Victor, Stadtsteuer-Einnehmers S. — Habedorf, Eduard August, Handarbeiters T. — Weiß, Johannes Carl, Klempnergehilfens S. — Reinhardt, Theodor Bernhard Heinrich Friedrich, Geschäftsführers einer Handschuh-Fabrik T. — Hoffmann, Reinhold Arno, Markthelfers S. — Doberenz, Karl August Alwin, Gewürzhändlers S. — Lesserowitz, Josef recte Josif, Kaufmanns T. — Pflug, Friedrich Hermann, Buffetiers S. — Jeremias, Carl Gabriel Alfred, Diakonus der Lutherkirchengemeinde, Dr. phil. T. — Beyer, Ernst, Polizeiamts-Expedienten S. — Dietsch, Heinrich Adolf Otto, Schlosserei-Werkführers S. — Göllert, Ernst Hermann, Mechanikers S. — Kretschmer, Gustav Adolf, Rechtsanwalts S. — Hanns, Carl Wilhelm, Bremsers an der Staatsbahn S. — von Portheim, Porges Edler Franz, Kunstdruckereibesitzers, Dr. jur. S. — Freier, Karl Friedrich Robert, Correspondentens S. — Lautenschläger, Max Emil, Schankwirths T. — Kilian, Andreas Karl Heinrich, Schankwirths T. — Kindermann, Jacob, Handelsmanns T. — Röhlig, Gustav Bruno, Lehrers und Cantors T. — Böhle, Friedrich Hermann, Dienstmanns T. — Grunewald, Karl Friedrich, Handarbeiters T. — Albert, Paul, selbst. Schuhmachers S. — Wöhl, Friedrich Ernst Ferdinand, Handelsmanns S. — Gehringer, Nicolaus, Hausmanns T. — Baumgarten, Gottfried Karl August, Tischlergehilfens T. — Geißler, Emil Max, Markthelfers T. — Hertel, Bruno Eduard, Theater-Decorateurs S. — Lelle, Robert, Kutschers S. — Gierich, Karl Julius, Schankwirths T. — Lehmann, Wilhelm Gustav, Dienstmanns T. — Greilein, Carl Friedrich, Tapezierermeisters T. — Eckhardt, Friedrich Hermann, Schirrmeisters eines Fuhrgeschäfts S. — Wandstein, Paul, Handelsmanns T. — Müller, Karl Johannes, Buchhalters S. — Ebel, August Wilhelm Emil, Buchhalters T. — Hiller, August Wilhelm, Malermeisters S. — Hickel, Max Emil, Markthelfers T. — Richter, Max Bruno, Klempnermeisters S. — Lang, Wilhelm, selbst. Schneiders T. — Bindner, Linus Albrecht, Ober-Postassistentens S. — Häbner, Carl Friedrich Wilhelm, Tischlergehilfens T. — Preußer, Ernst Hermann, Maurers T. — Birkemann, August Otto, Schlossers S. — Herder, Karl Hermann, Postpacketträgers S. — Salzmann, Moritz Eduard Paul, Maurermeisters T. — Vinberg, Judel Maier, Handelsmanns S. — Braulo, Carl Ernst, Porzellanmalers S. — Bierstädt, Karl August Franz, Schlossers S. — Hense, Friedrich Wilhelm Karl, Handarbeiters S. — Außerdem wurden 13 uneheliche Knaben und 11 uneheliche Mädchen, wovon 14 in der Universitäts-Frauen-Klinik geboren wurden, in das Geburtsregister eingetragen. — Zusammen 99.

Standesamt II.

Aufgebote: Ungewitter, Albert Wilhelm Max, Kaufmann in Schönfeld b/L., mit Harms, Emilie Marie, in L.-Neudnitz. — Schüler, Arthur Edmund Alfred, Kaufmann und Fabrikant in Chemnitz, mit Reichel, Friederike Henriette Martha, in L.-Volkmarsdorf. — Schneider, Friedrich Moritz, Schlosser in L.-Volkmarsdorf, mit Petershänsel, Louise Auguste Caroline, in L.-Neudnitz. — Rohberg, Friedrich Karl, Steinmetz in L.-Volkmarsdorf, mit Kühn, Friederike Caroline Wilhelmine Hedwig, in L.-Neudnitz. — Schumann, Albert Gustav, Kutscher in L.-Anger-Crottendorf, mit Frohde, Anna Bertha, in L.-Neudnitz. — Wilbich, Friedrich Wilhelm, Handarbeiter in

L.-Anger-Crottendorf, mit verw. Bernhardt geb. Beireiß, Johanne Wilhelmine, in L.-Anger-Crottendorf. — Seliger, Johann Karl Heinrich, Uhrmacher in L.-Gohlis, mit Fischer, Emilie Bertha Olga, in L.-Neustadt. — Kießlein, Franz Paul, Schmied in Leipzig, mit Herfurth, Thekla Wilhelmine, in L.-Anger-Crottendorf. — Böhme, Heinrich Richard, Wirthschaftsgehilfe, mit Gröbner, Wilhelmine Lina, in L.-Sellerhausen. — Birnbaum, Emil Robert, Handarbeiter in Wahren bei Wermsdorf, mit Held, Ernestine Marie Alma, in L.-Reudnitz. — Richter, Hermann Paul, Polizeiamts-Expedient in L.-Neusellerhausen, mit Happenhöhl, Ida Gertrud Olga, in L.-Volkmarsdorf. — Weißel, Carl August, Postbilletbote in L.-Reudnitz, mit Gebauer, Emma Auguste, in L.-Volkmarsdorf. — Wiest, Franz Xaver, Schreiber in L.-Volkmarsdorf, mit Seyffarth, Selma Lina, in L.-Anger-Crottendorf. — Zusammen 13.

Eheschließungen: Sauerzapf, Hermann Franz, Buchbinder, mit Henschel, Anna Marie, in L.-Reudnitz. — Hänig, Friedrich August Alfred, Fabrikarbeiter, mit Geißler, Hanna Amalie, in L.-Neustadt. — Fischer, Wilhelm Ludwig Heinrich, Postassistent in Reichenbach i. V., mit Bauer, Paula, in L.-Reudnitz. — Berthold, Heinrich Hermann, Schlosser in L.-Reudnitz, mit König, Marie Emma, in Grosbis. — Kühle, Paul Hugo Max, Handarbeiter in Stötteritz, mit Mothes, Pauline Judith Adele, in Leipzig. — Haberland, Carl August Georg, Postbillebote in Leipzig, mit Vogler, Anna Marie Martha, in L.-Reudnitz. — Linse, Wilhelm Ludwig, Handarbeiter, mit Gansch, Amalie Auguste, in L.-Neustadt. — Götze, Friedrich Paul, Brauer, mit Weiß, Anna Bertha, in L.-Neustadt. — Köhler, Johann Gottlieb, Maurer, mit verw. Hain geb. Hirling, Minna Aline Therese, in L.-Reudnitz. — Herbert, Friedrich Wilhelm Louis, Handarbeiter, mit verw. Seidemann, geb. Kröll, Juliane, in L.-Sellerhausen. — Krabner, Alfred Oskar, Schriftsetzer in L.-Neuschönefeld, mit Thieme, Amalie Auguste Emma, in Wurzen. — Wehnert, Carl Franz, Handarbeiter, mit Weiß, Johanne Emilie, in L.-Volkmarsdorf. — Lehmann, Paul Theodor Emil, Handarbeiter, mit Pinner, Helene Karoline Johanne, in L.-Reudnitz. — Hamerski, Johann, Schornsteinfeger in Leipzig, mit Geitert, Auguste Alwine, in L.-Anger-Crottendorf. — Wunderlich, Richard Max, Schriftsetzer in L.-Neustadt, mit Köhler, Ida Minna, in L.-Sellerhausen. — Lindner, Franz Louis Friedrich, Handarbeiter in L.-Anger-Crottendorf, mit Bergner, Emma Minna, in L.-Volkmarsdorf. — Auerbach, Oskar Felix, Graveur in Leipzig, mit Henschel, Amalie Lina, in L.-Reudnitz. — Hülf, Karl Anton, Musterzeichner in Norrköping (Schweden), mit Bach, Hedwig Thekla, in L.-Reudnitz. — Gerlach, Gustav Hermann, Schneider in L.-Neustadt, mit Albrecht, Martha, in L.-Reudnitz. — Paul, Gottfried Karl, Hausdiener in Hohenmölsen bei Weißenfels, mit Oberlonge, Marie Elisabeth, in L.-Reudnitz. — Seidel, Ehregott, Maurer, mit Schlabig, Friederike Caroline Anna, in L.-Volkmarsdorf. — Zusammen 21.

Geburten: Kopisch, Otto Hermann, Handarbeiters T., L.-Neusellerhausen. — Schäfer, Friedrich Emil Eduard Wilhelm, Kaufmanns T., L.-Neuschönefeld. — Luft, Karl Wilhelm, Kohlgärtners T., L.-Sellerhausen. — Prinzler, genannt Martin, Friedrich Emil, Schneiders S., L.-Reudnitz. — Göbel, Eduard Julius Heinrich Louis Ernst, Kaufmanns S., L.-Anger-Crottendorf. — Palacki, Ignatz, Schuhmachers T., L.-Anger-Crottendorf. — König, Wilhelm Richard, Buchdruckers S., L.-Volkmarsdorf. — Brodel, Friedrich Alwin, Buchdruckers S., L.-Neustadt. — Wittig, Max Arthur, Expedienten T., L.-Thonberg. — Aßmann, Carl Richard, Graveurs S., L.-Volkmarsdorf. — Kühn, Johann Friedrich Max, Zimmerers S., L.-Neureudnitz. — Junghans, Julius Max, Schutzmanns T., L.-Anger-Crottendorf. — Güth, Christian, Kohlenarbeiters T., L.-Neuschönefeld. — Nitsche, Hermann Alwin, Klempners S., L.-Reudnitz. — Tietzel, Louis, Landwirths Zwillings-S. und T., L.-Reudnitz. — Schulze, Joh. Friedrich, Productenhändlers T., L.-Anger-Crottendorf. — Geiß, Franz Josef Oswald, Maurers S., L.-Volkmarsdorf. — Funk, Ludwig Wilhelm Robert Max, Handlungsreisenden T., L.-Reudnitz. — Thomas, Adolph Otto, Lithographens T., L.-Reudnitz. — König, Adolf, Metalldrehers S., L.-Sellerhausen. — Schumann, Gustav Bruno, Markthelfers T., L.-Thonberg. — Herzig, Friedrich Karl, Böttchers T., L.-Neureudnitz. — Schwarzburger, Friedrich Karl, Maurers S., L.-Anger-Crottendorf. — Helfrich, Robert Emil, Schlossers T., L.-Reudnitz. — Weißig, Franz Paul, Maschinisten T., L.-Anger-Crottendorf. — Otto, Karl Friedrich, Buchbinders S., L.-Reudnitz. — Becker, Heinrich Ludwig, Schriftsetzers T., L.-Neustadt. — Schumann, Alexander Georg, Kaufmanns und Fabrikanten S., L.-Anger-Crottendorf. — Bachmann, Franz Emil, Handarbeiters T., L.-Neureudnitz. — Menkel, Albin, Schutzmanns S., L.-Reudnitz. — Ohme, Friedrich Karl, Polizei-Schutzmanns S., L.-Sellerhausen. — Hentschel, Max Gustav, Handarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Herfurth, Paul Richard, Schuhmachers T., L.-Neureudnitz. — Franke, Friedr. Gustav, Zimmerers S., L.-Anger-Crottendorf. — Schröder, Moritz Friedr., Kartographens S., L.-Anger-Crottendorf. — Rohrkopf, Friedrich Ernst, Zimmerers T., L.-Anger-Crottendorf. — Schönberg, Friedrich Hermann, Handarbeiters T., L.-Neustadt. — Kranke, Carl Friedr., Markthelfers T., L.-Anger-Crottendorf. — Rubin, Jakob, Kaufmanns T., L.-Reudnitz. — Rebentrost, Fürchtegott Georg Eduard, Kaufmanns T., L.-Reudnitz. — Streller, Ernst Richard, Kaufmanns S., L.-Neustadt. — Wilcker, Friedrich Ernst, Tischlermeisters S., L.-Neustadt. — Pessel, Joachim Heinrich Andreas, Schriftsetzers T., L.-Anger-Crottendorf. — Plüße, Karl Richard, Wirthschaftsgehilfens T., L.-Sellerhausen. — Hochte, Ernst Bernhard Hermann, Zeugschmieds T., L.-Neustadt. — Lonja, August, Schlossers S., L.-Anger-Crottendorf. — Laube, Karl Ernst, Handarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Seifert, Friedrich Wilhelm Moritz, Buchdruckers T., L.-Neureudnitz. — Kieseler, Reinhard, Brannenbauers S., L.-Volkmarsdorf. — Reber, Franz Oskar, Bahnarbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Reinicke, Karl Gustav, Buchbinders S., L.-Reudnitz. — Prizhan, Paul Friedrich Johannes, Postillons S., L.-Anger-Crottendorf. — Köhler, Ernst Richard, Schuhmachers T., L.-Neureudnitz. — Schnell, Christoph, Schmieds S., L.-Reudnitz. — Bauerfeld, Gustav Adolf Wilhelm, Metalldrehers S., L.-Neuschönefeld. — Büchner, Karl Friedrich Eugen, Tapezierers S., L.-Reudnitz. — Seiler, August Carl Wilhelm, Oberlingers T., L.-Reudnitz. — Wolf, Klemens, Markers-Inspectors T., L.-Volkmarsdorf. — Gebhammer, Carl Arthur, Bäckermeisters S., L.-Reudnitz. — Köhler, Friedr. Max, Schutzmanns T., L.-Volkmarsdorf. — Friedrich, Robert With., Zimmerers T. in L.-Neusellerhausen. — Heinze, David Leopold Paul, Kaufmanns T., L.-Sellerhausen. — Vetter, Hermann Emil, Siebmachers T., L.-Volkmarsdorf. — Buschmann, Ernst Paul, Tischlers S., L.-Neustadt. — Hannicke, August Richard, Buchbinders T., L.-Anger-Crottendorf. — Hilliger, Karl Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Wagner, Ludwig Heinrich Otto, Buchhandlungs-Gehilfens S., L.-Reudnitz. — Scharne, Wilhelm Hermann, Schlossers T., L.-Volkmarsdorf. — Berthold, Heinrich Max, Wachstuchdruckers T., L.-Volkmarsdorf. — Zickel, Ernst Clemens, Schlossers T., L.-Anger-Crottendorf. — Wachs, August Ernst, Tischlers S., L.-Anger-Crottendorf. — Köllner, Gustav Emil, Markthelfers T., L.-Reudnitz. — Engemann, Hermann Otto Bernhard, Steinmetzens T., L.-Neuschönefeld. — Zusammen 81, einschl. 1 unehel. Knaben und 6 unehel. Mädchen.

Standesamt III.

Aufgebote: Münchhoff, Johann Karl August, Hilfsbauhofsch., mit Uhlmann, Clara Hedwig, in L.-Gohlis. — Fischer, Adolf Bernhard, Oberkellner in Karlsruhe, mit Kröner, Clara Hedwig Ida, in L.-Gohlis. — Brugert, Friedrich Karl Hermann, Telegraphen-Assistent in Chemnitz, mit Feher, Antonie Margarethe, in L.-Gohlis. — Hallier, Karl Richard Waldemar, Tapezierer, mit Teuscher, Henriette Emilie, in L.-Gohlis. — Merkel, Johann, Wagenbauer, mit Rich, Lina Bertha Emma, in L.-Gohlis. — Fränkel, Heinrich Elias, Bahnarbeiter, mit Tölling, Lina Olga, in L.-Eutritzsch. — Löpl, Gustav Friedrich, Geschirrführer, mit Rüdolf, Auguste Clara, in L.-Gohlis. — Tenner, Ernst Emil, Sergeant in Leipzig, mit Jacobs, Dorothea Martha, in L.-Gohlis. Zusammen 8.

Eheschließungen: Herfurth, Gustav Georg, Buchhändler in L.-Reudnitz, mit Kunze, Clara Louise, in L.-Eutritzsch. — Wellmann, Wilhelm Ludwig, Gärtner in Möckern, mit Großmann, Franziska Anna Bertha, in L.-Gohlis. — Bergmann, Friedrich August Rudolf, Notenstecher in Leipzig, mit Schaberth, Dorothea Louise Friederike Helene, in L.-Reudnitz. — Weigel, Emil Otto Richard, Notenstecher in L.-Eutritzsch, mit Neumärker, Anna Marie, in L.-Gohlis. — Hausmann, Hermann Robert, Handarbeiter in Gohlis, mit Hesse, Marie Anna, in Möckern. — Ritzer, Ernst Richard Oscar, Buchhändler, mit Beyer, Louise Selma, in L.-Gohlis. — Weßler, Louis Eugen, Lagerist, mit Schlieder, Anna Bertha, in L.-Gohlis. — Träger, Wilhelm Hermann, Markthelfer, mit Held, Minna Martha, in L.-Eutritzsch. — Eberlein, Albert Richard, Kaufmann, mit Hellriegel, Ida, in Zeitz. — Böhlke, Friedrich Jacob, Handarbeiter, mit Wicher, Franziska, in L.-Eutritzsch. — Werner, Ernst Louis, Fabrikarbeiter, mit verw. Schütze geb. Rundbaum, Christine, in L.-Eutritzsch. — Lindner, Karl Friedr., Handarbeiter und Zimmermann, mit Wegeleben, Therese Marie, in L.-Eutritzsch. — Zusammen 12.

Geburten: Höfel, Bernhard, Bildhauers T., L.-Gohlis. — Göbel, Emil Hugo Georg, Maschinenschlossers S., L.-Eutritzsch. — Albrecht, Friedrich Ferdinand, Handarbeiters T., L.-Eutritzsch. — Thomä, Hermann Bernhard, Bierbrauers S., L.-Eutritzsch. — Küter, Karl Gustav, Tischlers T., L.-Gohlis. — Voigt, Ernst Louis, Tischlers S., L.-Gohlis. — Bertmann, Gustav Friedrich Wilhelm, Tischlers S., L.-Gohlis. — Meißner, Max Albert Bruno, Kürschners S., L.-Gohlis. — Hessel, Karl Wilhelm, Magazin-Verwalters T., L.-Gohlis. — Kretzschmar, Friedrich Franz, Maurers T., L.-Gohlis. — Stadel, Carl Friedrich August, Handarbeiters S., L.-Gohlis. — Hecht, Ludwig Wilhelm, Bahnwärters T., L.-Eutritzsch. — Barth, Karl Wilhelm, Kutschers T., L.-Eutritzsch. — Winkler, Max Adolf, Eisenbohrers T., L.-Gohlis. — Sauer, Franz Wilhelm August Max, Bahnschaffners S., L.-Eutritzsch. — Schmidt, Gottlieb Max, Bäckermeisters T., L.-Gohlis. — Bernuer, Heinrich Hermann, Heizers S., L.-Gohlis. — Außerdem 1 unehel. Knabe. — Zus. 18.

Standesamt IV.

Aufgebote: Wiedemann, Jakob Adam, Eisengießereibesitzer in Böhdorf bei Gotha, mit Klaus, Bertha Agnes, in Plagwitz. — Sändler, Christian Ferdinand, Maurer, mit Augustin, Pauline Marie, in L.-Lindenau. — Körner, Albin Theodor, Fabrikarbeiter, mit Brunner, Ida Anna, in L.-Lindenau. — Petermann, Karl Otto, Maurer, mit Brückmann, Helene Martha, in L.-Kleinzschocher. — Langendorf, Friedr. Eduard, Fleischer, mit verw. Lohmann geb. Zastrow, Lucia Margarethe Franziska, in L.-Lindenau. — Heinrichs, Gust. Wilh. Hugo, Commis in L.-Plagwitz, mit Eberhardt, Johanna Martha, in Leipzig. — Winkler, Karl Max, Eisendreher, mit Lindner, Karoline Klara, in L.-Plagwitz. — Arnold, Karl Theodor Max, Handarbeiter, mit Mahler, Friederike Henriette Elisabeth, in L.-Kleinzschocher. — Lambert, Friedrich Albert, Cartonnagenzuschneider, mit Porsche, Thekla Hilda Mathilde, in L.-Plagwitz. — Ulbricht, Friedrich Emil, Schmied, mit Wolbeck, Katharine Elisabeth Therese, in L.-Lindenau. — Zusammen 10.

Eheschließungen: Bierwirth, Franz Ignaz, Schaffner, mit Stringrüber, Ottilie Agnes Anna, in L.-Plagwitz. — Crandt, Karl Emil, Böttcher und Stockenarbeiter in Leipzig, mit Siegfe, Emilie Auguste, in L.-Lindenau. — Krause, Friedrich Emil, Schlosser, mit Hofmann, Katharina, in L.-Lindenau. — Werner, Heinrich Otto, Siebmacher in L.-Plagwitz, mit Rothe, Amalie Bertha, in L.-Lindenau. — Haake, Franz Otto, Markthelfer in L.-Lindenau, mit Halerstern, Franziska Marie, in L.-Plagwitz. — Krause, Robert Arthur, Kaufmann in Bernburg, mit Vogel, Minna Helene, in L.-Kleinzschocher. — Hauptmann, Ernst Leberecht, Schlosser in L.-Lindenau, mit Schreffe, Luise, in L.-Plagwitz. — Nawald, Friedrich, Barbier, mit Schmiedel, Marie Ida, in L.-Plagwitz. — Kracht, Carl Albert Richard, Fabrikarbeiter in L.-Lindenau, mit Zimmermann, Anna Marie, in L.-Kleinzschocher. — Zeidler, Rud. Bernh. Gust. Otto, Wollwaarenhändler, mit verw. Hahn geb. Schreiche, Wilhelmine Auguste, in L.-Schleußig. — Hildebrandt, Karl Otto, Arbeiter in Grauersanstalt, mit verw. Köhle geb. Hebold, Wilhelmine Amalie, in L.-Lindenau. — Kirsten, Friedrich Gustav, Handarbeiter, mit Pink, Amalie Therese, in L.-Lindenau. — Rosenkranz, Emil Otto, Drechsler in L.-Lindenau, mit Börner, Anna Marie, in L.-Plagwitz. — Richter, Paul Max, Schlosser, mit Biener, Lina Marie, in L.-Lindenau. — Webemann, Albert Bodo Marietta, Postbilletbote in Leipzig, mit Grohe, Pauline Emma, in L.-Lindenau. — Scheibe, Carl Martin, Gärtner, mit Schubert, Auguste Anna, in L.-Lindenau. — Tempel, Carl Friedrich Wilhelm, Postbilletbote in Leipzig, mit Tempel, Emma Ida, in L.-Lindenau. — Kniesa, Hermann Wilhelm, Fabrikarbeiter, mit Müller, Auguste Pauline, in L.-Lindenau. — Zusammen 18.

Geburten: Weber, August Hermann, Kohlenhändlers S., L.-Lindenau. — Fridener, Hugo Julius Alfred, Barbiers S., L.-Plagwitz. — Richter, Karl Otto, Schutzmanns S., L.-Lindenau. — Reichardt, August Friedrich, Schneiders T., L.-Lindenau. — Welske, Hermann Richard, Maschinisten T., L.-Lindenau. — Fleischer, Johann Adolf Georg, Maurers S., L.-Kleinzschocher. — Voigt, Carl Friedrich, Färbereiarbeiters T., L.-Lindenau. — Mantel, Ernst Friedrich, Fabrikarbeiters T., L.-Plagwitz. — Schicke, Heinrich Gustav, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Laue, Karl Anton Max, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Haase, Karl Hermann, Malers S., L.-Lindenau. — Oertel, Heinrich Gottlieb, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Brinkmann, Hermann, Schmieds S., L.-Plagwitz. — Bebedel, Michael, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Friedrich, Gustav Max, Brauers T., L.-Kleinzschocher. — Otto, Karl Friedrich Wilhelm, Maurers S., L.-Plagwitz. — Geße, Friedrich Carl, Markthelfers T., L.-Plagwitz. — Wehner, Carl Paul, Schlossers T., L.-Lindenau. — Harnisch, Franz Alwin, Markthelfers T., L.-Lindenau. — Dost, Friedrich Franz, Schlossers T., L.-Plagwitz. — Winkler, Heinrich Gustav Louis, Schlossers T., L.-Kleinzschocher. — König, Gustav Hermann, Schutzmanns S., L.-Lindenau. — Hofmann, Karl Friedrich, Fabrikarbeiters S., L.-Lindenau. — Haupt, Friedrich Ernst, Maurers S., L.-Lindenau. — Junghans, Hermann Emil, Kutschers T., L.-Plagwitz. — Eifert, Friedrich August, Fabrikarbeiters S., L.-Kleinzschocher. — Wolfe, Robert Josef Richard, Zwirn-Meisters T., L.-Plagwitz. — Barth, Traugott Leberecht, Maurers T., L.-Schleußig. — Thier, Hermann Franz, Fabrikarbeiters S., L.-Lindenau. — Weberhold, Wilhelm Josef, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Zschner, Robert Reinhold, Steuerhilfsboten S., L.-Lindenau. — Wert, Friedrich Otto, Hilfsweichenstellers T., L.-Kleinzschocher. — Schröter, Karl Wilhelm, Lagerarbeiters S., L.-Plagwitz. — Sommer, Johann Eduard, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Nitzsche, Friedrich Richard, Formers S., L.-Lindenau. — Jauch, Ferdinand Heinrich, Handarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Schenker, Heinrich Robert, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Herrmann, Franz Louis, Zimmermanns S., L.-Plagwitz. — Kirchhoff, Gustav Adolf Arthur, Webers T., L.-Schleußig. — Ogil, Jacob Bartolomäus, Arbeiters T., L.-Lindenau. — Burkhardt, Karl Robert, Fabrikarbeiters S., L.-Plagwitz. — Dölitzsch, Karl Friedrich, Schlossers T., L.-Plagwitz. — Kloje, Carl Wilhelm, Eisendrehers S., L.-Lindenau. — Dunkel, Carl Julius, Schlossers S., L.-Lindenau. — Jensk, Emil Hermann, Mechanikers T., L.-Lindenau. — Köhler, Friedrich Ernst, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Kalb, Carl Julius Hermann, Buchhandlungsgehilfens T., L.-Lindenau. — Beutel, Carl Franz, Fuhrwerksbesitzers S., L.-Lindenau. — Walther, August Richard, Kürschners S., L.-Lindenau. — Freyberg, Friedrich Wilhelm, Mechanikers T., L.-Lindenau. — Haucke, Friedr. Christian Theodor, Maurers T., L.-Plagwitz. — Neumann, Karl Hermann, Schmieds S., L.-Lindenau. — Laudel, Friedrich Alexander, Criminal-Schutzmanns T., L.-Schleußig. — Mahler, Theodor Gustav, Handarbeiters S., L.-Kleinzschocher. Außerdem wurden gemeldet 2 außereheliche Knaben und 2 außereheliche Mädchen. — Zusammen 58.

Standesamt V.

Aufgebote: Vacat.

Eheschließung: Jahn, Hermann Eduard, Handarbeiter, mit verw. Bergmann geb. Rhene, Marie Wilhelmine, in Leipzig-Connewitz.

Geburten: Müller, Friedrich Julius, Fleischers S., L.-Connewitz. — Dorn, Gustav Hermann, Handarbeiters S., L.-Connewitz. — Leonhardt, Gustav August, Pferdebahnschaffners T., L.-Connewitz. — Gottwald, Friedrich Heinrich, Schlossers S., L.-Connewitz. — Hübner, Johann Carl, Mechanikers S., L.-Connewitz. — Heidrich, Wilhelm Hermann, Tischlers S., L.-Connewitz. — Kiepsig, Carl Heinrich, Handarbeiters S., L.-Connewitz. — Haßbauer, Gustav Hermann, Tischlers S., L.-Connewitz. — Rindel, Julius Theodor, Werkmeisters S., L.-Connewitz. — Zusammen 9.

Todesfälle.

Standesamt I.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
	Oct.						
2901	13.	Stöckel, Ernst	Cassenbote	Katharinenstraße 13.	58	—	7
2902	13.	Gleitsmann, Marie Dorothee geb. Bergmann	Handarbeiters Wittwe	Friedrich List-Straße 30.	78	8	2
2903	14.	Kleine, Gustav Bernhard	Expedient	Tauchaerstraße 24.	47	2	22
2904	14.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	4
2905	13.	Sperling, Carl Rudolph	Hausmanns Sohn	Johannisgasse 4.	5	6	12
2906	14.	König, Gustav Robert Georg	Handarbeiters Sohn	Webergasse 8.	—	5	28
2907	14.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	11
2908	12.	Ein unehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
2909	13.	Schmidt, Friedrich Leopold Christoph Karl	Maschinenschlosser	L.-Thonb., Reitzh. Str. 8. †	36	—	24
2910	13.	Kunigam, Carl August	Handarbeiter	Täubchenweg 4.	71	5	24
2911	14.	Hunger, Paul	stud. jur.	Sophienstraße 6. †	24	6	—
2912	13.	Schmidt, Anna Maria geb. Friedrich	Schneiders Ehefrau	L.-Lind., Weißner Str. 27. †	25	9	11
2913	14.	Naumann, Friederike Henriette geb. Sperling	Zimmerers Wittwe	L.-A.-Crott., Wörthstr. 5. †	54	2	3
2914	15.	Wohlmann, Christiane Amalie geb. Otto	Tuchmachers Ehefrau	Täubchenweg 4.	66	7	9
2915	15.	Schubert, Caroline Henriette Friederike geb. Wittner	Musikdirectors Wittwe	Roßstraße 16.	85	1	15
2916	13.	Wilmersdorf, Richard Hermann	Auflader	Johannisgasse 31. †	52	6	20
2917	14.	Schumann, Friedrich Carl	Schuhmacher	Lessingstraße 28.	67	—	11
2918	14.	Zeppelt, Georg Julius Friedrich	Premierlieutenant im 8. Infanterie-Regiment Nr. 107	Elsterstraße 9.	27	10	1
2919	15.	Lory, Sophie Marie geb. Schwennicke	Schankwirths Wittwe	Kleine Fleischergasse 12.	69	5	25
2920	15.	Seyffert, Johanne Christiane geb. Schuster	Güterbodenarbeiters Ehefrau	L.-Neustadt, Marktstr. 30. †	51	8	29
2921	15.	Ufer, Carl Bernhard Gustav	Pferdebahnarbeiters Sohn	Neukirchhof 26.	1	1	27
2922	16.	Fröbel, Richard Otto	Maurers Sohn	Südstraße 69.	—	—	17
2923	15.	Ziegenbalg, Marie Wilhelmine geb. Zelnick	Bahnhofsportiers Ehefrau	Döllener Weg 32.	43	7	1
2924	16.	Uhlig, gen. Lambert, Henriette Amalie geb. Beilich	Maurers Wittwe	Marschnerstraße 10.	56	10	5
2925	15.	Schleinitz, Carl Friedrich	Schneider	Täubchenweg 4.	70	2	2
2926	15.	Rudolph, Eleonore Christiane Caroline geb. Israel	Kaufmanns Wittwe	Königstraße 19.	85	5	10
2927	16.	Simon, Anna Magdalena verw. gew. Krüger geb. Friedrich	Aufschreibers an der Staatsbahn Ehefrau	Liebigstraße 9.	50	6	28
2928	16.	Jebel, Marie Therese geb. Reiche	Handarbeiters Wittwe	L.-Gohlis, Braustraße 4. †	59	1	24
2929	17.	Günther, Emil Fritz	Buchbinder	L.-Reud., Kohlgartenstr. 27. †	22	6	11
2930	17.	Vogel, Anna Emilie	Dienstmädchen	Beethovenstraße 7. †	25	9	22
2931	17.	Bindernagel, Gustav Johannes	Markthelfer	L.-Neusellerhausen, Torgauer Straße 32. †	37	3	23
2932	17.	Raich, Bernhard Willy	Maurers Sohn	Körnerstraße 34.	—	3	7
2933	16.	Ein unehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
2934	16.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
2935	15.	Schneider, Friedrich August	Handarbeiter	Markt 8.	44	1	29
2936	16.	Döbritz, Friedrich Wilhelm	Zimmerer	L.-Eutritzsch, Marienstr. 12. †	45	5	13
2937	17.	Kaese, Friederike Sophie geb. Schwenke	Bahnmeisters Wittwe	Poniatowskystraße 4.	75	5	28
2938	17.	Kretschmer, Friedrich Ferdinand Hermann	Rechtsanwalts Sohn	Braustraße 2.	—	—	1
2939	17.	Pietsch, Johann Karl Friedrich	Kaufmann	Sophienstraße 32.	53	5	1
2940	18.	Schmidt, Robert Walther	Kaufmanns Sohn	Südstraße 28.	1	8	23
2941	16.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	1
2942	17.	Kuhl, August Otto	Postsecretair	Bayerische Straße 99. †	51	5	25
2943	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	2	5	10
2944	17.	Schenke, Auguste Therese geb. Zschoch	Lackirers Wittwe	Kohlenstraße 8. †	71	—	6
2945	17.	Seydel, Friedrich Hermann Oswald	Kaufmann	Grassistraße 11.	55	1	17
2946	17.	Marquardt, Johann Friedrich Robert	Arbeiter	L.-Connewitz, Waldstr. 7. †	46	2	5
2947	17.	Knappe, Oswald Hermann	Tapezierermeisters Sohn	Frankfurter Straße 8.	—	3	17
2948	18.	Wendt, Anna Frida Ida	Schankwirths Tochter	Gerberstraße 28.	—	1	18
2949	18.	Bramberger, Johann Moritz	Weber	Hohe Straße 46.	70	6	20
2950	18.	Bernstein, Maria Johanna Amanda geb. Bahlke	Versicherungsbeamtens Ehefrau	Magazingasse 4.	44	3	5
2951	19.	Liebert, Marie Dorothea geb. Fiedler	Markthelfers Ehefrau	Roßstraße 10.	63	7	7
2952	18.	Goldhammer, Amalie Emma geb. Hanstein	Kaufmanns Ehefrau	Deutsch-Neudorf.	51	10	18
2953	18.	Pommer, Emilie Marie Thekla geb. Tietzel	Kaufmanns Wittwe	Plagwitzer Straße 51b.	68	2	16
2954	19.	Kirchberg, Franz Otto	Fleischer	Kurprinzstraße 30.	26	4	24
2955	19.	Haubold, Frida Elsa Helene	Stellmachers Tochter	Bayerische Straße 12.	—	1	4
2956	17.	Wiese, Wilhelm	Handlungscommis	Berliner Straße 16.	31	4	28
2957	19.	Trebbar, Selma Anna	Arbeiterin	Weststraße 28b. †	28	10	26
2958	18.	Dittrich, Johann Wilhelm	Privatmann	Brüderstraße 6.	54	6	15
2959	19.	Steinbrecht, Wilhelm Louis	Director der Leipz. Spritfabrik	Theresienstr. Cat.-Nr. 24M.	56	11	18
2960	19.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	2	2
2961	19.	Heyne, Arthur Adolph	Expedient	Täubchenweg 4.	67	—	24
2962	19.	Lange, Curt Hugo Gustav	Schuhmachermeisters Sohn	Kleine Fleischergasse 28.	—	6	4
2963	20.	Becker, Auguste Helene Louise	herrschaftl. Kutschers Tochter	Gottschedstraße 11.	—	10	11
2964	19.	Littmann, Regine verw. Schwab verw. gew. Schulze geb. Lanner	Dachdeckers Ehefrau	Wächterstraße 4. †	43	5	27
2965	20.	Liebenwirth, Emilie Bertha	Maurers Tochter	Körnerstraße 36.	—	1	4
2966	20.	Wucker, Christiane Sophie geb. Riebel	Zimmerers Wittwe	Gerichtsweg 12.	79	10	6
2967	20.	Zenisch, Friedrich Wilhelm	Schuhmacher	Wiesenstraße 15.	28	10	16

Zusammen 67 Todesfälle (einschließlich 3 todtgeborene Kinder). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Richter, Pauline geb. Gottert, Richtmeisters Wittwe, 75 Jahre 11 Monate alt, starb am 13. October 1894 in Bamberg.

Standesamt II.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
1869	13.	Janke, Richard Adolf	Kaufmann und Landwirth	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 107.	36	—	17
1870	13.	Ein unehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
1871	13.	Tränkner, Bruno Max	Buchbinder	L.-Sellerhausen, Wurzner Str. 80.	27	7	1
1872	14.	Scharfenberg, Anna Johanna Gertrud	Eisendrehers Tochter	L.-Reudnitz, Chausseestraße 41.	1	10	14
1873	14.	Tietze, Rosine Louise geb. Hebestreit	Landwirths Wittwe	L.-Neustadt, Elisenstraße 31.	70	2	11
1874	14.	Lücke, Joachim	Kaufmanns Sohn	Leipzig, Ferdinand Rhode-Str. 10. †	—	1	7
1875	15.	Beilrich, Friedrich Hermann	Pferdebahnarbeiter	L.-Volkmarsdorf, Louisenstraße 37.	39	—	10
1876	13.	Marquart, Friedrich Wilhelm	Königl. sächsischer Lotterie-Controleur a. D.	L.-Reudnitz, Heinrichstraße 18.	77	4	12
1877	14.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
1878	15.	Müller, Marie Sophie Elisabeth geb. Otte	Siedemeisters Wittwe	L.-Reudnitz, Charlottenstraße 6.	69	4	4
1879	15.	Enisert, Friederike Emilie geb. Krause	Handarbeiters Ehefrau	L.-Neuschönef., Wurzner Str. 73.	52	6	18
1880	14.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
1881	15.	Ennig, Amalie Bertha	Näherin	L.-A.-Cr., Stötteritzer Str. 39.	45	2	5
1882	15.	Bros, Johann Martin Bernhard	Photograph	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 54.	39	4	25
1883	15.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	1
1884	15.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	—	21
1885	17.	Henschel, Erich Oskar	Steinmetzens Sohn	L.-Anger-Crottend., Wilhelmstr. 36.	1	—	15
1886	16.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	20
1887	17.	Bräschke, Hulda Auguste geb. Ziebarth	Handarbeiters Ehefrau	L.-Volkmarsdorf, Oswaldstraße 8.	59	2	9
1888	17.	Müller, Martha Helene	Mechanikers Tochter	L.-Reudnitz, Wilhelmstraße 3.	—	5	10
1889	18.	Schumann, Therese Gertrud	Dienstmädchen	L.-Sellerhausen, Paulinenstr. 1.	16	9	25
1890	17.	Eckstein, Carl Friedrich August	Schlosser	L.-Reudnitz, Senefelderstraße 3.	50	3	7
1891	18.	Fischer, Ernst Richard	Handarbeiter	L.-Neuschönefeld, Conradstr. 23.	35	6	—
1892	18.	Ein unehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
1893	18.	Hergan, Adele Martha	Maurers Tochter	L.-Anger-Crottendorf, Feldstr. 12.	—	11	—
1894	18.	Creutz, Friedrich Walter	Steinmetzens Sohn	L.-Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 1.	—	5	20
1895	18.	Berner, Therese	Privata	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 107.	73	2	22
1896	19.	Trautmann, Anna Lina	Putzmacherin	L.-Neustadt, Mariannenstraße 7.	26	11	20
1897	20.	Lölius, Clara Hedwig Elsa	Buchbinders Tochter	L.-Thonberg, Neue Straße 2.	—	6	23
1898	19.	Gaupsch, Olga Frida	Arbeiters Tochter	L.-Volkmarsdorf, Nabel 42.	—	11	27
1899	20.	Mayer, Margaretha	Formers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Juliusstraße 11.	5	9	9
1900	20.	Reiller, Georg Simon	Geigers Sohn	L.-A.-Cr., Stötteritzer Str. 41.	—	10	4
1901	19.	Irmscher, Paul Max	Gasthofsbesitzers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 35.	—	2	20
1902	20.	Wehowsky, Marie Gertrud	Wachtmeisters Tochter	L.-Reudnitz, Wallwitzstraße 4.	—	10	28
1903	20.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	11	22

Zusammen 35 Todesfälle (einschließlich 4 todtgeborene Kinder). Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhause gestorben.

Standesamt III.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
511	14.	Nowack, Arno Max	Pferdebahnschaffners S.	L.-Gohlis, Wurzenstraße 58.	—	3	25
512	13.	Schönbach, Franz Hermann	Handarbeiters Sohn	L.-Gohlis, obere Georgstraße 30.	—	4	7
513	15.	Rose, Johanna Ella	Drechslermeisters Tochter	L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 41.	1	8	6
514	15.	Weidlich, Friedrich Heinrich Hermann	Arbeiter	L.-Gohlis, Hauptstraße 17b.	40	11	5
515	16.	Graul, David Bernhard Hermann	Handarbeiter	L.-Gohlis, Lindenthaler Straße 31.	19	5	8
516	19.	Schlieder, verw., Emilie Henriette, geb. Tölling	Privata	L.-Gohlis, Seitenstraße 34.	71	—	6
517	20.	Wilke, Emilie Clara	Telegraphenarbeiters T.	L.-Gohlis, Georgstraße 3.	—	7	17
518	18.	Schlimper, Alfred Max	Handarbeiters Sohn	L.-Gohlis, Hauptstraße 17b.	1	—	18

Zusammen 8 Todesfälle.

Standesamt IV.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
1050	14.	Engert, Amalie geb. Heine	Baumeisters Wittwe	L.-Lindenau, Lützner Straße 12.	68	—	5
1051	13.	Spillner, Agnes Wilhelmine	Brunnenbauers Tochter	L.-Lindenau, Hackertstraße 28.	—	1	17
1052	13.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	12
1053	14.	Bergter, Ernst Kurt	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 31.	—	—	16
1054	13.	Schulze, Wilhelm Arthur	Handarbeiters Sohn	L.-Kleinzschocher, Hermannstr. 3.	—	5	2
1055	14.	Loose, Oscar Alfred	Kaufmann	Leipzig, Hauptmannstraße 15. †	34	1	8
1056	15.	Hänzschel, Friedrich Paul	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Hackertstraße 14.	—	1	29
1057	14.	Kretzschmar, Wilhelmine geb. Graul	Cigarrensortirers Wittwe	L.-Plagwitz, Zimmerstraße 2.	52	4	2
1058	15.	Klingenberg, Antoinette Clementine	Privata	L.-Plagwitz, Forststraße 6.	76	—	20
1059	16.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
1060	15.	Günther, Otto Paul	Kaufmanns Sohn	L.-Lindenau, Apostelstraße 20.	2	6	2
1061	16.	Anlorge, Richard Felix	Handarbeiters Sohn	L.-Plagwitz, Weißenfelser Str. 43.	—	—	16
1062	17.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	28
1063	16.	Kropisch, Auguste Wilhelmine geb. Krause	Schuhmachers Wittwe	L.-Lindenau, Merseburger Str. 61.	53	9	29
1064	16.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
1065	16.	Strebel, Anna Clara	Näherin	L.-Plagwitz, Merseburger Str. 18.	18	4	11
1066	18.	Pormieger, Friedrich Karl	Spinners Sohn	L.-Plagwitz, Ziegelstraße 4.	1	11	13
1067	18.	Schröder, Emil Max	Maurers Sohn	L.-Kleinzschocher, Schießweg 11.	—	—	11
1068	18.	Steyer, Walter Gustav	Markthelfers Sohn	L.-Kleinzschocher, Albertstraße 8.	—	2	26
1069	17.	Strubell, Ernst Robert	Techn. Leiter einer Spinnerei	L.-Plagwitz, Weißenfelser Str. 8.	58	5	26
1070	18.	Naumann, Ernst Emil	Schlosser	L.-Kleinzschoch., Nonnenstraße 58.	39	5	6
1071	18.	Müller, Karl Emil	Schlosser	L.-Kleinzschocher, Nonnenstraße 52.	21	8	9
1072	18.	Mann, Hermann Gustav	Handarbeiter	L.-Lindenau, Demmeringstraße 19.	19	1	18
1073	18.	Dochhorn, Maria Rosina Friederike geb. Müller	Zimmerers Ehefrau	L.-Schleußig, Nr. 21.	71	11	11
1074	19.	Engelmann, Minna Ella	Zimmerers Tochter	L.-Plagwitz, Weißenfelser Str. 62.	—	1	26

Zusammen 25 Todesfälle (einschließlich 2 todtgeborene Kinder). Der mit † Bezeichnete ist im Krankenhause zu Plagwitz gestorben.

Standesamt V.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
194	17.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—

Altes Theater.

Leipzig, 22. October. Das gestern wieder aufgenommene Schauspiel Paul Lindau's „Maria und Magdalena" bewies seine Lebensfähigkeit, indem es einem durch die neuen Lustspielschwänke verwöhnten Sonntagspublicum Interesse abnöthigte; doch bei einzelnen Stellen zeigte es sich, daß das Schauspiel für einen Theil dieses Publicums „Caviar" ist, und wir halten es für einen Mißgriff, das Stück an einem Sonntag im Alten Theater zu geben.

Ob „Maria und Magdalena" oder „Ein Erfolg" von Lindau's Stücken den Preis verdient, darüber kann man im Zweifel sein: das ersterer hat einige packende dramatische Scenen, welche dem letzteren fehlen; doch „Ein Erfolg" ist in seiner harmlosen und liebenswürdigen Natürlichkeit von größerer Lebenswahrheit als „Maria und Magdalena"; der Aufbau der Handlung in diesem Stücke ist künstlicher; und man muß sich eine Reihe novellistischer Voraussetzungen gefallen lassen, ehe man die auf der Bühne sich abspielende Handlung versteht. Diese Voraussetzungen verstatten manche Fragezeichen; namentlich ist es der Charakter des Commerzienraths Werren, der sich im Stücke ganz anders giebt, wie seine Handlungsweise in der Vorgeschichte erwarten läßt — der gemüthliche, eitle Lebemann hat ja früher, wie wir erfahren, als Vater seine Tochter aufs Grausamste behandelt; diesen Charakterzug, der ihn einem Brutus nahebringt, liest man aus dem behaglichen Bühnengesicht nicht heraus. Beide Stücke haben einen feinen, eleganten Dialog, und gerade in Bezug auf diesen geistvollen Conversationston stehen Lindau's Dramen höher, als die neueren Lustspiele, in denen viel gekalauert wird und die dramatische Factur sehr grobe Arbeit ist.

Der Inhalt des Stückes ist bekannt: die Maria Berrina hat einige Aehnlichkeit mit der Magda in Sudermann's „Heimath"; auch sie ist aus dem Vaterhause verstoßen, auch sie ist zur Bühne gegangen. Doch die Magda, eine kühne leidenschaftliche Natur, hat sich mit dem Sittengesetz überworfen. Maria Berrina ist ein Tugendspiegel geblieben und wird am Schluß als die Braut eines jungen Fürsten dafür belohnt. Immerhin hat sich Maria Berrina wie jene Sudermann'sche Magda tapfer ihren Weg gebahnt und sich unter schwierigen Verhältnissen behauptet — die Scene mit dem Theateragenten, in welchem Herr Müller gestern ein recht gutes, nicht übertreibendes Charakterbild gab, zeigt uns ja, welcher Art diese Verhältnisse sind. Sie ist eine energische Natur — und Frl. Immisch mußte dies in ihrem Spiel mehr hervortreten lassen; sie führte die Rolle mit zu feinen Hauptstrichen aus, doch sie verträgt und verlangt kräftigere Grundstriche. Diese Maria Berrina himmelte uns zu viel. Manches war ja recht zart empfunden, und in einzelnen Scenen kam auch mehr dramatisches Mark in die Darstellung; doch Frl. Immisch hat das Zeug dazu, die Rolle zu größerer Bedeutung zu bringen. Auch vor einem zu leisen Sprechen muß die begabte Darstellerin gewarnt werden; ihr Organ ist im pianissimo nicht ausgiebig genug. Das Publicum belohnte sie in den Hauptscenen mit Beifall, ebenso ihre Partnerin Frl. Mancke, welche die Magdalena besonders in den Scenen des dritten Actes mit packendem Gefühlsausdruck spielte. In den übrigen Auftritten ist die Rolle wenig bedeutend. Zum Professor Laurentius hat dem Autor wohl der Conrad Bolz Modell gesessen, mit Bezug auf das rücksichtslose Auftreten. Herr von Lenor gab seinem Professor den Grundton eines gesunden Humors und geistiger Ueberlegenheit und hütete sich, besonders im ersten Act, den Dichter, der da schon starke Trümpfe ausspielt, noch zu übertrumpfen. Herr Krause hat schon viele Commerzienräthe gespielt, sein Werren athmete das volle lebensfatte Behagen des reichen Mannes; die kleinen Eitelkeiten desselben hob Herr Krause gut hervor und mit den unholden Rückerinnerungen an seine frühere erbarmungslose Strenge suchte er sich so gut wie möglich abzufinden. Der Bernd des Herrn Taeger hatte vornehme Haltung und leichten Ton, der Geis des Herrn Körner war ein Bösewicht, der prädestinirt ist, hinausgeworfen zu werden; das Arrogante und doch Feige stellte Herr Körner gut dar. Herr Borcherdt gab als Graf Czz das Charakterbild eines dummstolzen Diplomaten, dessen Bemühungen sehr erfolglos blieben. Frl. Flössel als Elly spielte die Lindau'sche Ingenue mit angemessener Harmlosigkeit. Frl. Lauterbach spielte als Frau von Zingelburg die auf ihre Jugendlichkeit pochende Mama des neugierigen und naseweisen Backfisches Alma, den Frl. Schröder als ein unreif überreifes Mädchen recht gut darstellte. Herr Greiner (von Gutzbach) und Herr Feistel (von Merz) als marionettenhafte Höflinge, Herr Kaps (Hans) als ehemaliger Wichser und jetziger Livréebedienter deckten ihre Rollen; ebenso fügten sich die anderen Darsteller in das Ensemble ein, das gut arrangirt war. Nur das Tempo war viel zu rasch; das bemerken wir jetzt sehr oft; es hängt dies wohl mit dem von Berlin herüberkommenden Natürlichkeitsschwindel zusammen, ist aber gerade Unnatur; denn so sagt man nicht im wirklichen Leben bei Unterhaltungen, und wenn dies wäre: der Dialog der Bühne müßte immer mehr künstlerischen Adel haben, geistreiche Pointen wirksam zur Geltung bringen und im höheren Dichtwerk die Schönheit der Verse. Dergleichen Verirrungen der Bühnenkunst an der Spree mitzumachen, haben wir hier keine Veranlassung. R. v. G.

Vom Jubiläum Schmiers, Werner & Stein.

Dem eigentlichen Jubiläumsfest, welchen die Schnellpressenfabrik von Schmiers, Werner & Stein aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens am 1. October beging, folgte am jüngsten Sonnabend Abend im blauen Saale des Krystall-Palastes eine größere geschlossene Feier, welche die Inhaber des Etablissements, die Herren Leopold Schmiers und Hermann Stein, ihrem Beamten- und Arbeiterpersonal bereitet hatten. Aus dem Kreise der Letzteren ging bei dieser Gelegenheit eine Reihe sinniger, der Firma und ihren beliebten Leitern geltenden Huldigungen hervor. Zunächst ein reizendes, von A. Coffier gedichtetes und arrangirtes Festspiel, dessen einzelne Bilder, die Etappen des geschäftlichen Fortschritts der Firma markirend, im Wechselgespräch glücklich rhetorisch verwoben waren. Das Festspiel hatte feierliche Festmusik, von der Capelle des 107. Regiments ausgeführt, und ein von Herrn Böhme gesprochener Prolog höchst stimmungsvoll eingeleitet. Kurz nach den Aufführungen begann die Festtafel, welche, nahezu 300 Gedecke zählend, das gesammte Beamten- und Arbeiterpersonal und dessen Angehörige mit einer großen Zahl von dem Hause Schmiers, Werner & Stein nahestehenden Freunden und Ehrengästen in fröhlichster Runde vereinigte. Aus dem Herzen kam das erfreuende Wort, das hier Herr Leopold Schmiers zum Ausklang seiner ihr und seinen treuen Mitarbeiter Herrn Hermann Stein bewegenden Gefühle machte, jenes Wort, daß es ein Vergnügen sei, an der Spitze so wackerer Beamter und treuer Arbeiter zu stehen, wie sie die jubilirende Firma besitze. Es sei selten Jemandem vergönnt, eine solche Arbeiterschaft sein zu nennen. Ihr und den Gästen widmete Herr Schmiers sein Glas, worauf im Namen der Arbeiterschaft Herr Meyer mit einem Hoch auf die Chefs erwiderte. In treffendster Weise wußte hierauf Herr Rechtsanwalt Dr. Broda den Beweis zu führen, wie die Kunst Senefelder's in ihrer Vervollkommnung mit den Errungenschaften der Firma Schmiers, Werner & Stein allzeit verknüpft gewesen sei, so daß man mit Fug und Recht in dem von der Firma Errichteten einen Culturfortschritt feiere. An den Ehren aber und an dem Ruhm, welchen das Haus Schmiers, Werner & Stein in alle Welt hinaus errangen, nehme treue Arbeit, treue Mitarbeit wollberechtigt Theil. Diesen beiden, dem Hause zu wahrer Harmonie ihrer betheiligten Kräfte verhelfenden werthvollen Factoren weihte Redner sein Glas.

Weiter folgte Toast auf Toast, so auf die Frauen der Geschäftsinhaber ꝛc.; dazwischen wechselten reizende Scenen auf der Bühne einander ab, blitzten fröhliche Lieder zu Ehren der Firma das Mahl, bis ein Ball die tanzlustige Welt bis zum anbrechenden Morgen in den Festsaal bannte. —m.

Vermischtes.

= **Berlin**, 20. October. Die Meldung, daß der zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilte Bankier Löwy mit Hilfe eines Anstaltsbeamten aus dem Zuchthause zu Rawitsch entflohen sei, ist bereits abgeleugnet worden. Zu der Entstehung dieser Nachricht schreibt jetzt der Berichterstatter: „Ich kann nur hervorheben, daß das Criminalgerichtsgebäude am Donnerstag geradezu widerhallte von der Nachricht der Löwy'schen Flucht aus Rawitsch. Die Sache wurde mit allen Einzelheiten mit der positivsten Sicherheit erzählt, auch von Personen, die durchaus eingeweiht sein konnten. Ich habe die Nachricht erst weiter verbreitet, nachdem ich mich an mindestens 6 Stellen, auch bei den Rechtsanwälten, die s. Z. Löwy vertheidigt haben, erkundigt und überall erfahren hatte, daß eine derartige Nachricht aus Rawitsch thatsächlich vorliegen solle."

△ **Schmölln**, 21. October. Der Cigarrenmacher Julius Horn hierselbst verwaltete seit dem Jahre 1878 die Stelle eines Cassirers des Krankenunterstützungs- und Sterbecassen-Vereins „Harmonie". Bei der Auflösung des Vereins im laufenden Jahre stellte sich ein Fehlbetrag von 2142 ℳ heraus, bezüglich dessen Horn zugab, ihn dadurch veranlaßt zu haben, daß er bis Anfang Juli 1889 Mitgliederbeiträge im eigenen Nutzen verwendete. Um seine Veruntreuungen zu verdecken, mußte er Fälschungen begehen. Da ein Sparcassenbuch des Vereins Einträge über unrechtmäßige Erhebungen enthielt, schnitt er die betreffenden Blätter aus und ersetzte sie durch andere, auf die er Beträge als Ein- und Rückzahlungen schrieb, welche die Summe ergaben, die nach den Vereinsbüchern auf das Sparcassenbuch eingetragen sein mußte. Das so gefälschte Buch legte er je mit den bezüglichen Vermerken über Zuschreibung der Zinsen bei den Revisionen den Revisoren vor, insbesondere that er das am 29. August 1890, am 29. April 1892 und am 6. November 1893. Wegen früherer Gelegenheiten konnte er ebenso wie wegen der Veruntreuung der 2142 ℳ nicht zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen werden, weil Verjährung der Strafverfolgung eingetreten ist. Wegen Urkundenfälschung in drei Fällen aber wurde er von der Strafkammer zu vier Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre verurtheilt.

= **Weida**, 20. October. Vor einigen Tagen hat sich hier ein Ereigniß zugetragen, das zweifellos ein schmerzliches Echo in der Brust jedes fühlenden Menschen erwecken wird. Die Leiche eines am vergangenen Sonnabend freiwillig aus dem Leben geschiedenen 13jährigen Schulknaben ist nach der Anatomie zu Jena übergeführt worden, um dort zu medicinischen Studienzwecken verwendet zu werden. „Wir können", sagt die „Weidaer Zeitung", „den ausführenden behördlichen Organen keinen Vorwurf machen, diese haben einfach nach Lage der Sache ihre Amtspflicht erfüllt. Aber es drängt sich uns doch die Frage auf, ob es nicht endlich zeitgemäß ist, in unserem Großherzogthum (Sachsen-Weimar) mit einem Gesetze aufzuräumen, welches den Forderungen der Menschlichkeit nicht entspricht. Wenn in unserem Nachbarstaate Preußen jedem Selbstmörder, ja jedem Verbrecher ein ehrliches Begräbniß auf Wunsch der Angehörigen zugebilligt wird, wie viel mehr müßte dies der Fall sein bei einem Kinde, welches die Tragweite seiner Handlungen nicht voll zu ermessen vermag und welchem unter dem Drucke unglücklicher Verhältnisse die freie Willensbestimmung mehr oder weniger fehlte, so daß ihm bei der That jedenfalls eine sehr verminderte Zurechnungsfähigkeit eigen war. Wir wollen uns an dieser Stelle nicht auf psychologische Ausführungen einlassen und möchten nur betonen, daß wir mit unserer Annahme nicht vereinzelt dastehen. Es ist zu hoffen, daß endlich die Staatsbehörde ihren Beamten in solchen Fällen ein weniger hartes Vorgehen einräumt." — Das betrübende Ereigniß selbst hat in allen Schichten der Bevölkerung eine tiefe Erregung hervorgerufen. Es ist in Bürgerkreisen der Beschluß gefaßt worden, an den Landtag eine Petition zu richten, in welcher auf das Unnatürliche hingewiesen werden soll, wie es in der Behandlung liegt, die den Leichen der Selbstmörder in unserem Großherzogthum zu Theil wird. Aber auch in anderer Richtung enthält das Gesetz über die Ablieferung der Leichen an die Anatomie zu Jena harte Bestimmungen, die sich mit der Humanität nicht vereinbaren lassen. Es schreibt nämlich vor, daß die Leichen von Personen, deren Begräbniß aus Privatmitteln Niemand bestreitet, sowie von unehelichen Kindern bis zum achten Jahre an die Anatomie abzuliefern sind. Das heißt mit anderen Worten, daß der Gemeindevorstand verpflichtet ist, nicht nur die Leichen sämmtlicher Almosenempfänger (auch derjenigen, die unverschuldet verarmt sind), sondern auch von Personen, deren Angehörige plötzlich durch die höhere Gewalt in eine Nothlage versetzt werden, in der sie die Beerdigungskosten für einen ihrer dahingeschiedenen Lieben nicht bestreiten können, an das genannte Institut zu verabfolgen. Daß dabei das menschlich fühlende Herz und die Pflicht, die bestehenden Gesetze auszuführen, bei den Mitgliedern der Gemeindevorstände in beständigen Conflict gerathen, ist wohl natürlich. Menschlichkeit und Moralität erfordern daher gleichmäßig die Beseitigung dieser unzeitgemäßen gesetzlichen Bestimmung.

W. **Tiflis**, 21. October. Das Dorf Kartscheran unweit Tiflis wurde von der aus 20 Reitern und 30 Fußgängern bestehenden Bande des berüchtigten Räuberhauptmanns Nabi überfallen und nach harter Gegenwehr der Bewohner, von welchen 18 getödtet wurden, beraubt und in Brand gesteckt. Starke Militair- und Gendarmerie-Abtheilungen fahnden nach den Räubern.

= **Pest**, 20. October. Wie der „Pesti Naplo" meldet, fand heute früh in einem Schachte des Aninader Bergwerks eine Explosion statt. Bisher sind bereits 15 Todte und 20 Schwerverwundete zu Tage gefördert worden.

= **Rom**, 21. October. Vor einigen Tagen hatte der in Foggia ansässige reiche Provinzialrath Ruggeri von einem Freunde in Neapel, dem pensionirten Präfecten Plutino, eine Sendung Bayerischen Bieres erhalten. Obschon der das Geschenk begleitende Brief nicht die wohlbekannten Schriftzüge des Präfecten trug — der sich mit einer Lähmung des Armes entschuldigte — trug Ruggeri doch kein Bedenken, die Sendung anzunehmen. Als er nun seinem Bruder und seinem Schwager, die ihn gerade besuchten, von dem Biere credenzte und diese davon gekostet, fielen Beide sofort in Krämpfe und zeigten alle Symptome einer Vergiftung, so daß sie in verzweifeltem Zustande ins Spital übergeführt werden mußten. Ein Arzt und ein Chemiker, die unvorsichtiger Weise von dem Biere kosteten, um die Qualität des Giftes festzustellen, wurden gleichfalls von Krämpfen befallen und galten — wie die beiden anderen Opfer des Verbrechens — als verloren. Von dem Absender der verhängnißvollen Sendung — der jedenfalls ein Todfeind des Provinzialraths sein muß und eben letzterem verderben wollte — hat man noch keine Spur. (B. T.)

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 21. October 1894, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Helmullet	751	NNO steif	wolkig	+ 7
Christiansund	757	SW stark	Regen	+ 8
Moskau	765	NW leiser Zug	wolkig	— 4
Neufahrwasser	758	ONO mässig	bedeckt	+ 3
Karlsruhe	759	SW mässig	halb bedeckt	+ 10
Wiesbaden	757	SW schwach	heiter	+ 9
Breslau	756	S leiser Zug	Regen	+ 9
Nizza	760	W schwach	Regen	+ 15

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Dienstag, den 23. October 1894.

Neues Theater: **Die Jüdin.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Madame Sans-Gêne.** Anfang ½8 Uhr.

Preisermäßigung für Kaffee!

In Anbetracht, daß für südamerikanische Kaffeesorten in der letzten Zeit ein Rückgang der Preise zu verzeichnen ist, sehe ich mich veranlaßt, die Mischung

Röst-Kaffee Nr. 3 von 170 Pfg. auf 160 Pfg.

das Pfund zu ermäßigen.

Röst-Kaffee Nr. 2 à 180 Pfg. ist jetzt prachtvoll!
„ „ „ 1 à 200 „ Mocca-Mischung!

Außerdem halte ich die Sorte:

Röst-Kaffee Nr. 4 das Pfund 150 Pfg.

als einen sehr guten und reinschmeckenden Kaffee bestens empfohlen.

Preisermäßigung für Zucker!

Infolge des bedeutenden Rückganges der Zuckerpreise habe ich sämmtliche Fabrikate billiger eingesetzt.

Thee!

Anfang dieser Woche habe ich sämmtliche Thees neuer Ernte hereinbekommen, diese fallen prachtvoll aus. Meine Thee-Mischungen:

Congo-Souchong das Pfund 3 Mark
Pecco-Souchong „ „ 4 „

erfreuen sich größter Beliebtheit.

Außerdem empfehle ich Original-Thees in den Preislagen zu 2, 3, 4, 5 bis 6 Mark das Pfund.

Richard Poetzsch
Colonialwaaren.
Königsplatz, Ecke am Petersteinweg
und
Grimmaischer Steinweg,
gegenüber der Querstraße.

Der Ausverkauf meines Lagers

dauert bei nochmals wesentlich reducirten Preisen nur noch bis

zum 31. October dieses Jahres.

Aeltere Bestände in Hüten, Jein, Kragen, Manschetten, Lederwaaren etc. gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

Moritz Schubert
(Bazar für Herren) Grimmaische Strasse No. 22.

Kauft Polich-Cord!

Polich-Cord ist ein neuer Damen-Kleider-Stoff in reizvollstem Kammgarngeschmack.
Polich-Cord verbindet mit fast unbegrenzter Haltbarkeit höchste Eleganz und große Preiswürdigkeit.
Polich-Cord ist allen Damen zu empfehlen, welche Werth auf gediegenen Geschmack in ihrer Kleidung legen.
Polich-Cord ist in grosser Breite, die Robe von 18 Mk. an zu beziehen durch

Aug. Polich Leipzig,
Geschäftshaus für deutsche Moden,
Verlag der „Deutschen Moden-Zeitung".
Proben von Polich-Cord und Probe-Nrn. der „Deutschen Moden-Zeitung" umsonst.

Aug. Held, Contor: Reitenhainerstraße 51,
Ladengeschäft: Grimmaische Strasse, Auerbach's Hof No. 12,
empfiehlt
Makart-Bouquets, Phantasie-Artikel, künstliche Pflanzen und Blumen, gefärbte und Natur-Gräser, Cap-Blumen, weiß und farbig ꝛc. ꝛc. zu billigsten Preisen.

Wir offeriren **billigst** in **bester Waare,** sowohl in Wagenladungen direct ab Werke, als auch in kleineren Posten ab Lowry oder unseren hiesigen Lagerplätzen und frei Gelass oder Hof:
Westfälische — Pörtingssiepen — **Anthracit-Kohlen,**
staubfrei, wenigste Rückstände hinterlassend und an Heizkraft laut Analyse **beste englische** Marken **übertreffend;**
Westfälische — Gustav Schulz-Bochum —
Niederschles. — Gottesberg —
gebrochene Koke f. Centralheizungen,
Leipziger und diverse — grosse u. gebroch. (Meid.) — **Gaskoke,**
sowie alle Sorten
Stein- u. Braunkohlen, Brikets etc.
für Hausbrand und Fabrikbedarf.
C. Hoffmann-Ebeling & Co.,
Leipzig, Emilienstrasse 21. — Fernsprech-Amt IV, 3069.

Atelier Weger jr.,
Leipzig, Petersteinweg 19.
Permanent: Ab- u. Verkauf v. Oelgemälden Aquarellen, Stichen der alten u. neuen Meister.
Russisch. Unterr. w. bill. ertheilt. Theaterg. 8, u. l.

Stereoskop- Apparate / Bilder
empfiehlt als Specialität
O. H. Meder, Markt 11.
Große Auswahl. Preislisten frei.

En gros. En détail.
Stearin- und Wachskerzen,
farbig und verziert, feinste Qualitäten.
Wachsstock, Nachtlichte, Seifen ꝛc.
G. Bothe, Markt, Rathhausgewölbe Nr. 3.
Aeltestes Wachswaarengeschäft, gegr. 1745.

Knaben-
Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen etc.
empfiehlt
R. Kuhnert,
Neumarkt 3.

Focke's Messerputzmasch.
Rep.-Anst. Erdmannstrasse No. 16.

Milde Beiträge
für die vom Brandunglück heimgesuchten armen braven Arbeiterfamilien im erzgebirgischen Städtchen Eiterlein werden gern angenommen von dem Pfarramt zu Eiterlein und der Expedition des Leipziger Tageblattes (E. Polz).
Der Winter ist vor der Thür!
Erbarmt Euch der armen Erzgebirger!

Billige Stickereien:
angef. Schuhe v. 1 ℳ an, Kissen v. 1½ ℳ an,
Läufer, Decken von 1 ℳ an,
Teppiche, Sessel u. s. w.,
sowie alle besseren Stickereien
und vorgezeichnete Leinenarbeiten:
Handtücher, Wandschoner, Buffet-, Servir-, Tablettdecken, Schrankstreifen, Läufer, Brodkörbchen, Bettlaschen, Wandmapp., Pinselkissen u. s. w.
Kragen-, Manschetten-, Cravattenkästen
empfiehlt in billigster Preisnotirung
C. Hautz Nachf. R. Gottwald,
Petersstraße 26, 1. Etage.
Helles Geschäftslocal!

Dr. Poppe's **Santal,**

hergestellt aus Sandelholzöl. Sichere Wirkung bei Katarrhen und Leiden d. Blase. Ausflüsse heilen schnell u. schmerzlos. Leicht zu nehmen. Flac. 3 ℳ i. d. Apotheken. Als Garantie der Echtheit verlange man die Schutzmarke. Engros-Niederl. bei C. Berndt & Co. Einzel-Verkauf u. Versandt: Börsen-Apoth. Hallesche Str. u. Hofapoth. z. w. Adler, Leipzig.

Selbstanzucht hochstämmiger Rosen.
Rosenwildlinge,
Wald- und Sämlingsstämme,
zum Einpflanzen fertig zugepaßt,
im Ganzen und Einzelnen.
Emil Doss Nachf.,
8 Neumarkt 8.

Perfecte Köchin gesucht
per 1. November ℳ welche auch etwas Hausarbeit übernimmt. Nur prima Zeugnisse finden Berücksichtigung. Ansprüche, Zeugnißabschriften, möglichst Photographie einsenden.
Grimma i. S.
Frau Rittmeister v. Carlowitz.

Napoleon-Ausstellung
Stötteritz, neben Bahnhof-Restaurant.
Mit größte Sammlung aus der Völkerschlacht, ist täglich von 1—5 Uhr Nachm. bis Ende October unentgeltlich geöffnet.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Nachmittag 4 Uhr starb schnell und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante Frau

Johanna verw. Moesch
geb. Thieme

im 76. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt nur hierdurch an

Den 22. October 1894.

Die trauernden Hinterlassenen:
Familie Meusel, Leipzig.
Familie Kranich, L.-Neustadt, Kirchstraße 85.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause, Leipzig-Volkmarsdorf, Louisenstraße 53, aus statt.

Am Freitag Nachmittag 2½ Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager in seiner Villa in Niederlößnitz unser geliebter Onkel und Großonkel, der Privatmann Herr

Leopold Moritz Große

in seinem 73. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dies hierdurch tiefbetrübt an

Rittergut Mölbis, 21. October 1894.

Familie Wünning.

Hierzu eine Beilage.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

Großbritannien.

* **London**, 21. October. Nach dem heutigen Gottesdienst in der russischen Capelle, welchem der russische Botschafter und das Personal der russischen Botschaft beiwohnten, fand ein besonderer Gottesdienst statt, bei welchem Gebete für die Gesundheit des Zaren gesprochen wurden.

Orient.

* **Belgrad**, 20. October. Der Ministerpräsident Nikolajewitsch versicherte heute, daß die Krisis sofort nach der Rückkehr des Königs einen Abschluß finden müsse. Der Justizminister Antonowitsch und der Handelsminister Jovanowitsch müßten unbedingt aus dem Cabinet scheiden, falls der König Werth darauf lege, daß er, Nicolajewitsch, in demselben weiter verbleibe. Beide Minister durchkreuzten seine innere Politik, welche auf der Beruhigung der Partei-Leidenschaften beruhe. Würde der König in die Demission derselben nicht einwilligen, so trete er, Nikolajewitsch, zurück. Er glaube indessen nicht, daß der letzter Zeit vielgenannte Vladan Georgewitsch, gegenwärtig Gesandter in Konstantinopel, zur Bildung einer neuen Regierung berufen würde. Georgewitsch sei Derjenige gewesen, welcher den Hauptantheil an den Entschlüssen Milan's zur Scheidung von Natalie habe, und seine Berufung würde daher einem Faustschlag gegen die Königin Natalie gleichkommen. Nikolajewitsch hat indessen die Ueberzeugung, daß trotz seiner gespannten persönlichen Beziehungen mit Milan König Alexander doch seinen Rath, das neutrale Cabinet homogener zu gestalten, annehmen werde, weil nur in diesem Falle an die Frage wegen der Vornahme von Wahlen zur Skupschtina herangetreten werden könne. (Wie verlautet, wird auch der Finanzminister Petrowitsch aus dem Cabinet ausscheiden.)

* **Athen**, 22. October. (Telegramm.) Heute Morgen fand in allen Kirchen Griechenlands Bittgottesdienst für den Kaiser von Rußland statt. In der Metropolitankirche wohnten die Minister, das diplomatische Corps und eine große Anzahl Andächtiger dem Gottesdienste bei. In der russischen Kirche hatte sich der Kronprinz in russischer Uniform, die Prinzessin Sophie und der russische Admiral Avellan eingefunden.

Asien.

* **Amsterdam**, 21. October. Ein Regierungstelegramm meldet aus Lombok: Der nördliche Theil Matarams ist ebenfalls geschleift, ohne erheblichen Widerstand seitens der Balinesen. Zwölf Häuptlinge und zweihundert Balinesen mit ihren Frauen haben sich ergeben und wurden nach Lemban an der Bai von Labuan Tring transportirt, wo sich schon andere Gefangene befinden. Hieraus ist ersichtlich, daß die Hauptmacht der Balinesen Mataram verlassen und sich wahrscheinlich nach Tjakra Negara zurückgezogen hat, wo sich die Paläste des Sultans und der Reichsgroßen befinden. Für den Fall, daß es den niederländischen Truppen nunmehr gelingen sollte, dem Feinde den Weg nach dem Norden zu verlegen, dürfte in Tjakra Negara der blutige Entscheidungskampf zu erwarten sein. — Das neueste Privattelegramm meldet: „Eine neue Schanze wurde bei Karangbedil, östlich von Mataram, aufgeworfen und mit sechs 12-cm-Kanonen armirt. Anhaltender Regen beeinträchtigt die Operationen gegen den Feind. Man erhofft bei den Erdarbeiten Hilfe von Seiten der Sassaks."

* Ueber die Capitulation des Lieutenants Lindgreen schreibt die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden": In der Kriegsgeschichte der indischen Armee war bisher nur ein Fall verzeichnet, in welchem Eingeborene sich auf Capitulationsverhandlungen mit ihrer Willkür preisgegebenen niederländischen Truppen einließen. Im großen Javakriege gestattete Dieppo Negoro dem tapferen Lieutenant Toentje Booland, mit seinen Truppen aus einem Benteng abzuziehen. Der schwerverwundete Booland wurde durch seine javanische Haushälterin stundenweit getragen, bis er in Sicherheit war. Der zweite Fall ist nunmehr der des Capitains Lindgreen. Lindgreen bildete beim Rückzuge der Colonne von Sawit von Pabst von Batu Kilian nach Tjakra Negara mit seiner Compagnie die Nachhut. Als im letztgenannten Orte das Gemetzel zu Ende war, vermochte Lindgreen, der für den Transport der Verwundeten zu sorgen hatte, dem über die Sawah abziehenden Capitain Christan nicht zu folgen und verschanzte sich deshalb hinter einer niedrigen Mauer. Dort erhielt er aus höher gelegenen Häusern fortwährend Feuer. Im Laufe der Nacht gelang es einigen beherzten Soldaten Kisten voll Lebensmittel, welche die flüchtende Colonne weggeworfen hatte, hinter die Mauern zu schleppen und auch eines gefüllten Wasserfasses habhaft zu werden. Am folgenden Tage aber trat schon Wassermangel ein. Die massenhaft einschlagenden Kugeln und niederfallenden Steine zwangen Lindgreen, ein höher gelegenes Mauerviereck aufzusuchen, aber der Radjah ließ sofort in der Nähe ein hohes tagelistes Schilderhaus errichten, von welchem aus ein plongirendes Feuer eröffnet wurde. Lieutenant de Graaf versuchte nun mit einer Patrouille durchzubrechen, um Ersatz zu holen, aber er kam nur wenige Schritte weit. Die Balinesen stürzten sich mit Uebermacht auf das Häuschen und stachen es trotz tapferer Gegenwehr mit Lanzen nieder. Der Zustand der Eingeschlossenen wurde immer entsetzlicher. Vierundzwanzig Stunden lang hatten sie gekämpft, ohne einen Tropfen Wasser über die Lippen zu bringen. Das Kreischen der Verwundeten wirkte außerordentlich deprimirend. Da beschloß Lindgreen, mit dem Radjah Capitulationsverhandlungen zu beginnen. Ein beherzter javanischer Unterofficier spießte ein Sacktuch auf ein Bajonnet und ging allein auf die feuernden Balinesen los. Diese stellten das Schießen ein und brachten den Parlamentär vor den Radjah. Sofort willigte dieser ein. Mehrere Tage wurden sie in dem Poeri (Palast) eingeschlossen und erst nach dringenden Vorstellungen Lindgreen's, der den Radjah an sein gegebenes Wort erinnerte, über die Sawah nach Ampenan geleitet. Schon einen Tag nach ihrer Ankunft embarquirte die Compagnie nach Java. Dort wird sich Capitain Lindgreen, der die Verantwortlichkeit für die Capitulation ganz allein übernommen hat, vor dem Kriegsgericht verantworten müssen.

Afrika.

Wie man der „Pol. Corr." aus Kairo berichtet, wurden in den letzten Wochen in Alexandrien verschiedene Thatsachen constatirt, die auf das Vorhandensein einer anarchistischen Propaganda in dieser Stadt hindeuten. Dieselbe wurde durch Placate, Broschüren und Flugschriften anarchistischen Inhaltes bewerkstelligt, scheine aber in der dortigen Bevölkerung absolut keinen Widerhall gefunden zu haben. (Bekanntlich wurde vor einiger Zeit in Alexandrien ein eines Attentatsversuches auf die Person des Khedive verdächtiger italienischer Anarchist verhaftet. D. Red.) — Zum Nachfolger des in den bekannten Sclavenproceß verwickelten Präsidenten des gesetzgebenden Rathes Ali Pascha, Scherif, ist nunmehr Hassan Pascha Helmi ernannt worden.

Amerika.

* **New-York**, 19. October. Es hat fast den Anschein, als ob die Republikaner ihre Haltung in der Tariffrage ändern wollen. Der frühere Sprecher des Repräsentantenhauses, Reed, der bedeutendste Führer der Republikaner, äußerte sich gestern dahin, daß in der Tariffrage seitens der Partei nichts bis nach 1896 geschehen solle, falls die Novemberwahlen günstig für die Republikaner ausfielen. Würde 1896 ein republikanischer Präsident gewählt werden, so folge daraus keineswegs, daß das Mc Kinley-Gesetz wieder in Kraft gesetzt werden solle. Er glaube nicht, daß die republikanische Partei den Mc Kinley oder überhaupt einen anderen hohen Tarif in ihr Programm für die Präsidentschaftswahlen aufnehmen werde. Die Lage habe sich in den letzten sechs, acht Jahren bedeutend geändert, jetzt lasse sich der Mc Kinley-Tarif erheblich modificiren. Auch andere republikanische Führer theilen diese Ansichten, denen auf Conventionen und von republikanischen Blättern vielfach beigepflichtet wird. Die wohlthätigen Folgen der neuen Tarifbill machen sich schon sichtlich geltend. Das Geschäft bessert sich, das Vertrauen kehrt zurück und die Preise werden niedriger. Die Republikaner sehen ein, daß sie dagegen nicht ankommen können und es sehr thöricht wäre, einen höheren Tarif, dessen Folge höhere Preise wären, vorzuschlagen.

Militairisches.

* Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht folgende Allerhöchste Ordre: „Ich bestimme in Erweiterung Meiner Ordre vom 24. September 1889, daß die etatsmäßigen Feldwebel, Wachtmeister und Stabshoboisten Meiner Marine künftig, außer auf der Jacke bezw. dem Waffenrock, auch auf dem Ueberzieher, — bei der Marine-Infanterie auf dem Mantel, Arbeitsrock und Schiffsrock — ein besonderes Abzeichen zu tragen haben und zwar auf dem Ueberzieher (Mantel) eine 5 mm vor der Unterofficierborte auf der Kragenpatte angebrachte zweite ebensolche Borte, auf dem Arbeits- und Schiffsrock eine 5 mm oberhalb der Unterofficierborte um den Unterärmel laufende zweite ebensolche Borte. — Jagdschloß Rominten, den 2. October 1894. Wilhelm."

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 22. October. Se. Majestät der König Albert und Se. königl. Hoheit der Prinz Georg fuhren heute Morgen ½9 Uhr mit den Herren ihrer Begleitung zur Jagd nach dem der Stadt gehörenden Gundorfer Reviere. An der Jagd nahmen infolge ergangener Einladungen Theil die Herren Staatsminister von Metzsch, Reichsgerichtspräsident von Oehlschläger, Generallieutenant von Hodenberg, Generalmajor Müller von Berneck, Oberst Paten, Generalmajor Edler von der Planitz, Oberregierungsrath Dr. Gränler, Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Platzmann, Oberforstmeister Nitzsche-Wermsdorf, Rittergutsbesitzer Ackermann-Gundorf, Oekonomierath Vollsack-Großzschocher, Stadträthe Koch, Messerschmidt, Dodel, Ludwig-Wolf und Büttner, Stadtverordnete Jancke, Baensch und Generalconsul Dr. Schober, sowie Consul Lobbe-Dodel und Commissionsrath Gebhardt. — Die Rückkehr des Königs Albert und des Prinzen Georg erfolgt um 5 Uhr. Eine halbe Stunde später findet im Königlichen Palais Tafel statt, zu der außer dem König, dem Prinzen und den Herren vom Dienst mit Einladungen beehrt wurden die Herren Generallieutenant von Hodenberg, Kreishauptmann von Ehrenstein und Oberbürgermeister Dr. Georgi. Heute Abend gedenkt der König die Märchenoper „Hänsel und Gretel" im Neuen Theater zu besuchen.

†† **Leipzig**, 22. October. Die Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen und Reuß j. L. passirten gestern, von Berlin kommend, auf der Rückreise in ihre Residenzen unsere Stadt.

-g- **Leipzig**, 22. October. In der heute im Saale des Hotel de Pologne veranstalteten, vom Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. von Frege geleiteten Ausschußsitzung des Landwirthschaftlichen Kreisvereins Leipzig wurde nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten und Mittheilungen von mehreren Seiten auf das Lebhafteste empfohlen, Versuche mit dem Leinbau im Leipziger Kreise anzustellen, da die Conjunctur besonders günstig sei. Das Comité zur Hebung des Leinbaues im Königreiche Sachsen erbietet sich zur unentgeltlichen Lieferung von Saatgut und künstlichem Dünger an die Versuchsteller; Gesuche sind bis zum 1. December an das Bureau des Landesculturrathes zu richten. — Von Herrn Dr. Crusius-Sahlis war der Antrag auf Vermittelung wohlfeiler Tuberculinimpfungen gestellt. Gegenwärtig kostet ein für eine Kuhimpfung gerade ausreichendes halbes Gramm dieses hochwichtigen Mittels 2 ℳ 50 ₰. Zu wünschen bleibe, so führte der Referent aus, daß die königliche Thierarzneischule in Dresden das Mittel, durch welches man die Tuberculose beim Rindvieh sicher erkennt, wenn nicht ganz umsonst, so doch für nur wenige Pfennige ablasse. Der Correferent Herr Bezirksthierarzt Walther schloß sich diesen Ausführungen an und beantragte, daß außer den Landwirthen auch den Bezirksthierärzten das Tuberculin billiger als jetzt zugetheilt werde. Nach längerer Debatte erklärte sich die Versammlung, der auch Herr Oekonomierath von Langsdorf und Professor Dr. Kirchner beiwohnten, mit den gestellten Anträgen einverstanden.

* **Leipzig**, 22. October. Wie seinerzeit gemeldet wurde, tritt Reichsgerichtsrath Buff am 1. December l. J. in den Ruhestand. Da er im III. Civilsenat die hessischen Rechtssachen des gemeinrechtlichen Gebiets in der Revisionsinstanz bearbeitete, so wurde seither in juristischen Kreisen angenommen, daß Hessen im Bundesrath einen qualificirten Amtsnachfolger für Buff in Vorschlag bringen werde. Es ist auch bei einem sehr tüchtigen Juristen, dem Oberlandesgerichtsrath Dr. Gilmer, angefragt worden, doch soll dieser abgelehnt haben. Falls sich bis zum 1. December die Frage der Nachfolge in der Stelle nicht lösen läßt, werden dem Vernehmen nach die hessischen Rechtsangelegenheiten vom Reichsgerichtsrath Suppes behandelt werden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Warnung: Deutschen Lehrerinnen ist dringend davon abzurathen, ohne Engagement nach Rußland zu kommen, es sei denn, daß sie genügende Kenntnisse im Russischen besitzen, um das dort vorgeschriebene Examen als Hauslehrerin zu machen. Ohne das Diplom als solche können sie nicht einmal ein Inserat in eine Zeitung setzen, um ihre Dienste anzubieten. Denn den Zeitungen ist streng verboten, jede Art von Inseraten, die sich auf die Ertheilung von Unterricht beziehen, ohne die Druckerlaubniß eines der Kreisschulinspectoren aufzunehmen. Diese Druckerlaubniß wird neu eingewanderten Lehrerinnen, so lange sie nicht das russische Diplom erworben haben, unter keinen Umständen ertheilt.

— Für Arbeitslose bietet sich Gelegenheit zur Beschäftigung. Der Verband zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse im Gebiete des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen hat nämlich an die Städte der Provinz sehr ernsthafte Klagen über den Mangel ländlicher Arbeiter ergehen lassen, die gerade jetzt zur Rüben- und Kartoffelernte dringend gebraucht werden. Er knüpft hieran die Bitte an die Stadtverwaltungen, die städtischen Arbeitslosen zum Auszug auf das Land zu veranlassen. (Vergl. in heutiger Nummer unter Halle. Red.) Auch unsere landwirthschaftlichen Organisationen im Königreich Sachsen sollten Schritte unternehmen, um ebenso sehr in ihrem eigenen Interesse wie in dem des Gesammtwohles eine ähnliche Vertheilung der Arbeitskräfte einzurichten.

(?) **Leipzig**, 22. October. Gutem Vernehmen nach wird die vom 1. April n. J. hier in Thätigkeit tretende Verkehrs-Inspection der preußischen Staatsbahnen, welche zum Ressort der zukünftigen Direction Halle gehören wird und der alle hiesigen preußischen Bahnhöfe in Verkehrssachen unterstellt werden, in dem gegenwärtigen Gebäude der kgl. Bau-Inspection des Thüringischen Bahnhofes errichtet. Mit dieser Einrichtung erhalten wir in Leipzig endlich eine preußische Bahnbehörde, an die man sich in Verkehrsangelegenheiten direct wenden kann. Die jetzigen umständlichen und zeitraubenden Verhältnisse, bei denen man in Angelegenheiten des Verkehrs sich erst an die Behörden in Berlin, Halle, Weißenfels oder Magdeburg wenden mußte, werden dadurch erfreulicher Weise beseitigt. Hoch anzuerkennen ist es, daß man die Geschäftsräume dieser Behörde, für Jedermann leicht zugänglich, in das Centrum der Stadt zu legen beabsichtigt.

—o. Wie wir vernehmen, ist zu den etwa 40 Ortschaften, in welchen die Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels von Dr. Paul Kaiser, Pfarrer an der Matthäikirche zu Leipzig, vorbereitet wird — die nächste in Zerbst — auch Chemnitz hinzugekommen, wo sie der „Dramatische Verein" übernommen hat. Auch in Bayern, Württemberg und Baden, als Bamberg, Würzburg, Schweinfurt, Ulm und Bruchsal, wird das Stück aufgeführt. In Leipzig wurde der 9. December dazu ausersehen. Bekanntlich kommen die Erträgnisse der Aufführungen des Stückes den Zwecken des Gustav-Adolf-Vereins zu Gute.

—o. Letzten Sonntag war die Ausstellung von Völkerschlacht-Reliquien, welche der Verein für die Geschichte Leipzigs in seinen Sammlungsräumen veranstaltet hatte, zum Besten eines vom hiesigen Patriotenbunde geplanten Nationaldenkmals für die Völkerschlacht zu Ende und ist die Einnahme nicht unerheblich gewesen. Auf vielfachen Wunsch und mit Rücksicht auf das lebhafte Interesse, welches man der Ausstellung entgegenbrachte, haben inzwischen der Vorstand und die Pflegerschaft des Geschichts-Vereins sich veranlaßt gesehen, die Ausstellung nachträglich noch eine kurze Zeit beisammen zu lassen, so daß sie an den festgesetzten Tagen, an welchen die Vereins-Sammlungen dem Publicum geöffnet sind, Mittwoch und Sonntag von Vormittag ½11 bis Mittag ½1 Uhr, bis auf Weiteres ebenfalls noch in Augenschein genommen werden können.

— Selten nur hat man die Freude, unsern berühmten Thomanerchor weltliche Lieder singen zu hören. Eine Gelegenheit hierzu bietet sich in dem Concert, das am Montag, dem 29. October, Abends 7 Uhr im großen Saale der Centralhalle zum Besten der Gemeindediakonie zu St. Thomä stattfinden soll. Zu diesem Concert haben außerdem ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt: Unsere gefeierte Opernsängerin Frl. Adrienne Osborne und die Herren Prof. Julius Klengel und Rudolf Zwintscher. Es ist zu hoffen, daß der zu erwartende Kunstgenuß und der gute Zweck zahlreiche Zuhörer herbeiziehen werden. Näheres ist im Inseratentheil der morgigen Nummer zu ersehen.

✡ Kopf an Kopf gedrängt folgte gestern Abend in der Neuen Halle des Krystall-Palastes eine überaus zahlreiche Besucherschaft den Vorträgen der altrenommirten Leipziger Quartett- und Concertsänger, Herren Eyle, Müller-Lipart, Hoffmann, Frank, Wilson, Eyle jun. und Hanke. Die hochgeschätzten Sänger haben nur auf kurze Zeit bei uns Einkehr gehalten, Grund genug, daß in dieser Woche der Krystall-Palast vornehmlich das Ziel Derer bilden wird, die von solchen gesanglichen Darbietungen herzlich erfreut und erwärmt werden. Humor und Ernst wechseln bei den Vorträgen in richtiger Weise mit einander ab, so daß die Leipziger Quartett- und Concertsänger für Jeden etwas bieten. Von den Ensemble-Gesängen und -Scenen nennen wir das humoristische Potpourri „Im Wald und auf der Haide" von Wichert, ferner das Quartett „Heimkehr" von Kern und die Aufführung „Die Gevatterschaft", letzteres ein Stück, in dem die Sänger besondere Gelegenheit haben, köstlichen Humor zu entfalten. Von den Einzelvorträgen sind hervorzuheben „Wenn ich ein Cannibale wär", gesungen von Herrn Hanke, die Ballade „Der sieben- und achtundvierziger Wein" von Genée, gesungen von Herrn Frank, die Originalsoloscene „Der österreichische Jägerfranzl" mit Pistonsolo, vorgetragen von Herrn Müller-Lipart und die Dameninitationen, ausgeführt von Herrn Willy Wilson. Kurz, es vereinigte sich Alles, um den Besuchern Unterhaltung zu bieten, die in solcher Gediegenheit und Reichhaltigkeit nicht oft geboten wird.

s. Im Etablissement Battenberg ist z. Z. eine Sängerin engagirt, die schon einen ganz anderen Gradmesser vertragen kann, als wie er gewöhnlich bei Sängerinnen des Variété angelegt ist. Wir meinen Frau Anna Voigt-Drechsler, eine wackere Concertsängerin, die mit überraschend schönen Stimmmitteln begabt ist. Der Erfolg, den die Dame allabendlich erzielt, spricht schon für ihren Werth, denn es ist kaum etwas schwerer, als die Aufgabe einer Sängerin, sich unter Specialitäten zu behaupten. Frau Voigt-Drechsler gelingt das spielend. Neben dieser Priesterin des Schönen fordert Worte höchster Anerkennung auch das Duettistenpaar Fischer und Blum. Für sie gilt in erster Reihe das Motto: „Heiter und fidel, aber in jeder Beziehung decent", wie es eben in einem Locale sein muß, wo ein gutes Familienpublicum verkehrt. Die Vorträge, welche Fischer und Blum allabendlich zu Gehör bringen, sind durchweg Eigencompositionen, denen in den meisten Fällen auch eigene Texte zu Grunde liegen. Mit liebenswürdigem Humor, einfach und schlicht, unterstützt von hübschen, tragenden Stimmen, lassen sie ihren Liederquell rauschen. Das ist das Merkzeichen, das dem Programm des Variété Battenberg überhaupt immer aufgedrückt ist: die Vermeidung alles Unschönen und Trivialen.

— In der Südgruppe des Evangelischen Arbeitervereins eröffnet am Dienstag Abend ½9 Uhr Herr Pastor Schulze einen Cyclus apologetischer Vorträge, zu welchem Mitglieder und Gäste eingeladen werden.

— Die sächsische Müller-Versammlung in Meißen findet nicht am 23., sondern am 25. October statt.

— Aus Anlaß des heutigen Geburtstages der Kaiserin Auguste Victoria hat die Firma Rothenspiel & Co., Petersstraße 6, ihr Schaufenster festlich decorirt. In der Mitte zeigt sich auf erhöhtem Sockel das wohlgetroffene Bildniß der deutschen Kaiserin, darüber wölbt sich in den deutschen Landesfarben ein Baldachin geschmackvollster Ausführung. Von beiden Seiten umrahmen das Ganze die sächsischen Landesfarben und die Farben der Stadt Leipzig.

) **Leipzig**, 22. October. In einer Wohnung der Rathhausstraße in Reudnitz fand gestern Nachmittag ein Gardinenbrand statt. Ein 4jähriger Knabe hatte daselbst mit Streichhölzchen gespielt und war den Gardinen zu nahe gekommen. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

—* Ein 16jähriger Arbeitsbursche aus Gränhain, der seiner in Plagwitz wohnenden Mutter 40 Mark gestohlen hatte, kam gestern zur Haft, da die Mutter den erforderlichen Strafantrag gestellt hat. — Mittelst Einbruchs waren kürzlich aus der Turnhalle in Neuselerhausen eine Anzahl Turngeräthschaften, als Hanteln, Gewichte u. s. w., gestohlen worden. Der Dieb ist jetzt in der Person eines Fleischerlehrlings aus Markkleeberg ermittelt und festgenommen worden. Die gestohlenen Gegenstände konnten wieder herbeigeschafft werden.

—* Gestern Nachmittag wurde eine 75jährige Wittwe in ihrer in der Louisenstraße in Volkmarsdorf gelegenen Wohnung todt daliegend aufgefunden. Ein Herzschlag hatte in der vorhergehenden Nacht ihrem Leben ein Ende gemacht. — Heute Morgen hat sich ein in der Wiedem'schen Straße in Gohlis wohnhafter 54jähriger Handarbeiter infolge Arbeitslosigkeit in seiner Behausung durch Erhängen entleibt.

-ä- **Pegau**, 21. October. Allgemeines Bedauern erregt der plötzliche Tod des heute beerdigten Schlossergehilfen Otto Schmidt von hier. Der junge 18jährige Mann, Arbeiter in der Maschinenfabrik von Hoffmann & Sohn im benachbarten Neu-Carsdorf, hatte sich, wahrscheinlich beim Rasiren, eine kleine Verletzung an der Lippe zugezogen, in diese ist bei der Arbeit vermuthlich Rost gedrungen, wonach Blutvergiftung und nach wenigen schmerzensreichen Tagen der Tod eingetreten ist.

† **Plauen**, 21. October. Der Sammelbote der Ortskrankencasse zu Markneukirchen, Hermann, hatte mehr Aemter angenommen, als es für ihn gut war, er war außer Sammelbote der Ortskrankencasse Agent der Versicherungsgesellschaft „Wilhelma", Cassirer eines Gesangvereins, eines Kegelclubs u. s. w. Alle seine Einnahmen legte er in nur eine Casse und aus dieser nahm er sich so viel, als er zum Leben gebrauchte. Schon im Herbste vorigen Jahres wurde er gewahr, daß er mit Deficit arbeite, trotzdem behielt er das alte Gebahren bei. Das hiesige Landgericht stellte in seiner Hauptverhandlung vom 20. October fest, daß Hermann seit der Zeit, wo er das Deficit entdeckt, bis zu seiner im Sommer dieses Jahres erfolgten Verhaftung noch ungefähr 850 ℳ nach und nach unterschlagen hat. Es verurtheilte ihn trotzdem nur zu 8 Monaten Gefängniß und rechnete ihm auf diese Strafe auch noch 3 Monate der erlittenen Untersuchungshaft an, weil er zu den ihm übertragenen Verrichtungen wenig befähigt war und nicht gehörig controlirt worden sei.

Gottleuba, 20. October. Während es vor nicht langer Zeit der Tochter des Herrn Anstaltslehrers Mieth gelang, das Kind eines hiesigen Einwohners, welches in den Mühlgraben gestürzt war und vom Wasser eine Strecke weggetrieben wurde, noch rechtzeitig zu retten, war dieselbe im Laufe voriger Woche wiederum so glücklich, die Retterin eines zwei- bis dreijährigen Mädchens zu sein, welches ebenfalls in den Graben gestürzt war. Beide Kinder wären entschieden eine Beute des Todes geworden, da sie mit dem Gesicht nach unten lagen und vollständig unter Wasser waren.

Z. **Riesa**, 20. October. Eine neue Steuerscala soll vom 1. Januar 1895 ab in Kraft treten und damit das frühere Gemeindeanlagen-Regulativ beseitigt werden. Nach den Bestimmungen der neuen Steuerscala wird die unterste Steuerclasse ganz aufgehoben und befreit sonach die Einkommen bis zu 500 ℳ und entlastet 3130 Steuerzahler in den herabgesetzten 15 ersten Steuerclassen, während 493 Steuerzahler in den höheren Classen höher und bis zu 3½ Procent ansteigend eingestellt worden sind.

Dresden, 21. October. Frau Prinzeß Friedrich August hat als Gemahlin des ehemaligen Commandeurs des königl. Schützen-Regiments Nr. 108 allen Officiersdamen dieses Regiments ein sinniges Andenken überreichen lassen. Dasselbe besteht in einer die Initialen der Frau Prinzeß tragenden goldenen Broche. Dieses Angedenken ward in diesen Tagen den betreffenden Damen in deren Wohnungen durch die Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Reitzenstein und die Hofdame Fräulein v. Ende überreicht. — Die Verhandlungen zwischen dem Stadtrathe und verschiedenen Elektricitätsgesellschaften über Bau und Anlage der städtischen Elektricitätswerke scheinen einen günstigen Verlauf genommen zu haben und zum Abschluß gediehen zu sein. Wie es heißt, haben sich die Elektricitätsgesellschaften verpflichtet, die Anlage bis Mitte des Sommers 1895 fertig zu stellen. Die Stadt soll sich hohe Conventionalstrafe für den Fall der nicht rechtzeitigen Vollendung ausbedungen haben. — Heute am frühen Morgen ist ein Recrut vom 2. Grenadierregiment Nr. 101 aus einem Fenster des im 1. Stockwerke liegenden Compagnie-Reviers in den Hof hinabgestürzt, wobei er sich einen Unterschenkelbruch zugezogen. In bewußtlosem Zustande aufgehoben, wurde er bald darauf nach dem Garnisonlazareth gebracht und es ist noch unaufgeklärt, ob hier ein Unglücksfall oder Selbstmordversuch vorliegt, doch dürfte eher das letztere wahrscheinlich sein. — Die mit der Ausübung der Fleischbeschau in den Vorstädten Strehlen und Striesen beauftragten Thierärzte haben wiederholt, wenn sie zu den von den Schlachtstätteninhabern vorher bestimmten Zeiten an Ort und Stelle erschienen waren, längere Zeit warten müssen, bevor sie die Beschau der Schlachtthiere vornehmen konnten, weil diese noch nicht zur Stelle waren. Da hierdurch erhebliche Störungen in der Ausübung des thierärztlichen Dienstes herbeigeführt werden, ist von den säumigen Privatschlachtstätten-Inhabern eine Gebühr von 2 ℳ, außer der geordneten Schaugebühr, zu erheben. — Die Jubiläumsfeier des Allgemeinen Musikervereins in Dresden fand durch einen am Sonnabend Abend von 10 Uhr ab in der Tonhalle abgehaltenen Festcommers ihren würdigen Abschluß. Unter den zahlreich anwesenden Ehrengästen sind zu erwähnen die Herren Generalmusikdirector Hofrath Schuch, Director des Königlichen Conservatoriums, Prof. Krantz, der Vicepräsident des Allgem. Deutschen Musikerverbandes Genutat-Berlin, Musikdirector Baumann vom Philharmonischen Orchester in Berlin, sowie mehrere Herren aus Leipzig und Chemnitz. Zahlreiche Glückwunschschreiben und Telegramme waren aus allen größeren Städten Deutschlands eingegangen. Das Orchester unter der Leitung des Herrn Dirigenten Reim war von Vereinsmitgliedern zusammengestellt. Es wurde um die Wette getoastet und musicirt. Bemerkenswerth ist, daß auch Herr Generalmusikdirector Schuch sich als mitwirkendes Orchestermitglied betheiligte. Auf Anregung des Herrn Commissionsrathes Reichardt richtete die Versammlung eine Depesche an Johann Strauß nach Wien, um auch ihm mitzutheilen, daß in seinem Donauwalzer bei dieser Gelegenheit Herr Hofrath Schuch, vor 25 Jahren noch jugendlicher Concertmeister der Johann Strauß'schen Capelle in Wien, die erste Geige gespielt habe.

Berichtigungen zum Referat über den „Pfeifer von Hardt". Lies: anstatt „das markige Rückgrat" „nicht das markige Rückgrat", anstatt „er arbeitet" „erarbeitet", anstatt „bezeichnenderen" „bezeichnenderem Colorit", anstatt „weniger von" „wenige vom Componisten reich bedachte Stellen".

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 22. October. Angeblich soll der Reichstag am 22. November einberufen werden. Vorher findet im Beisein des Kaisers die feierliche Schlußsteinlegung und Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes statt.

* **Potsdam**, 22. October. Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin sind die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude beflaggt. Vor dem Neuen Palais brachten die Garde-Jäger das erste Morgenständchen. Nach der Familiengratulation fand um 11 Uhr die Gratulation der nächsten Umgebung statt. Um 11¼ Uhr war Familien-Frühstück, bei dem die Musik des 1. Garde-Regiments spielte. Abends 8 Uhr findet Diner statt. Außer den Fürstlichkeiten und deren Umgebung sind die Gesandten und deren Gemahlinnen geladen.

* **Köln**, 22. October. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Den Zeitungen ist der Befehl zugegangen, in die für Bulletins bestimmte Zeitungsrubrik die Bulletins über den Zaren fortzulassen und die Lücke mit einem anderen Artikel auszufüllen. Hieraus ist ersichtlich, daß der Zar noch geistig rege ist und noch Zeitungen liest. Die Nervenschwäche des Zaren soll leichter sein als es anfänglich schien.

* **Pest**, 22. October. Der Abgeordnete Beszter kündigte gestern in einer Rede seinen Wählern seinen Austritt aus der nationalen Partei, der er bisher angehörte, an und führte aus, die nationale Partei habe ihre ablehnende Haltung in der kirchenpolitischen Frage nicht aus principiellen, sondern lediglich aus praktischen Erwägungen eingenommen. Nun habe Graf Apponyi mit seiner Partei-Taktik die Partei verloren und die nationale Partei müsse sich jetzt mit der liberalen unbedingt fusioniren, weil sie sonst ihren letzten Halt einbüßen würde.

* **London**, 22. October. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Tientsin vom 22. dieses Monats, daß zwischen China und Japan gegenwärtig in Söul Friedensverhandlungen eingeleitet sind.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Telegramme.

8. **Beuthen** (Oberschlesien), 22. October. (Privat-Telegramm.) Nachdem sich der Schlesisch-Mitteldeutsche Walzwerks-Verband hauptsächlich in Folge der Concurrenz der rheinisch-westfälischen Werke aufgelöst hat, wird am 31. October über das Fortbestehen des Oberschlesischen Walzwerks-Verbandes verhandelt werden. Vielfach sieht man aber schon jetzt auch diesen als gescheitert an.

W-n. **Prag**, 22. October. (Privat-Telegramm.) Bei der Stromschaufahrt zwischen Prag-Melnik erklärte der Regierungsvertreter, die Regierung müsse bei aller Sympathie für die Canalisirung der Moldau und Elbe bis Aussig auch die Rentabilität des Projectes (Kostenaufwand 12 Millionen Gulden) im Auge behalten. Die Regierung lege Gewicht auf die materielle Betheiligung aller Interessenten. Die Theilnehmer der Fahrt nahmen eine Resolution an, in welcher der Regierung dringend nahegelegt wird, das Canalisirungsproject durchzuführen.

W. **Warschau**, 21. October. (Privat-Telegramm.) Behufs Exploitation der im Kreise bei Sosnowice befindlichen Kohlengruben und industriellen Anlagen ist in Sosnowice (preußisch-russische Grenze) eine Actiengesellschaft mit 4 Millionen Rubel Capital gegründet worden. Gründer sind: die preußischen Unterthanen Ernst und Roman Schön, der sächsische Unterthan Bruno Schön und der Moskauer Kaufmann Mago Friedrichs. Die Statuten haben nach hier aus Petersburg eingegangener Nachricht die ministerielle Genehmigung erhalten.

Eugen Dieterich.

Chemische Fabrik in Helfenberg bei Dresden.

(Separatabdruck aus dem Prachtwerke: „Die Groß-Industrie des Königreichs Sachsen in Wort und Bild", Eckert & Pflug, Kunstverlag, Leipzig.)

(Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.)

Nicht blos diese Fabrik, sondern überhaupt der ganze Industriezweig, welcher heute die fabrikmäßige Herstellung chemisch-pharmaceutischer und galenischer Präparate umfaßt, ist eine Schöpfung Eugen Dieterich's. Er war der Erste, welcher begann, jene Präparate, die man bisher in den Apotheken mühselig und mangelhaft mit der Hand fabricirte, exact und gleichmäßig im Großen herzustellen, und sein Etablissement hat in der von ihm geschaffenen Branche den ersten Platz ehrenvoll bis heute behauptet. Eine Schilderung des Entstehens und der Thätigkeit der Dieterich'schen Anlagen ist gleichbedeutend mit einer Biographie ihres Begründers, und die Aufgabe, ein Bild dieser Werkstätte angewandter Wissenschaft zu zeichnen, wird am besten dadurch gelöst, daß wir den Lebens- und Entwicklungsgang jenes thatkräftigen Mannes darzustellen versuchen.

Gustav Heinrich Wilhelm Eugen Dieterich wurde am 6. October 1840 zu Waltershausen (Unterfranken) geboren und ist von Haus aus Apotheker. Auf der Universität München, ein Schüler Liebig's und Jolly's, vor Allem aber ein eifriger Praktikant in den Laboratorien Buchner's und Wittstein's, legte er schon frühzeitig den Grund zu umfangreichen technischen Kenntnissen. Nachdem er das Staatsexamen bestanden, mußte er zu seinem Schmerze, da ihm die Mittel fehlten, weiteren Studien entsagen und eine Stellung annehmen. Er trat in eine Münchener Mineralwasserfabrik als Chemiker ein, in der er später zum Betriebsleiter avancirte. Nach einiger Zeit vertauschte er diese Stellung mit einer ähnlichen in einer böhmischen Vorschußfabrik. Als Frucht dieser langen praktischen Thätigkeit entstand in ihm der Plan, einen neuen eigenartigen Zweig der Großtechnik dadurch hervorzurufen, daß er pharmaceutische Präparate fabrikmäßig herstellte. Schneller als er gedacht, fand er Gelegenheit, ihn zu verwirklichen. Im Jahre 1869 erhielt er den Auftrag, die Papierfabrik Helfenberg in eine Fabrik chemisch-pharmaceutischer Präparate umzuwandeln. Er führte die Aufgabe durch, und als die Fabrik 1872 verkauft werden mußte, übernahm er sie gemeinsam mit E. Schnorr v. Carolsfeld in eigenen Betrieb. Achtzehn Jahre lang blieben beide Geschäftsinhaber vereint; im Jahre 1890 aber zog sich E. Schnorr v. Carolsfeld von dem Geschäft zurück, und Eugen Dieterich führte die Fabrik unter der Firma: „Chemische Fabrik in Helfenberg bei Dresden" allein weiter.

Eugen Dieterich hat durch seine Thätigkeit in dem Apothekerberufe eine vollständige Wandlung hervorgerufen, indem er an Stelle des Laboratorium-Betriebes durch Stößer, Lehrlinge und Gehilfen, den Maschinenbetrieb setzte. Dieser Gedanke wäre an sich schließlich nichts Bedeutsames und hätte ebenso gut dem Kopfe eines findigen Industriellen entspringen können, wenn — diese Maschinen bereits vorhanden gewesen wären. Aber sie mußten erst erdacht und construirt, mindestens verbessert werden! So hat dieser seltene Mann denn nicht weniger als ein Dutzend selbstständiger Maschinen geschaffen und über vierzig fertige Präparate, Präparationsformen, Herstellungsverfahren, Verpackungen und Anwendungen erdacht und in der Pharmacie eingeführt. Seine Bestrebungen fanden durchaus nicht den ungetheilten Beifall der Zeitgenossen. Das Uebernehmen der galenischen Präparate aus dem Laboratorium in die Fabrik hat ihm manche Gegner wachgerufen, und, gewandt mit der Feder, schlagfertig in der Polemik, hat er manchen harten Strauß ausgefochten.

Es liegt in der Natur der Sache, daß ein Mann von so grundlegendem Schaffen auch eine reiche literarische Thätigkeit entfalten mußte. Eugen Dieterich wird denn auch mit unter den besten pharmaceutischen Schriftstellern der Gegenwart genannt. Er begründete für seine Bestrebungen ein eigenes Organ: „Die Helfenberger Annalen", in welchem er sein analytisches Material zur Discussion stellte; die bekanntesten Ergebnisse auf diesem Gebiete sind die „Helfenberger Morphinbestimmungsmethode" und die „Kali-Aether-Methode". Aber das praktisch-pharmaceutische Gebiet vertritt sein „Neues pharmaceutisches Manual", welches Herstellungsverfahren behandelt und mit dem er einen beispiellosen Erfolg errang. Hand in Hand mit der Fertigstellung dieser beiden Zeitschriften gingen noch zahlreiche größere Publicationen, theils Analyse, theils Herstellungsverfahren behandelnd, von denen sein Biograph E. Boselli aus der ersten Kategorie 26, aus der letzteren 15 aufzählt.

Werfen wir noch einen flüchtigen Blick auf das Etablissement selbst. Als Eugen Dieterich es auf eigene Rechnung übernahm, repräsentirten eine kleine einpferdige Dampfmaschine und wenige Hilfskräfte den gesammten Betrieb. Heute finden wir dort in einer stattlichen Reihe von Gebäuden eine fünfzigpferdige und drei kleinere Dampfmaschinen, sowie 140 Hilfsmaschinen, zwei große Laboratorien, elektrisches Licht, Telegraphen- und Fernsprechanschluß. Nicht weniger als 28 Fabrikbeamte, darunter 3 examinirte Chemiker, und gegen 200 Arbeiter und Arbeiterinnen bilden das Personal der Firma, deren Absatzgebiet sich über alle fünf Erdtheile erstreckt und deren Erzeugnisse mannigfache Auszeichnungen erhielten. (1871 Ehrendiplom und 1875 bronzene Medaille der Industrie-Ausstellung in Dresden, 1876 bronzene Medaille in Philadelphia, 1883 silberne Medaille in Wien, 1888 silberne Medaille in Brüssel.) Auch der Besitzer selbst hat sich schmeichelhafter Anerkennungen zu erfreuen gehabt: Er erhielt 1892 die Carola-Medaille und 1893 das Ritterkreuz I. Classe des Albrechtsordens.

Möge dem Manne, der einst das treffende Wort aussprach: „Ich halte die Arbeitskraft wissenschaftlich gebildeter Männer für zu schade, um sie zur Herstellung von Verreibungen (des Quecksilbers zu grauer Salbe) zu verwenden!" noch ein langes, erfolgreiches Wirken beschieden sein.

Die Falzziegeldächer

der Herren Friedrich und Sigmund Haußen in Nürnberg.

D. R. P. Nr. 75684.

Jeder Baumeister hat die Erfahrung gemacht, daß die Falzziegeldächer einen Uebelstand an sich haben, der darin besteht, daß sich leicht Schwitzwasser auf ihren Unterflächen bildet und auch Feuchtigkeit von außen eindringt, zumal bei flachen Dächern, die Ziegel werden durch das Brennen oft wellig, weshalb alsdann die Falze keinen dichten Schluß bilden. Die Fabriken haben sich bisher vergeblich bemüht, Verbesserungen zu schaffen; endlich ist es dem Dachdeckungsgeschäft der Firma Haußen in Nürnberg geglückt, auf sehr einfache Weise alle diese Unannehmlichkeiten zu beseitigen; sie bringen nämlich unter die Dachziegel Theerpappestreifen an, welche in die Ziegelfalzungen eingreifen und das Eindringen aller Feuchtigkeit von außen verhindern, bezw. einen so festen Schluß erzeugen, daß überhaupt Luft und Temperatur abgehalten werden. Zugleich wirkt diese Theerpappschicht isolirend, das Ziegeldach erhält durch sie eine nochmalige Unterlage wie eine Schalung und die Innenseite dieser Dächer wird wesentlich verbessert. Diese bedeutenden Vorzüge der patentirten Falzziegel-Dächer von Haußen haben sich bald Anerkennung verschafft und erfreuen sich schon einer weiten Verbreitung, nicht nur viele Privatgebäude wurden kürzlich in dieser Weise eingedeckt, sondern auch verschiedene große öffentliche Bauten.

Wir können dieses neue Dachdeckungs-System nur der Beachtung aller Fachgenossen empfehlen und wünschen, daß es allenthalben zur Anwendung kommen möge. In allen größeren Städten befinden bereits Vertretungen der Firma Haußen, so auch hier in Leipzig, indem das Baumaterialgeschäft von Hängekorb, Mittelstraße 10, eine solche übernommen hat und gern über das Weitere bereitwilligst Auskunft ertheilt, sowie deren Ausführung besorgt und Lizenzen ertheilt.

Mit dieser neuen Dachdeckungsart ist jedenfalls ein bedeutender Fortschritt auf dem schwierigen Gebiete der Dach-Eindeckungen geschaffen und wir können sagen, daß hiermit dieses schon so oft besprochene Problem seiner Lösung näher gebracht ward. A.

Die Sparcassen und die Post.

Die deutsche Reichspostverwaltung hatte bereits in den siebenziger Jahren den Communalsparcassen ihre Vermittelung zur Annahme von Spargeldern angeboten, und zwar wurden im Jahre 1873 speciell den rheinischen und westfälischen Sparcassen die Bedingungen zugänglich gemacht, unter denen die Postanstalten sich bereit erklärten, Ein- und Auszahlungen von Sparbeträgen zu bewirken. Es ist hiervon indeß nicht eine einzige Sparcasse Gebrauch gemacht, und zwar wurde nicht nur die Höhe der geforderten Vergütung für die Mitverwaltung der Postkassen als Ablehnungsgrund angeführt, sondern auch behauptet, daß ein Bedürfniß für die vorgeschlagene Einrichtung nicht bestehe. Dem Magistrat von Berlin ward dann im Jahre 1878 der gleiche Vorschlag in Betreff der städtischen Sparcasse gemacht; auch hier aber verhielt man sich ablehnend mit dem Bemerken, daß es an einem Bedürfnisse zur Vermehrung der Einzahlungsstellen fehle, die Benutzung einer Mehrheit von Auszahlungsstellen im Uebrigen mit den Einrichtungen der städtischen Sparcasse nicht vereinbar sei.

Das damals geleugnete Bedürfniß nach einer Vermehrung der Sparstellen ist später nun aber doch mit aller Macht aufgetreten, worauf die seit Anfang der achtziger Jahre in Deutschland und namentlich in Preußen durchgeführte große Vermehrung der Sparcassen und besonders der Sparstellen deutlich hinweist. Dieser Umstand bewog die Reichsregierung, einen Gesetzentwurf über die Einführung der Postsparcassen, die sich in anderen Ländern mittlerweile vortrefflich bewährt hatten, auszuarbeiten. Das Schicksal dieses Entwurfes ist bekannt; er wurde im Reichstag abgelehnt, obwohl sich die Einrichtung der Postsparcassen nach dem damaligen Entwurfe auf das ganze deutsche Reich erstrecken und nicht nur den im Bereiche des deutschen Reichspostgebietes wohnenden Staatsbürgern, sondern auch den Staatsangehörigen Bayerns und Württembergs zugute kommen sollte, um auf diese Weise gleichzeitig ein neues Band für die deutsche Einigkeit zu bilden. In Württemberg sind bekanntlich die Postsparcassen inzwischen gesondert zur Einführung gelangt.

Wenn wir heute an diese Verhältnisse erinnern und die Reichsregierung um nochmalige Vorlegung des Postsparcassen-Gesetzentwurfes — wenn auch unter Berücksichtigung der damals vom Reichstage gewünschten Aenderungen — ersuchen möchten, so bewegt uns hierzu der außerordentlich große Erfolg, welchen die Postsparcassen in allen Ländern, in denen man sie nach und nach eingeführt hat — und das sind fast alle bedeutenderen Staaten Europas —, davongetragen haben. Jemand müßte mit Blindheit geschlagen sein, der dies nicht anerkennen wollte. Es seien zum Beweise nur die neuesten, soeben veröffentlichten Ergebnisse der englischen und der österreichischen Postsparcassen angeführt, welche die außerordentlichen Fortschritte dieser segensreichen Institution dort klar erkennen lassen.

In den 14 Jahren von 1879—1893 ist bei den Post Office Saving Banks im Vereinigten Königreiche der Betrag der Einzahlungen des sparenden Publicums von 10630745 £ auf 26509128 £, derjenige der Rückzahlungen von 9030174 auf 21764666 £ gestiegen, während der Capitalbestand der Postsparcassen von 32012134 auf 80597541 £ zunahm. — Bei den österreichischen Postsparcassen belief sich im Jahre 1893 die Zahl der Sammelstellen auf 4917; der Betrag der im Laufe dieses Jahres erfolgten Einzahlungen war im Sparverkehr auf 26566491 fl. und im Check- und Clearingverkehr auf 1121462388 fl. gestiegen, während die Rückzahlungen sich auf 22013257 fl. im Sparverkehr und auf 1116258031 fl. im Check- und Clearingverkehr beliefen. Das Guthaben der Einleger endlich betrug im Sparverkehr 29335229, im Checkverkehr 42684528 fl. (Deutsche volksw. Corr.)

Vermischtes.

A. **Leipzig**, 22. October. Nach der in der gestrigen Nummer veröffentlichten Uebersicht über den Werth der Waaren, die im dritten Vierteljahre dieses Jahres von hier und Gera aus nach Nordamerika versandt wurden, ergiebt sich gegen den Versandt im dritten Vierteljahr 1893 eine Zunahme von 352606,05 $ oder 43 Procent gegen den gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Während viele Artikel, die im dritten Vierteljahre 1893 besonders aufgeführt waren, heuer gänzlich fehlen, wie z. B. Steinnußknöpfe, Baumwollenwaaren, wollene Tischdecken, Wollgarn, Spitzen und Besätze &c., sind auch heuer Artikel als versandt aufgeführt, die im vorigen Jahre nicht im Verzeichnisse zu finden waren. Gestiegen sind dem Werthe nach folgende Ausfuhrartikel: Rauchwaaren und Häute um 250088,88 $ oder 244,5 Proc., ätherische Oele und Chemikalien um 26846,89 $ oder 50 Proc., Borsten um 188684,92 $ oder 490 Proc., Instrumente um 3751,65 $ oder 23 Proc., Musikalien um 5106,03 $ oder 46,4 Proc. und Glacéhandschuhe um 7804,73 $ oder 18 Proc. Alle übrigen Posten konnten die Höhe des Versandwerthes vom 3. Vierteljahr 1893 nicht erreichen. Den bedeutendsten Rückgang weisen wollene Kleiderstoffe auf. Deren Werth ist diesmal um 45276,16 $ oder 14,8 Proc. hinter dem des 3. Vierteljahres von 1893 zurückgeblieben. — Im 3. Vierteljahre 1892 war der Ausfuhrwerth mit 1441986,25 $ angegeben, er übertraf also den im gleichen Zeitraume des gegenwärtigen Jahres noch um 271786,71 $ oder 18 Proc. Das dritte Vierteljahr 1891, wo die Mac-Kinley-Bill freilich noch nicht galt, hatte sogar die Summe von 1831959,28 $ erreicht, überragte also das am 30. September abgelaufene dritte Vierteljahr 1894 um 661759,74 $ oder 36 Proc. Doch ist dabei zu bedenken, daß gerade im September 1891 noch sehr viel Waaren nach den Vereinigten Staaten gesandt wurden, weil die Mac-Kinley-Bill damals in Sicht war, die auf viele Artikel erhöhte Zölle legte. Jeder wollte darum die Waaren noch zu den alten niedrigen Zöllen beziehen. Die Ausfuhrzahlen des dritten Vierteljahres 1891 werden wohl sobald nicht wieder erreicht werden.

△ **Leipzig**, 22. October. Der Consumverein zu Leipzig-Eutritzsch vertheilt auf das Geschäftsjahr 1893/94 eine Dividende von 10 Proc., der erzielte Reingewinn beziffert sich auf 49450,50 ℳ; die Mitgliederzahl betrug am 1. Juli 1893 1428, eingetreten sind im Laufe des Geschäftsjahres 484, ausgeschieden sind 135, so daß sich für den 30. Juni a. c. ein Mitgliederbestand von 1777 Mitgliedern ergiebt, was einer Zunahme von 354 Mitgliedern entspricht. Die Antheile der Mitglieder vermehrten sich um 10949,39 ℳ, die Haftsumme steigerte sich um 10620 ℳ. Der Reservefonds hat eine Höhe von 4009,02 ℳ erreicht.

*— Die 3½ proc. Pfandbriefe der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank zu München sind an der heutigen Börse seitens der Leipziger Bank eingeführt worden und wurden zur Notiz beträchtliche Summen umgesetzt.

rh. **Kerchau**, 21. October. Nach der heute veröffentlichten Jahresrechnung des hiesigen Spar- und Vorschußvereins, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, betragen vom 1. Juli 1893 bis 30. Juni 1894 die Einnahme und Ausgabe je 91001,94 ℳ, Debet und Credit (Bilanz-Conto) je 113242,44 ℳ und das Gewinn- und Verlustconto je 5475,04 ℳ. Der Reingewinn ergab 1407,84 ℳ. Der Bestand der Genossen ist im Laufe des Jahres von 52 auf 47 zurückgegangen.

-r- **Reichenbach**, 21. October. In Betreff der Ausfuhr wollener Kleiderstoffe nach den Vereinigten Staaten aus den vogtländischen Industriegebieten unter Hinzurechnung von Greiz und Gera lauten leider die letzten Ausweise der amerikanischen Consulate in Plauen und Leipzig nicht sehr günstig. Wenn man die Ausfuhr des 3. Vierteljahres 1894 mit der in den nämlichen Zeiträumen der beiden vorhergegangenen Jahre vergleicht, so ersieht man ganz deutlich den allmählichen Rückgang. Die Ausfuhr wollener Kleiderstoffe und Shawles bewerthete sich nach Dollars in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September:

	1892	1893	1894
Im Bezirk Plauen	451283,07	329335,14	150005,54
" " Gera	480335,88	305061,03	259784,87
Summa:	931618,95	634396,17	409790,41

Die Ausfuhr ist also im 3. Vierteljahre 1894, gegen den nämlichen Zeitraum des vorhergegangenen Jahres um 224605,76 $ oder 35 Proc., gegen das 3. Vierteljahr von 1892 aber sogar um 521828,54 $ oder 56 Proc. zurückgeblieben. Der Grund dafür ist wohl theilweise der, daß die drüben entstandenen Kammgarnwebereien schon einen Theil des Bedarfes in den gangbarsten Stoffen decken; aber doch ist die allgemeine Krisis, die in ganz Amerika herrscht, das Hauptübel der verminderten Ausfuhr. Der neue Zolltarif soll das Vertrauen schon wieder wesentlich gehoben haben, was ja auch schon aus den reichlicher eingegangenen Aufträgen aus der Union zu ersehen ist; aber es wird doch schwer fallen, die hohen Ausfuhrzahlen des 3. Vierteljahrs 1892, speciell für Kleiderstoffe, wieder zu erreichen.

a. **Mügeln** b. Oschatz, 21. October. Das provisorische Comité für die Errichtung einer „Porzellanfabrik Mügeln", bestehend aus den Herren Bürgermeister Böhnigen, Apotheker Konrad, Bäckermeister Striegler, sämmtlich in Mügeln, Gutsbesitzer Funke in Schleinitz und Rittergutsbesitzer Müller in Pommlitz, giebt Folgendes bekannt: In einer am 14. ds. Mts. abgehaltenen Versammlung von Interessenten ist die Errichtung einer Porzellanfabrik zu Mügeln auf folgender Grundlage beschlossen worden: 1) Das Unternehmen wird unter der Firma „Thon-, Porzellan- und Thonwaarenfabrik Mügeln" als Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach Maßgabe des Gesetzes vom 20. April 1892 begründet. 2) Das Stammcapital beträgt 200000 ℳ und kann bis auf 500000 ℳ erhöht werden. 3) Mit dem Bau der Fabrik wird sofort nach behördlicher Genehmigung begonnen. 4) Der Mindestbetrag eines Geschäftsantheils beträgt 500 ℳ, 25 Procent des gezeichneten Geschäftsantheils, mindestens aber 250 ℳ, sind sofort nach Errichtung der Gesellschaft baar einzuzahlen. Da alle Vorbedingungen für die Rentabilität eines solchen Unternehmens — unerschöpfliche Lager von Thon und Kaolin in bester Qualität und in unmittelbarer Nähe des Fabrikortes, billiger Transport der Materials und der Producte von und nach der Fabrik, billiger Grunderwerb, billige Kohlengewinnung, mäßige Arbeitslöhne, günstige Wasserverhältnisse am Ort und Stelle — gerade hier in ausgiebigstem Maße sich vereinigt finden, so ist mit Sicherheit eine gute Verzinsung des Anlagecapitals zu erwarten. Das Stammcapital von 200000 ℳ ist bereits überzeichnet. Wer daher gesonnen ist, sich an der zu errichtenden Gesellschaft mit Capital zu betheiligen, wolle dies unter Angabe der zulässigen Höhe seines Antheils bei einem der obengenannten Mitglieder des provisorischen Comités, welche auch zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit sind, bis spätestens den 30. October 1894 anzeigen oder in der demnächst abzuhaltenden General-Versammlung der Gesellschafter persönlich sich einfinden.

l. **Neustädtel**, 21. October. Die hiesige Stadtvertretung ist in die Nothwendigkeit versetzt, sich nach neuen Einnahmequellen umzusehen, da die Ausgaben der Stadt erheblich gestiegen, die Zuschüsse aus dem Reingewinne der hiesigen großen Sparcasse aber beträchtlich gegen frühere Jahre zurückgegangen sind. Die Sparcassen der Umgegend erhöhten seiner Zeit den Zinsfuß für die Einlagen auf 3½ Proc., ohne zwingende Gründe, welchem Vorgehen sich die hiesige anschließen mußte, um nicht die Einleger zu verlieren. Nach dieser Zeit mußte aber für die meisten ausgeliehenen Capitalien der Zinsfuß herabgesetzt werden. Der Steuerfuß für die staatlichen Anlagen beträgt noch immer 1½ vom Hundert des Einkommens, jedoch ohne Progression für die höheren Einkommen. Es ist noch nicht entschieden, auf welche Weise eine Mehreinnahme bei der Stadtcasse erzielt werden soll.

+ **Altenburg**, 21. October. Die unter der Firma Hermann Köhler am Platze bestehende älteste Nähmaschinenfabrik hat in der verflossenen Woche die 200000. Nähmaschine fertiggestellt. Die Fabrik ist im Jahre 1871 gegründet worden, brauchte zu dem ersten Hunderttausend ihrer Maschinen achtzehn Jahre, dagegen zum zweiten nur fünf Jahre. Diese Thatsache spricht gewiß für die Leistungsfähigkeit der Firma.

"✕" **Aus Thüringen**, 21. October. Durch die Presse ging in den letzten Tagen die Mittheilung, daß die Verwaltung der Werrabahn die Vornahme der generellen Vorarbeiten für den Bau einer Eisenbahn von Eisenach nach Eschwege übernommen habe. Dies ist unzutreffend. Es theilt uns auf eine darauf bezügliche Anfrage die Direction heute mit, daß in dieser Angelegenheit bislang noch gar keine Entschließung gefaßt worden sei. Im Uebrigen geht uns aus bester Quelle die Mittheilung zu, daß die preußische Regierung es ablehnt, die Bau-Uebernahme durch die Werrabahn-Gesellschaft auf preußischem Gebiete zu concessioniren.

m. **Gera**, 21. October. Unsere Kammgarnindustrie begeht in diesem Jahre das 50jährige Jubiläum ihrer Einführung in Gera. Als Handelsstadt war Gera bereits Ausgang des fünfzehnten Jahrhunderts weit und breit bekannt. Schon 1479 bestand in Gera eine Tuchmacherinnung. Neunzig Jahre später kamen dieses Gewerbe eine Anzahl tüchtiger Kräfte aus den Niederlanden, die aus ihrer Heimath fliehen mußten, und 1595 wanderte eben daher Nikolaus de Smit in Gera ein, der zuerst das Geschäft in kaufmännischer Weise betrieb und Dank dem entschiedenen Auftreten des damaligen Fürsten Heinrich Posthumus festen Fuß faßte trotz des entschiedenen Widerspruchs seiner Concurrenz. Von den schweren Schlägen des Dreißigjährigen Krieges hat sich Gera verhältnißmäßig rasch erholt, und trotz des großen Brandes von Gera im Jahre 1639 zeigt die geschäftliche Entwickelung im siebzehnten Jahrhundert ein hocherfreuliches Bild. Das achtzehnte Jahrhundert dagegen mit seinen Kriegen, seinen Verkehrsstörungen, der napoleonischen Continentalsperre konnte selbstverständlich der Entwickelung nicht förderlich sein, um so mehr, als sich zu diesem Ungemach noch die Einfuhrverbote und die unverhältnißmäßigen Zollerhöhungen der Nachbarstaaten gesellten. Ein neues Leben zog erst wieder ein mit dem Jahre 1834, in welchem der Zollverein gegründet und in welchem der geschäftliche Verkehr durch die preußischen Handelsverträge neu belebt wurde. Im Jahre 1844 hielt die Kammgarnindustrie ihren Einzug in Gera. Es wurden in Gera und Umgegend mehrere Spinnereien errichtet, und die Kammwollenwaaren-Fabriken brauchten nunmehr ihren Bedarf nicht mehr vom Händler zu kaufen, sondern bezogen direct von der Spinnerei und konnten in Folge dessen vortheilhafter arbeiten lassen. Die Kammgarnfabrikation gelangte indessen zu keiner Zeit zu volkswirthschaftlicher Bedeutung, wie sie die Kammwollenwaaren-Fabrikation Mitte Fünfziger dieses Jahrhunderts bereits besaß. 1855 besaß Gera elf Kammwollwaaren-Fabriken und zwei Spinnereien. Die Zahl der Spinnereien hat sich erst in neuester Zeit durch Gründung der Zwötzener Actienspinnerei bei Gera um eine vermehrt. Die hiesige Kammgarnindustrie könnte nicht im Entferntesten den Bedarf der Wollwaarenfabriken am hiesigen Platze decken. Indessen ist von Bedeutung, daß mit Einführung der Kammgarnindustrie sich auch die Wollwaarenfabrikation rapid hob und nach und nach zu ihrer heutigen Bedeutung gelangte. Als ein weiterer mächtiger Hebel für die Entwickelung der Geraer Industrie wurde die directe Verbindung mit dem Zwickauer Kohlenbecken durch die Bahn Gera-Gößnitz. Der Jahresumsatz der gesammten Textil-Industrie betrug im Jahre 1864 34 Millionen Mark und war im Jahre 1893 auf 50 Millionen Mark gestiegen. Augenblicklich befinden sich in Gera einige 20 Wollwaarenwebereien und 3 Spinnereien mit über 10000 mechanischen Webstühlen und 12100 Arbeitern und Arbeiterinnen.

△ **Gera**, 21. October. Ein häufig vorkommender Uebelstand in mechanischen Webereien ist das Abfallen der Zugstange an Jacquardmaschinenstühlen, indem durch das stete Reiben und Drängen der Bolzen und dessen Vorstecker sich mit der Zeit abnutzen und so ein Loslösen des Koppels vom Maschinenhebel zur Folge hat. Abgesehen von den häufigen Erneuerungen der Bolzen und Vorstecker, schließt dieser Umstand die Gefahr in sich, den die Maschinen bedienenden Arbeiter oder auch gerade vorübergehende Personen mehr oder weniger erheblich zu verletzen. Dem Geraer Stadtmeister Heinrich Zeidler ist es nun gelungen, einen Bolzen zu construiren, welcher die Gefahr der Verletzung auf ein Minimum reducirt, wenn nicht gar völlig ausschließt, indem nach dieser Construction ein Loslösen der Zugstange kaum mehr möglich ist. Außerdem ist der Bolzen für jedes Koppel und für jeden Hebel verwendbar. Herr Zeidler hat sich seine Erfindung gesetzlich schützen lassen.

*— **Die Spiritussteuer in den verschiedenen Staaten.** Um eine richtige Vorstellung über die Ertragsfähigkeit der Spiritus-Besteuerung zu geben, stellen wir nachstehend die Steuersätze zusammen, welche in den verschiedenen Staaten per Hektoliter Spiritus gegenwärtig bestehen. Danach werden eingehoben:

in Großbritannien . . .	390 ℳ		in Belgien	108 ℳ
" Holland	202 "		" Oesterreich u. Ungarn	75 "
" Nordamerika	190 "		" der Schweiz	72 "
" Norwegen	180 "		" Deutschland	70 "
" Rußland	176 "		" Spanien	64 "
" Frankreich	126 "		" Rumänien	40 "
" Italien	113 "		" Dänemark	30 "
" Schweden	112 "			

C. T. I. **Versteigerungen von deutschen Domänialwollen in Berlin.** Der günstige Verlauf, welchen die bisher stattgefundenen Versteigerungen von deutschen Domänialwollen genommen haben, hat die deutschen Wollzüchter veranlaßt, schon jetzt in Erwägungen darüber einzutreten, ob auch im nächsten Jahre in Berlin eine Versteigerung abgehalten werden soll. Wie verlautet, verhalten sich die Wollzüchter in ihrer Mehrheit zustimmend, zum von ihnen gehen sogar mit der Absicht um, die Wollmärkte überhaupt nicht mehr zu beschicken.

⊙ **Zuckerraffinerie Halle.** Der Aufsichtsrath beschloß, neben sehr reichlich bemessenen Abschreibungen für 1893/94 die Vertheilung von 12 Proc. Dividende vorzuschlagen, außerdem 75000 ℳ dem Extra-Reservefonds zuzuweisen. Der Abschluß gestaltet sich sehr günstig.

Magdeburg, 20. October. (F. O. Licht.)

Vorräthe und schwimmende Ladungen:	Zucker. 1894	1893	Sichtbare 1892
Deutschland 1. September . . .	39622	17912	23156 t
Hamburg 10. October	14525	6500	7400 "
Oesterreich 1. October	*55000	38000	50000 "
Frankreich 1. October	*85000	86631	80095 "
Holland 1. October	2177	1854	4870 "
Belgien 1. October	2321	1237	2475 "
England 14. October	58131	86945	99792 "
Schwimmend nach Europa am 8. October	24287	10336	28292 "
zusammen in Europa . . .	281083	249012	291010 t
Vereinigte Staaten von Nordamerika 9. October	195000	25884	93550 "
Cuba, 6 Haupthäfen a. 5. October	16250	99000	41380 "
Schwimmend nach Nordamerika am 8. October	1840	50809	46142 "
zusammen in Nordamerika . .	213090	175693	181072 t
Ueberhaupt	494123	424705	472082 t

* Vorläufige Zahl.

Kg. **Sauerkraut.** Die nahende Winterzeit bringt bekanntlich dem Sauerkraut einen erheblich gesteigerten Consum. Demzufolge ist dasselbe in der Nahrungsmittel-Branche derzeit ein gefragter Artikel. Ueber die diesjährige Sauerkraut-Fabrikation läßt sich Folgendes bemerken. Durch die sehr feuchte Witterung dieses Jahres wurde das Wachsthum des Sauerkohls (Kappus) sehr gefördert, entgegengesetzt der Entwickelung im vorjährigen trockenen Sommer; es wurde überall sehr reichlich geerntet und es ist deshalb sehr großer Ueberfluß vorhanden. Der Preis ist feststehend auch sehr billig, und dürfte noch fallen, wenn das Wetter nicht in Kälte umschlägt. Gleich zu Anfang der Saison, Anfang August, wurde das sogenannte Frühkraut sehr billig eingekauft, wie selten zuvor. Da nach diesem sich auch der Preis des Spätkrautes richtet, ist dieser gegenwärtig abnorm, etwa 50 Pf. per Ctr. durchschnittlich. Der Verkaufspreis von Sauerkraut beträgt zur Zeit 7 ℳ per 100 kg excl. Faß durchschnittlich. Eine Preissteigerung dürfte dasselbe nur erfahren, wenn plötzliche Kälte eintritt, so daß das Gemüse, Kraut &c. erfriert und dadurch den Einkaufspreis wieder steigert. Nach Sauerkraut ist gegenwärtig sehr große Nachfrage, die sich bei Eintritt der Kälte naturgemäß noch steigert. Abschlüsse in Sauerkraut wurden dieses Jahr nicht so viel erzielt wie voriges Jahr, da Diejenigen, die voriges Jahr zu Anfang der Saison größere Quantitäten abschlossen, gründlich hereingefallen sind, indem die Preise sich später bedeutend unter Abschlußpreis reducirten und den Käufern empfindliche Verlust brachten. Das meiste Sauerkraut wird jetzt zu den oben angegebenen Tagespreisen gekauft.

*— **Actien-Gesellschaft Bergwerksverein Friedrich-Wilhelms-Hütte zu Mülheim a. d. Ruhr.** Die Bilanz per 30. Juni d. J. schließt nach Deckung aller Geschäftsunkosten mit einem Betriebsüberschusse von 570940,39 ℳ und nach Abzug der Obligationszinsen von 68600 ℳ mit einem Gewinn von 507340,39 Mark ab. Hiervon kommen in Abzug für Abschreibungen 210292,38 ℳ, so daß ein Reingewinn von 297048,01 ℳ verbleibt. Der Mangel an Nachfrage und die durch den Rückgang der Preise hervorgerufene ungünstige Lage des Röhren- und Maschinenmarktes ist während des ganzen letzten Betriebsjahres anhaltend gewesen. Die Roheisenerzeugung, welche 34314 t gegen 35051 t des Vorjahres betrug, wird sich im laufenden Geschäftsjahre voraussichtlich verdoppeln, indem seit Ende Juni d. J. beide Hochöfen in Betrieb sind. Die Gießereien lieferten 27542 t Röhren und andere Gußwaaren, gegen 25237 t im Vorjahre, also 2305 t oder fast 10 Proc. mehr. Dagegen sind in der Maschinenbau-Anstalt nur 2868 t Maschinen hergestellt worden gegen 3663 t im Vorjahre. Der Rechnungswerth aller abgesetzten Erzeugnisse beträgt 4878885 ℳ (5224122). Die Verminderung von 345237 ℳ ist durch den Preisfall auf dem Röhrenmarkte und durch den geringeren Betrieb von Maschinen entstanden. Mit Beginn des laufenden Geschäftsjahres hat sich zwar eine kleine Aufbesserung der Preise für Röhren und andere Gußwaaren vollzogen. Dieselbe ist aber so unbedeutend, daß der größere Vortheil in einer von der Herabminderung der Selbstkosten bedingten vermehrten Erzeugung angestrebt werden muß. Hierzu liegen im Hochofen- und Gießereibetriebe begründete Aussichten vor. Die Verwendung des Reingewinnes von 297048,01 ℳ soll wie folgt stattfinden: Nachdem 21000 ℳ dem Reservefonds überwiesen und die statutarischen und vertragsmäßigen Gewinnantheile mit 26808,03 ℳ bestritten sind, soll auf die Prioritätsactien eine Dividende von 5 Proc. und auf die Stammactien eine solche von 2 Proc., insgesammt mit 234629 ℳ vertheilt werden.

*— **Maschinenbau-Anstalt, Eisengießerei und Dampfkesselfabrik H. Paucksch, Actiengesellschaft zu Landsberg a. W.** Die zur Ermittelung der Ursachen der am 12. und 14. Juli stattgefundenen Brände gemachten Anstrengungen haben ein Resultat nicht gehabt. Die Regulirung des Feuerschadens nahm einen langsamen, aber schließlich befriedigenden Verlauf. Die Befürchtungen, daß die Leistungsfähigkeit in den provisorischen Werkstätten eine qualitativ und quantitativ stark verringerte sein würde, und daß die mit einer so gewaltigen Katastrophe naturgemäß verbundenen Arbeitskrisen, die dem Vorstand und einem großen Theil der Beamtenschaft erwuchsen, das rechtzeitige Hereinholen neuer Aufträge und das vortheilhafte Ausführen derselben verhindern würden, haben sich nicht erfüllt. Indem die Direction einen großen Theil der für die Neuanlage erforderlichen Arbeiten, Transmissionstheile zur elektrischen Kraftübertragung und dergleichen, sowie Wiederherstellung eines wesentlichen Theiles der durch Feuer beschädigten Werkzeuge selbst in die Hand nahm, erwuchs dem Unternehmen ein großes und für dessen derzeitige Einrichtungen passendes Arbeitsquantum, zu dessen Bewältigung Nachtarbeit in ausgedehntem Maße zur Hilfe genommen werden mußte. Auf diese Weise wurde sowohl in dem letztverflossenen Jahre ein größerer Umsatz als in dem vorhergegangenen Jahre erzielt, wie auch dem neuen Geschäftsjahre umfangreichere Abschlüsse zugeführt werden konnten. In das neue Jahr trat das Etablissement mit einem Bestande an Aufträgen von in Summa 570000 ℳ, wozu von Mai bis Ende September noch weitere 958831 ℳ hinzukamen. Angesichts der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage im deutschen Maschinenbau dürfte dies Resultat wohl als ein günstiges zu bezeichnen sein, berechtigt es doch zu der Hoffnung, daß es dem Unternehmen in dem jetzigen Geschäftsjahre zu einem größeren Umsatz als in jedem der drei vorhergegangenen Jahre bringen werde. Der in Höhe von 236214,61 ℳ erzielte Gewinn soll nach Vorschlag der Verwaltungsorgane folgende Verwendung finden: Abschreibungen 134146 ℳ, zum gesetzlichen Reservefonds 5012 ℳ, Tantièmen für den Aufsichtsrath 5010 ℳ, Tantièmen für Directoren und Beamte 9018 ℳ, Remunerationen an Beamte 2000 ℳ, zur Pensionscasse 3000 ℳ, zum Special-Reservefonds 6000 ℳ, 3 Proc. Dividende gleich 60000 ℳ und Vortrag auf neue Rechnung 12028,61 ℳ.

§ Die vor einigen Tagen angekündigte Vereinigung der Breslauer Mühlenindustriellen ist zu Stande gekommen und hat, wie telegraphisch berichtet, unter Festsetzung einer Conventionalstrafe von 2000 ℳ die Vereinbarung getroffen, daß kein Mitglied mehr Getreide über Breslauer Notiz kaufen darf. Wenn Berlin höhere Preise hat, mußten die Breslauer Mühlen bisher trotz niedriger Preisnotiz an der Breslauer Börse große Quantitäten auch über Notiz ab. Das soll nun unterbleiben.

*— **Schlesischer Bankverein.** In der am 20. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers von Wöhrde auf Ebersdorf abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung des Schlesischen Bankvereins legten die Geschäftsinhaber den General-Abschluß vor. Die Resultate, welche in der genannten Periode erzielt wurden, übersteigen die des gleichen Abschnittes des Vorjahres um eine Kleinigkeit. Im Uebrigen berichtete der Vorstand über den Geschäftsgang des laufenden Semesters, welcher einen befriedigenden Gesammt-Abschluß erhoffen läßt.

W-n. **Prag**, 20. October. **Böhmische Zucker-Industrie-Gesellschaft.** In der heute hier abgehaltenen General-Versammlung dieser Gesellschaft wurde beschlossen, eine Dividende von 5 Proc. (gegen 2 Proc. im Vorjahre) zu vertheilen und 50000 fl. zur Reactivirung der Reserve für Nachzahlungen auf das Contingent der Exportbonification zu verwenden. Der Gesammtgewinn für die letztverflossene Campagne beziffert sich mit 180794 fl. gegen 31617 fl. im Vorjahre. Ueber die Campagne 1894/95 äußert sich der Geschäftsbericht wie folgt: Obgleich die momentanen Verhältnisse für die Zuckerindustrie als recht schwierige und mißliche bezeichnet

werden müssen, sind nebst der durch die günstige Witterung im September hervorgerufenen Besserung der Rübenqualität manche Anzeichen vorhanden, die eine günstige Änderung der gegenwärtigen Situation nicht ausschließen.

*— Localbahn Carlsbad-Johann-Georgenstadt. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der böhmische Landesausschuß beschlossen habe, den Sitz der Localbahn Carlsbad-Joachimsthal nach Wien zu verlegen. Wie der „N. Fr. Pr." nun mitgetheilt wird, giebt es kein Eisenbahnproject Carlsbad-Joachimsthal, sondern es existirt ein Project Carlsbad-Johann-Georgenstadt und ein zweites Project Schlackenwerth-Joachimsthal. Ueber dieses letztere Project hat der Landesausschuß überhaupt noch keinen Beschluß gefaßt, und es dürfte sich daher die angeführte Meldung auf das Project Carlsbad-Johann-Georgenstadt beziehen.

*— Böhmische Westbahn. Das den Actionären der Böhmischen Westbahn zugegangene Verstaatlichungs-Uebereinkommen legt fest, daß ebensowohl die Actionäre als die Genußschein-Besitzer an den vom Staate auszufolgenden 4proc. Prioritäten im Nominal-Betrage von 23 580 000 fl. participiren.

* Wien, 21. October. Das statistische Departement im Handelsministerium hat soeben die Statistik des auswärtigen Handels im Jahre 1893, soweit sie die Ein- und Ausfuhr im freien Verkehre betrifft, veröffentlicht. Die Einfuhr betrug 670 Millionen Gulden, die Ausfuhr 805 Millionen Gulden, und die Handelsbilanz war demnach mit 135,4 Millionen Gulden activ.

*— Oesterreichische Südbahn. Der Präsident des Verwaltungsrathes der Oesterreichischen Südbahn hat sich bisher der Regierung gegenüber noch nicht mündlich über die Stellung geäußert, welche die Verwaltung bei den Verhandlungen einzunehmen sich entschlossen habe. Der ungarische Handelsminister hat den demnächstigen Beginn der Verstaatlichungs-Verhandlungen angekündigt, und diese dürften sonach sofort anberaumt werden, wenn die Verwaltung ihre Delegirten den Regierungen bekannt gegeben haben wird. Letztere haben ihre Vorarbeiten für diese Action abgeschlossen.

*— Sigl'sche Locomotivfabrik. Der Verwaltungsrath hat den Beschluß gefaßt, in der diesjährigen General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 15 fl. gegen 10 fl. im Vorjahre zu beantragen. Die Fabrik hat im abgelaufenen Betriebsjahre circa 75 Locomotiven fertiggestellt.

P. C. Staatsfinanzielles aus Ungarn. Gegenüber den verschiedenen Gerüchten, welche über die angeblichen finanziellen Pläne der ungarischen Regierung für die nächste Zeit cursiren, versichert eine aus Pest von unterrichteter Seite zugehende Meldung, daß im Jahre 1895 lediglich die Emission der Eisernes-Thor-Anleihe geplant sei. Was den Typus der letzteren anlangt, so habe man sich für einen 3- und nicht einen 3½procentigen verzinslichen Titer entschieden; die Emission einer Lotterie-Anleihe für diesen Zweck habe niemals in Frage gestanden und sei gänzlich ausgeschlossen. Im Laufe des Winters wird die Regierung dem Parlamente einen Gesetzentwurf über die Errichtung von Genossenschafts-Banken vorlegen und die Enquete über die Reform der directen Steuern einberufen. Das Inslebentreten des Handelsmonopols für Branntwein wird für das Jahr 1896 in Aussicht genommen.

*— Die neue Panama-Canal-Gesellschaft. Am 20. d. M. hat in Paris die constituirende General-Versammlung der „Compagnie Nouvelle du Canal de Panama" stattgefunden. Der Zweck der Gesellschaft ist die Vollendung und Exploitirung des Canals von Panama. Der gerichtliche Liquidator der alten Panama-Gesellschaft, Herr Jean Pierre Gautron, übergiebt zu diesem Zwecke der neuen Gesellschaft alle durch die Verträge mit der Regierung der Vereinigten Staaten von Columbien erworbenen Rechte und Immobilien, sowie sämmtliche von der alten Gesellschaft ausgeführten Arbeiten und Hilfsmittel jeglicher Art, sowie deren Zugehörde an der Panama-Eisenbahn. Dagegen verpflichtet sich die Gesellschaft, 60 Proc. des Reinerträgnisses den alten Gesellschafts-Theilhabern zu überlassen und sämmtliche Verpflichtungen der alten Gesellschaft gegenüber Columbien zu übernehmen. Das Actien-Capital ist mit 65 Millionen Francs, eingetheilt in 650 000 Actien zu 100 Frcs., festgesetzt, wovon 50 000 Actien an Columbien überlassen werden. Den Actionären der alten Gesellschaft ist das Subscriptionsrecht auf 300 000 Actien eingeräumt. Ueber das Gelingen dieses Unternehmens walten jedoch Zweifel, und es wird auch in Frage gestellt, ob das zur gänzlichen Vollendung des Canals nöthige Capital derzeit vollständig aufgebracht werden könne. — Aus Paris wird der „N. Fr. Pr." telegraphirt: Heute fand eine Versammlung zur Constituirung der neuen Panama-Gesellschaft statt. Es kam dabei zu stürmischen Scenen. Der gewesene Deputirte George Thiebaud wollte sprechen. Der Vorsitzende, Lemarquis, ließ ihn aber nicht zu Worte kommen und, als Thiebaud darauf bestand, durch die Polizei gewaltsam entfernen. Die Versammlung mußte aufgehoben werden und konnte erst mehrere Stunden später ihre Berathungen fortsetzen.

W. ☛ Warnungstafel. Cath. M. Cleevers, Ch. Tourneur, Swammerdamerstraat 17, Haag. Tourneur & De Beaunt, Paris. J. Haidema, Spaarndammerdijk B 263, Sloten (Holland).

W. Niederländisch-Südafrikanische Eisenbahn. Nach einem bei der Direction eingelaufenen Telegramm ist die Hauptlinie bis Pretoria am 18. d. M. fertiggestellt und ist somit die Eisenbahnverbindung zwischen der Hauptstadt von Transvaal und dem Hafenplatz Lourenço-Marquez an der Delagoa-Bai vollendet. Der Betrieb der neuen Strecke wird am 1. Januar 1895 aufgenommen werden.

* Petersburg, 19. October. Die Montan-Industrie des Don-Gebietes im Jahre 1893 war eine sehr befriedigende. Es sind 106 469 874 Pud Anthracit und Steinkohle gewonnen worden, d. h. 12,8 Proc. mehr als 1892; auf allen Gruben waren 119 Dampfmaschinen von insgesammt 2544 Dampfkräften thätig. Die Zahl der Arbeiter betrug im Durchschnitt 11 818. Silberhaltige Bleierze wurden 25 600 Pud gewonnen, Eisenerze auf den Stanizen des Tscherkasker Bezirks und im Taganroger Bezirk 281 316 Pud. Gußeisen wurde hergestellt 402 055 Pud, Eisen 1 019 537 Pud, feuerfeste Ziegelsteine fast eine halbe Million Stück. Die Salzgewinnung von den Manytschsker Salzseen während des Sommers 1893 betrug 185 500 Pud.

*— Stückemangel in Rubelnoten. Allzu intensiven Ausfällen der Contremine vorbeugend, haben der russische Finanzminister und die deutschen nahestehenden Finanzmächte während der letzten Tage große Mengen effectiver Rubelnoten aus dem Verkehr gezogen. Im Zusammenhange mit dieser Thatsache ist auch am letzten Sonnabend bereits bei den russischen Noten an der Berliner Börse ein empfindlicher Stückemangel zum Vorschein gelangt. Die Haussepartei wird in einem Augenblick, wo der todtkranke Zar die Gemüther in Athem hält, zu Deckungen gezwungen.

*— Ueber die gegenwärtige Lage des russischen Petroleumhandels liegt in dem „Westnik Finanssow" ein Bericht vor, dem Folgendes zu entnehmen ist: Seit Monaten kommen aus den Petroleumcentren Nachrichten über den unbefriedigenden Geschäftsgang und über ungünstige Aussichten für die Zukunft. Eine Eigenthümlichkeit der diesjährigen Campagne tritt dabei besonders hervor. Sie besteht darin, daß der Petroleumhandel immer mehr aufhört, sich nach den Centren hinzuziehen, die bisher hauptsächlich die Preise regulirten. Der Umsatz, der sich in früheren Jahren auf verhältnißmäßig nur wenige Städte concentrirte, vertheilt sich jetzt auf immer zahlreichere Märkte, die immer mehr eine selbständige Stellung erwerben. Dies ist zum Theil der Grund zu den Klagen der Händler in den bisherigen Centren über den Stillstand in den Geschäften. In den Productionsbezirken steigen gegenwärtig die Preise, weil der Reichthum der Naphthaquellen nachläßt. Immerhin aber wachsen bei der Verbilligung des Productes auch die Aussichten auf eine weitere Ausbreitung des Verbrauchs, und einige weitersehende Firmen haben bereits Vorbereitungen getroffen, das Petroleum dort einzuführen, wo bisher der ländliche Konsum vorherrscht. So ist z. B. in Barnaul in Sibirien eine Niederlage eröffnet worden. Ueberhaupt ist Sibirien nicht allein berufen, ein neues Absatzgebiet für russisches Petroleum zu werden, es kann sogar dereinst ein nicht unwichtiges Productionscentrum für Petroleum werden, denn bereits hat man um den Baikalsee herum sehr viele Quellen erschlossen. Ferner sind bei Kuduko, 35 Werst vom Schwarzen Meere entfernt, sehr reiche Quellen entdeckt worden, die schon die Aufmerksamkeit einer amerikanischen Firma auf sich gelenkt haben, welche Vorbereitungen zur Anlage eines industriellen Unternehmens trifft. Um nun den Export zu heben, sind bereits von der Regierung nicht unerhebliche Erleichterungen eingeführt worden, z. B. die Herabsetzung des Tarifs auf der Wladikawkas-Bahn (seit 15. Juli); ferner wurde der niedrigere Tarif nicht blos angewandt auf die direct von Batum ausgeführten Producte, sondern auch auf die von Odessa kommenden. Seit dem 15. September trat die Tarifordnung in Kraft, die zur Concurrenz mit dem amerikanischen Petroleum in den preußisch-russischen Grenzdistricten eingeführt wurde, wodurch der Transport um 23 Proc. billiger wurde. Schließlich muß noch eine Maßregel erwähnt werden, welche die Ausfuhr aufmuntern soll, nämlich die Erleichterung des Transportes von Baku (am Kaspischen Meere) nach Batum (am Schwarzen Meer) auf der Transkaukasischen Bahn. Zu diesem Zwecke ist man in einer vom Finanzminister berufenen Berathung zu folgendem Beschlusse gekommen: Die Filiale der Kaiserlichen Bank in Batum eröffnet den Firmen, welche Petroleum exportiren, einen Credit auf Special Conto-Corrent. Als Garantie des offenen Credits übergiebt die betreffende Firma der Filiale in Batum ihre Reservoire mit Petroleum, welche jedoch unter verantwortlicher Verwahrung der Darlehnsnehmer verbleiben. Credit wird gewährt bis zu 60 Proc. des Werthes des in den Reservoirs befindlichen Petroleums, wobei die Marktpreise in Batum zu Grunde gelegt werden. Die von der Bank veranschlagten Transportkosten auf genannter Bahn für Export-Petroleum müssen innerhalb vier Wochen von der betreffenden Firma berichtigt werden. Außerdem muß das der Bank verpfändete Petroleum gegen Feuersgefahr auf Kosten des Darlehnsnehmers versichert werden. Dies ist die projectirte Neueinführung von Seiten des Ministers. In Tiflis ist bereits eine Commission zusammengetreten, die aus Mitgliedern der kaiserl. Bankfiliale in Batum, Vertretern der Zollbehörde und der Direction der transkaukasischen Bahn zusammengesetzt ist, um diese Vorschläge der Verwirklichung näher zu führen. Es steht zu hoffen, daß diese wohlthätige Einrichtung, ähnlich der der Elevatoren zur Förderung des Getreidehandels, von außerordentlich belebender Wirkung auf eine gesunde Entwickelung der russischen Petroleum-Production und -Ausfuhr sich erweisen wird.

*— Rumäniens Handel im Jahre 1893. In dem demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Generalberichte des Finanzministeriums über den Import und Export Rumäniens im Jahre 1893 nimmt Deutschland in Bezug auf den Werth seines Activ- und Passivhandels mit Rumänien weitaus die erste Stelle ein. Und zwar stellen sich die Werthe, nach dem Berichte der „Fkf. Ztg." aus Bukarest, der deutschen Einfuhr nach Rumänien auf 117 878 929 Francs oder auf 27 Proc. des mit 430 489 731 Frcs. bewertheten Gesammt-Imports, während Deutschland an der rumänischen Ausfuhr mit 130 977 526 Frcs. oder mit 35,5 Proc. des gesammten rumänischen Exporthandels betheiligt erscheint. Letzterer wird nämlich in den vom Finanzministerium zusammengestellten Tabellen auf 370 651 787 Lei angegeben, von welchem Betrage weit mehr als zwei Drittel auf Deutschland mit der oben angegebenen Summe, auf England mit rund 80 Millionen und auf Belgien mit rund 70 Millionen Francs entfallen. Oesterreich-Ungarn steht mit 37,35 Millionen erst an vierter Stelle unter den am rumänischen Außenhandel betheiligten Staaten, während die Türkei mit 14,37 Millionen und Italien mit 14,22 Millionen die fünfte und sechste Stelle einnehmen. Was die Einfuhr nach Rumänien anbelangt, so steht Oesterreich-Ungarn, welches vor Ausbruch des Zollkrieges mehr als die Hälfte des Werthes aller nach Rumänien importirten Waaren lieferte, mit 110 372 803 Frcs. an zweiter, England mit 94 013 585 Frcs. an dritter, Frankreich mit 30 455 282 Frcs. an vierter, Belgien mit 22 138 967 Frcs. an fünfter, die Türkei mit 15 213 322 Frcs. an sechster und Rußland mit 10 647 108 Frcs. an siebenter Stelle. Ausgang und Eingang zusammengerechnet, beträgt der Werth des gesammten rumänischen Auslandshandels für 1893 die Summe von 801 141 158 Frcs., während derselbe vor zehn Jahren nur 491 101 815 Frcs. betrug, also seit 1883 eine Steigerung um 310 039 343 Frcs. oder um 63,1 Proc. der vor zehn Jahren erreichten Summe aufweist. Freilich steht dieser erfreulichen Zunahme des rumänischen Handels die weniger erfreuliche Thatsache gegenüber, daß der Werth des Imports nach Rumänien jenen der rumänischen Ausfuhr im Jahre 1893 um 59 837 944 Frcs. übersteigt. Doch ist dieses Passivum der Handelsbilanz, wenn nicht ganz, so doch zum weitaus größten Theile durch die vom Staate für verschiedene öffentliche Arbeiten eingeführten Materialien verursacht worden, für welche wieder die betreffenden Kosten durch dadurch festgesetzte Einnahmen gedeckt worden sind. Außerdem wurden im Jahre 1893 große Quantitäten von Maschinen und Maschinenbestandtheilen zu industriellen und landwirthschaftlichen Zwecken eingeführt. Weit fühlbarer als das Handelspassivum für 1893 wird sich das des laufenden Jahres gestalten, für welches die Abnahme der Eingänge aus dem Export den Rückgang der Importthätigkeit ganz beträchtlich übertragen wird.

*— Baumwollenernte Egyptens. Im größten Theile Egyptens ist die Baumwollenernte jetzt beendigt, nur noch einige im Delta gelegene Provinzen befinden sich im Rückstande. Der officielle Bericht über den Stand der Ernte constatirt, daß die Witterung des ganzen Jahres außerordentlich günstig war, daß die Bewässerung, Dank der ausnahmsweise starken Nilschwelle, in so reichlichem Maße stattfinden konnte, daß die Ernte früher eintrat, als es in Durchschnittsjahren der Fall zu sein pflegt. In verschiedenen Provinzen hat der Baumwollenwurm großen Schaden angerichtet, andere wieder, besonders die Mittel- und Oberegyptens, sind fast vollständig von ihm verschont geblieben. Im Ganzen ist der erlittene Schaden zwar nicht so groß, wie man noch vor wenigen Wochen befürchtet hatte, doch immerhin bedeutend. Zieht man indessen in Betracht, daß die Menge der Blüthen und Früchte Dank der oben erwähnten günstigen Umstände in diesem Jahre ganz außergewöhnlich groß war, so dürfte das bisher erzielte Ernteergebniß von dem eines Durchschnittsjahres nur wenig abweichen. Da man von der kommenden Ernte sehr viel erwartet — die Zahl der Blüthen und Früchte soll theilweise eine enorme sein — so dürfte das Gesammtergebniß, vorausgesetzt, daß sich der Baumwollenwurm nicht in unerwarteter Weise vermehrt und die Witterung beständig bleibt, ein gutes werden. Die Qualität der bisher erzielten Ernte ist normal.

*— Das große Waarenhaus von Crisp & Co. in London N., welches seit langen Jahren besteht, ist nach Meldung des „Geschäftsfreund" (Confections-Zeitung) mit einem Capital von 3 360 000 M in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden.

*— Northern-Pacific-Eisenbahn. Bei der Leitung dieser Gesellschaft haben bekanntlich Intriguen von jeher eine für die Obligationäre höchst unheilvolle Rolle gespielt. Ueber die neuesten Kämpfe schreibt man der „Magd. Ztg.": „Durch die Wahlen der jüngsten General-Versammlung der Actionäre bleibt die Direction der Northern-Pacific-Bahn im Wesentlichen in ihrer bisherigen Zusammensetzung bestehen. Neu eingetreten sind Herr Redmond, Mitglied des New-Yorker Oppositionscomités, für die zweiten, und Herr Lerner, Mitglied des New-Yorker Oppositionscomités, für die dritten Mortgage-Bonds. Durch die Wahl dieser Herren wird das merkwürdige Zusammengehen der Brayton Ives'schen Partei mit dem New-Yorker Gegencomité, welches sich zuerst bei deren Opposition gegen die Verlängerung der Receivercertificate erkennbar machte, des Weiteren bestätigt. Die genannten Comités haben in ihren Veröffentlichungen dem allgemeinen Reorganisationscomité (Adams) vorgeworfen, daß letzteres ausschließlich die Interessen der consolidirten 5proc. Bonds vertrete, wenngleich sich demselben die Majorität der 3. und eine sehr große Anzahl der 2. Bonds angeschlossen haben. Nunmehr identificiren sich die angeblich für den ausschließlichen Schutz der zweiten resp. dritten Mortgage gegründeten Gegencomités mit den Actionären, deren Ansprüche doch den Interessen aller Bondholders zuwiderlaufen. Die Ungereimtheit dieser ganzen Politik wird dadurch begreiflich, daß, wie New-Yorker Blätter melden, die leitenden Persönlichkeiten des angeblichen zweiten bezw. dritten New-Yorker Gegencomités Großbesitzer von Northern Pacific Preferred Shares sind."

*— Die Japan-Brauerei-Gesellschaft in Yokohama, die älteste in Japan, unter der langjährigen Leitung eines Deutschen, Braumeister Heckert, stehende Brauerei, die ausschließlich mit deutschen Rohmaterialien und aus Deutschland stammenden Maschinen arbeitet, hat im letzten Betriebsjahre den Absatz wiederum bedeutend gesteigert, so daß hierdurch weitere Neuanlagen nothwendig werden. Die maschinellen Einrichtungen, von der Maschinenfabrik „Germania" in Chemnitz geliefert, sind kürzlich vollendet worden und arbeiten sämmtliche von genannter Firma aufgestellte Maschinen zur vollsten Zufriedenheit.

Technisches.

Ueber Wasserradzapfen.

x. In den industriellen und gewerblichen Betrieben, die über Wasserkräfte verfügen, herrscht das Wasserrad noch vor. Diese alten Motoren können nur zum kleinen Theil noch weiter durch die Turbinen verdrängt werden, als es bisher geschehen ist. Die Erörterung der Gründe gehört nicht in den Rahmen des vorliegenden Aufsatzes.

Die hölzernen Wasserradwellen werden nach und nach von den eisernen verdrängt: der Grund ist eines Theiles in der oft schwierigen Beschaffung geeigneter Holzwellen zu suchen, andererseits jedoch will man auch dem Zapfen-Einlassen, seiner Einstellung und den nachfolgenden Scherereien aus dem Wege gehen. Die feste Verbindung der Zapfen mit der Holzwelle ist keine leichte Arbeit; von der sorgfältigen Arbeit hängt die Dauer ab.

Die früher so beliebten vierflügeligen Blattzapfen von Gußeisen sind jetzt mit Recht die unbeliebtesten; so manches Rad ist plötzlich hinuntergebrochen, weil einer der Zapfen, durch 2—4 Ringe abgebunden, andererseits lose geworden war, so mancher Wellhals ist gekeilt worden. Die Anschraubzapfen ersetzen mit Vortheil die Blattzapfen; sie wiegen für große Räder, in Gußstahl ausgeführt, bis zu 15 Centner. Der Anschraubzapfen schwächt den Wellhals nicht und wird mit ihm so fest verbunden, daß er selten lose wird. Letzteres tritt nur ein, wenn mit der Zeit das Holz schwindet. Anschraubzapfen laufen in der Regel 12—16 Jahre tadellos und ohne jede Reparatur. Diese Zapfen sind beliebt, obgleich sie nicht frei von Mängeln sind. Das Fachblatt „Deutscher Müller" in Leipzig zieht da in zwei Aufsätzen von Praktikern hochinteressante Vergleiche, die durch deutliche Abbildungen unterstützt werden.

Die Mängel der Anschraubzapfen sind 1) der Umstand, daß der ganze Halt des Zapfens lediglich auf den vier Schraubenbolzen sich begründet, daß diese auf Zugfestigkeit in Anspruch genommen werden. Reißt ein Bolzen, so ist natürlich die Festigkeit des Zapfens zwar nicht aufgehoben, aber doch sehr in Frage gestellt; 2) trocknet und schwindet das Holz, was zur Folge hat, daß die Spannung zwischen Ring und Wellhals nicht in der ursprünglichen Weise mehr vorhanden ist, mit der Zeit vielmehr Zwischenraum zwischen beiden entsteht, so daß sich der Zapfen in verticaler Richtung zu bewegen anfängt.

Der Landtags-Abgeordnete Aug. Kräpfer, Mühlenbesitzer in Dorndorf, hat nun die Form des Schraubenzapfens modificirt und sich einen Muffzapfen schützen lassen, bei dem der Ring nicht wie bei der älteren Form lose vorhanden ist und besonders aufgezogen werden muß, sondern mit den Armen fest vergossen ist. Zapfenwalze, Teller, Arme und Ring bilden ein Gußstück. Dadurch war es möglich, die Mängel, die dem Schraubenzapfen anhaften, zu beseitigen. Die Dicke der Arme beträgt etwa 50—60 mm, die in die Stirn der Welle eingelassen werden, während der muffartige Ring bei 200—250 mm Breite den Wellhals concentrisch herum umfaßt, daß zwischen letzterem und Muff noch ein Zwischenraum von 20—25 mm verbleibt, der zur Aufnahme von trockenen Keilfuttern dient, die von der Stirnseite aus fest eingetrieben werden. Die Welle, bezw. der Wellhals ist cylindrisch, um die auf horizontale Verschiebung wirkende Componente in Wegfall zu bringen, und ist der Keilanzug im Muff mit etwa 5—7 mm gelocht, so daß der dem Wellende zugekehrte innere Durchmesser desselben gegenüber dem Wellmittel ausgebrochen um 10—14 mm weiter ist, wodurch dem Muffe durch die Keilfutter ein schwalbenschwanzförmiger Halt gegen das Abziehen nach der Stirnseite zugegeben wird.

Die Schrauben werden hierdurch entlastet und haben nur den Zweck, einestheils das Centriren des Zapfens vor dem Festkeilen zu ermöglichen, andererseits aber dem Zapfen als Halt zu dienen dann, wenn die Spannung zwischen Muff und Welle durch Vermittlung der Keilfutter in Folge Austrocknens der Welle nachgelassen hat. Die Spannung wird aber sofort wieder hergestellt und demzufolge der Muff wieder fest mit dem Wellhalse verbunden, wenn zwischen Holzfutter und Wellhals, von hinten und von vorn, flache Holzkeile eingeschlagen werden.

Die Muffzapfen wiegen für starke Belastung rund 4 Ctr., für mittlere etwa 3 Ctr.; der Preis ist ein geringerer als der Anschraubzapfen.

Sprachrohre aus Isolirleitungsröhren.

Für die Besitzer von elektrischen Leitungen wird es interessant sein zu erfahren, daß die hierzu nöthigen Isolirröhren auch als Sprachrohre benutzt werden können und sich in dieser Weise schon sehr gut bewährt haben. Die Firma Vogel & Co. in Leipzig, Sophienstraße 36, die durch ihre elektrischen Anlagen weithin rühmlich bekannt ist und in Breitbach-Lauter bei Aue in Sachsen eine große Fabrik für die Herstellung des elektrischen Installationsmaterials besitzt, hat es sich angelegen sein lassen, diese Gegenstände zu einer großen Vollkommenheit zu bringen und hat zugleich die Isolirleitungsröhren als Sprachrohre mit Erfolg verwendet. Dieselben bestehen bekanntlich aus Papier, welches mit Asphalt getränkt und eigens zubereitet wird. Sie haben eine große Festigkeit und Zähigkeit, für gewöhnlich einen lichten Durchmesser von 7—23 mm, sind gerade und rund in verschiedenen Längen vorhanden und besitzen eine schwarze Farbe. Ihre Verbindung wird mittelst messingener Muffen bewerkstelligt, sie lassen sich alsdann nach allen Richtungen hin verlegen, am besten in den Wand- und Plafond-Ecken der Häuser, woselbst sie auch eingeputzt werden können, so daß sie nicht sichtbar sind, ebenso lassen sie sich durch Wände und Zwischenboden legen, bez. vermauern. In solcher Weise bilden sie ein ausgezeichnetes Sprachrohr, was selbst auf große Entfernung den seinen Zweck erfüllt, zugleich sind sie viel wohlfeiler als die aus Metallblech angefertigten Sprachrohre, auch haltbarer, da sie nicht durch Rost zc. angegriffen oder gedrückt werden können. Die Firma Vogel & Co. hat in ihrem Comptoir, Sophienstraße 36, eine solche Sprachrohrleitung ausführen lassen, die trotz ihrer vielen Windungen sich vortrefflich bewährt hat und hiermit allen Interessenten zur Besichtigung empfohlen sein möge. A.

Zahlungs-Einstellungen zc.

* Schleusingen, 21. October. Ueber das Vermögen des Fabrikanten Friedrich Leuthäuser in Schönau ist am 19. d. M. der Concurs eröffnet worden.

*— Die Seiden-Importeure Little & Co. in London SW. sind, wie der „Geschäftsfreund" (Confections-Zeitung) berichtet, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Verbindlichkeiten beziffern sich auf 200 000 M. — Nach demselben Blatte fallirte die Confectionsfirma John Chase & Sons in Webster (Mass.) mit sehr erheblichen Passiven.

Einnahme-Ausweise.

*— Betriebsergebnisse der Leipziger Pferdeeisenbahn in der Woche vom 15. bis 21. October: 369 229 Personen 41 335,35 M, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres mehr 14 417 Personen 2022,15 M. — Seit 1. Juli mehr 20 343 Personen 1156,36 M.

Literatur.

☼ Commentar zum Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch. Von Friedrich v. Hahn. Braunschweig, Vieweg & Sohn. Von der vierten vermehrten und verbesserten Auflage des vorstehend genannten, überaus geschätzten Commentars, dessen Neuerscheinung man in juristischen Kreisen mit Freuden begrüßt, liegt uns jetzt die soeben erschienene zweite Lieferung vor. In dieser werden der erste Titel und der erste Abschnitt des zweiten Titels vom Deutschen Handelsgesetzbuche, also die Handelsgesellschaft und die Commanditgesellschaft, behandelt. Die Vorzüge des v. Hahn'schen Commentars treten auch in der vorliegenden Lieferung zu Tage, bei deren Neuherausgabe der Sohn des Verfassers, Herr Dr. jur. Vincenz v. Hahn in Leipzig, mitgewirkt hat. Juristische Schärfe und Klarheit der Darstellung sprechen sich allenthalben in dem Buche aus, das somit zu einem werthvollen Rathgeber auf dem Gebiete des Handelsrechts nicht blos für den Juristen, sondern auch für den gebildeten Kaufmann wird. Wir ergreifen gern die sich bietende Gelegenheit, um wiederholt auf den wichtigen Commentar hinzuweisen und behalten uns eine eingehendere Besprechung vor, sobald das ganze Werk erschienen sein wird.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande". Die in Berlin am 18. October erschienene Nr. 42 enthält: General-Versammlung des Centralvereins für Handelsgeographie zc. — Schutz deutscher Interessen im Auslande. — Europa: Rumänien. (Originalbericht aus Braila, Mitte October 1894.) — Asien: Der neue englisch-japanische Vertrag. — Eisenbahnbauten in Syrien. — Süd-Amerika: Beschwerden der Deutschen in der südbrasilianischen Provinz Santa Catharina. — Erfahrungen über Paraguay. (Originalbericht aus Asuncion, Fortsetzung aus Nr. 38 und Schluß.) — Erwiderung der Herren Jordan und Gerich auf die gegen sie gerichteten Angriffe. — Vereinsnachrichten. — † Carl Erdmann Kircheis. — Briefkasten. — Deutsche Exportbank (Abth. Exportbureau).

Leipziger Börse am 22. October.

Angesichts der unsicheren politischen Verhältnisse sieht sich die Börse überall zu großer Zurückhaltung veranlaßt. Die Hauptfrage, welche besprochen wird, ist: Wie werden sich die Verhältnisse in Rußland gestalten, wenn Alexander III. von der Bühne des Lebens abberufen ist. Ehe nicht eine Entscheidung in dieser Hinsicht gefallen ist, wird sich kaum eine größere Lebhaftigkeit an der Börse wieder bemerkbar machen. Die Haussepartei beobachtet strengste Reserve, aber auch die Contremine verharrt in Unthätigkeit. Die Lage des offenen Geldmarktes bleibt unverändert. Von London werden nach wie vor Goldsendungen nach dem Festlande bemeldet; auch New-York giebt von Neuem Gold nach Europa ab. Bei dem bedeutenden, schon vorhandenen Ueberfluß von Baarmitteln kann sich unter diesen Umständen der Geldmarkt fortgesetzt kräftigen und der Privatdiscont auf seinem bisherigen niedrigen Standpunkt verharren. Die hiesige Börse eröffnete die neue Woche in der alten Verfassung, nirgends traten Erscheinungen hervor, welche hätten geeignet sein können, dem Verkehrsbilde freundlichere Nuancirungen zu verleihen. Der Kreis der Effecten, für welche sich in bemerkenswerther Weise Interesse zeigte, ist abermals ein enger gewesen, und Umsätze von größerer Ausdehnung haben genau wie bisher nur vereinzelt stattgefunden, wobei im Großen und Ganzen erheblichere Coursverschiebungen nach der einen oder anderen Richtung nicht stattgefunden haben. Berlin eröffnete heute auf günstiges Wien in fester Haltung.

Das Geschäft in Fondswerthen gestaltete sich heute wenig belangreich. Sächsische Rente und 4proc. Consols hatten ziemlich gutes Geschäft, die übrigen deutschen Staatswerthe verkehrten in beschränkteren Beträgen. In österreichischer und ungarischer Goldrente kamen gleichwie in Rumäniern, Leipziger und Chemnitzer Stadtanleihe, Landwirthschaftlichen Pfandbriefen, Anleihe der Communalbank und Pfandbriefen der Creditanstalt einige Abschlüsse vor. Von den Eisenbahnactien verzeichneten Buschtiehrader A zu höherer Notiz größere Geschäftsabschlüsse, ferner galten als beliebt: Localbahn (+ 0,75), Prince Henri, [illegible], Franzosen und Lombarden. In Industriewerthen blieb der Verkehr eng begrenzt. Bochumer sind per Ultimo zu 138¼ umgegangen. Ferner hatten Verkehr und blieben zum Theil gefragt: Sächsische Wollgarnfabrik, Walzfabrik, Harpener, Concordia, Gerbsdorfer St.-A., letztere beliebt, Wollwäscherei, Hallesche Zuckerraffinerie, Thüringer Gas und Dortmunder Union. Wechsel fest, zum Theil animirt, wie kurze Sichten von Paris und Wien, beide höher. Oesterreichische und russische Noten haben sich im Preise erhöht.

Börsen- und Handelsberichte.

Wollberichte.

* Antwerpen, 22. October. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 10 Uhr 30 Min. La Plata-Zug. Type B. November 3,77½, Käufer, Mai 3,90 fr.

* Leipzig, 22. October. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B: October 3,07½ M, November 3,07½ M, December-Januar 3,12½ M, Februar 3,15 M, März 3,17½ M, April 3,17½ M, Mai 3,20 M, Juni 3,20 M, Juli 3,20 M. Tagesumsatz: 40 000 kg. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

New-York, 20. October. Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig zu einer Kurssteigerung von durchschnittlich 2 Points seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 50 000 Ballen geschätzt.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 20. October, 3 Uhr 4 Min. Jute mitunter ⅛ s niedriger.

Seide. Seidenwaaren.

Zürich, 20. October. Seide. Die zahlreichen Aufträge, welche der Fabrik in der letzten Zeit zugegangen sind, hatten auf eine Belebung des Geschäftes rechnen lassen, statt dessen herrscht eine gewisse Unsicherheit, welche darauf zurückzuführen ist, dass verschiedene Specialitäten auf den Markt geworfen worden sind, was auf Preise gedrückt hat. Die Producenten bewahren dagegen bessere Haltung, und während es leicht ist, billig zu verkaufen, hält es viel schwerer, billig einzukaufen, abgesehen von diesen Specialitätswaaren und allenfalls den geringeren Sorten Grègen für Zwirnerei. Japans sind immer sehr fest gehalten, während Chinas etwas schwächer sind. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 13. bis und mit 19. October: Nr. [illegible] kg, gegen gleiche Epoche 1893 Nr. [illegible] kg, daher Vermehrung [illegible] kg.

Lyon, 18. October. (Wochenbericht.) Sammete und Bänder. Glatte Sammete erhalten sich in sehr reger Nachfrage bei festen Preisen. Der Bedarf nimmt zu, und die Mi-gros-Häuser, sowie die Detaillisten senden neu ihre Aufträge ein. Schwarze wie farbige Waare ist gleich gut gefragt, und namentlich in den mittleren Qualitäten ist starker Verkehr. Velours ciselés sind gleichfalls gesucht, und façonnirte Sammete sehen ihren Absatz zunehmen. Für Bänder ist guter Lagerverkauf; an bestellende Waare findet etwas weniger Beachtung. Preise sind im Allgemeinen gut behauptet. Stapel-Artikel gehen in erster Linie, ebenso schwarze und farbige Sammet-Bänder. Für Moiré-Bänder zeigt sich immer noch Bedarf. Der Platz ist schwach besucht. (N. Z. Z.)

Bremen, 20. October. Butter. Die Zufuhren feinster Waare werden kleiner und haben Preise für diese Sorten sich im Laufe dieser Woche weiter befestigt. In allen abfallenden Partien bleibt das Geschäft unverändert sehr ruhig und sind geringere Sorten nur vereinzelt und mit weiteren Preisconcessionen unterzubringen. Landbutter aus der Umgegend wird in den letzten Tagen wieder reichlich angebracht und wirkt auch dies ungünstig auf den Handel in Mittelwaare. Notirungen sind für erste Sorte Molkereibutter [illegible] M, do. Butjadinger Butter [illegible] M, do. ostfriesische Butter [illegible] M, westpreussische Butter [illegible] M, hiesige Landbutter (sogenannte Schlagen) [illegible] M, hier ausgekehrt, [illegible], holländische Butter [illegible] M, finländische Butter [illegible] M, galizische, schlesische und ähnliche Sorten [illegible] M, amerikanische Butter [illegible] M, letztere Sorten incl. Zoll. (W.-Z.)

Bremen, 20. October. (Wochenbericht.) Amerikanischer Speck und Schmalz. Speck. Das Lager hat sich ziemlich geräumt, neue Offerten finden keine Beachtung. Schweinezufuhren ca. [illegible] Stück per Tag. Preis 4,30 $. Short clear [illegible] M. — Schmalz. In Folge der unerwartet grossen Schweinezufuhren ging der Markt in Amerika fast täglich zurück. Hier kamen Käufer daher aus ihrer Zurückhaltung nicht heraus und fanden keine Umsätze von Belang statt, trotzdem Abgeber sehr willig waren. Heutige Notirungen: Wilcox [illegible], Armour shield [illegible], choice grocery [illegible], Cudahy [illegible], white label [illegible] M. (W.-Z.)

* Hamburg, 22. October, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. October 68,75, December 65,75, März 63,50. Tendenz: Behauptet. — Zufuhren Rio 11 000, Santos 23 000. New-York schloss 15 Points niedriger.

* Magdeburg, 22. October. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Rohz. I 21,80. Tendenz: Ruhig. 96proc. Kornzucker exkl. Sack, 88proc. Kornzucker [illegible]. Tendenz: Ruhig.

London, 20. October, 3 Uhr 4 Min. Zucker, roher ruhig, raffinirter stetig. Kaffee geschäftslos, fair Channel [illegible] per October [illegible] s, per December [illegible] s, per März [illegible] s, per Mai [illegible] s. Futures stetig, ziemlich animirt. Reis ruhig, aber stetig.

London, 19. October. (Von Stutz & Co.) Indigo. Seitdem Eigner trotz schlechter Preise in der Auction sich eines beträchtlichen Quantums ihrer Vorräthe entledigt haben, ist der Ton im Markte ein etwas besserer. Das Inland scheint mit Käufen fortzufahren, und auch der Continent bezeugt einiges Interesse für billige Kurpahs. Der Vorrath an Oudes ist so gut wie erschöpft. Die gestrige kleine Guatemala-Auction nahm einen normalen Verlauf. Feine spanische Sorten blieben unverändert, andere je nach Qualität gingen 4—6 d zurück.

Bremen, 20. October. (Wochenbericht.) Nordamerikanischer Tabak in Fässern. Kentucky. Bei anhaltender Bedarfsfrage haben wir einen Umsatz von ca. [illegible] Fässern Lugs bis mittel Blatt zu anziehenden Preisen zu verzeichnen. Von Virginy gingen verschiedene kleine Partien dunkle Waare in niedriger Preislage in Verbandene Hände über. Der Umsatz in Baltimore-Sorten beschränkte sich auf 20 Fässer mittel farbige Ohios. Die zur Abschreibung gelangten Stengel bestanden theils aus braunen, theils aus hellen Virginy. — Cigarren-Tabak. Von St. Felix Brasiltabak gingen während der acht Tage ca. [illegible] Packen, theils [illegible], theils [illegible] Ernte, in Verbandene Hände über. Die Stimmung für diese Sorte bleibt fest. — Von Havana-Tabak gelangte ein Umsatz von ca. [illegible] Ser. zur officiellen Abschreibung, bestanden aus alter und neuer Waare und wurden im Laufe der letzten Wochen verkauft. Die Zufuhren von Carmen-Tabak, zusammen ca. [illegible] Colli, fanden nach der Besichtigung schlank Käufer. Zu den bestehenden mässigen Preisen wechselten ca. [illegible] Packen Paraguay-Tabak die Hände. Ein Angebot von circa [illegible] Colli Domingo-Tabak wurde zum Theil schon vor Ankunft begeben. Weitere Abschlüsse von Belang sind nicht zu verzeichnen. (W.-Z.)

W. Warschau, 22. October. (Privat-Telegramm.) Der Hopfenmarkt war animirt, Preise steigend. Verkäufer waren in Folge der aus Deutschland höher lautenden Notirungen zurückhaltend im Verkauf, das Inland kaufte stark. Notirungen: Primawaare [illegible] Rbl., mittel [illegible] Rbl., geringe [illegible] Rbl. per Pud.

*— Metall-Statistik. Nach einer Aufstellung der Firma Brandeis, Goldschmidt & Co. in London betrugen die Einfuhren vom 1. bis 15. October

	Quecksilber		Blei	
Von Spanien	—	Flaschen	[illegible]	Mulden
Von Australien	—	„	[illegible]	„
Von anderen Ländern	500	„	11 795	„
	500	Flaschen	[illegible]	Mulden

Die Einfuhren betrugen seit Anfang des Jahres

	für Kupfer			für Zinn		
	1894	1893	1892	1894	1893	1892
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
vom 1.—15. October	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die Ausfuhren betrugen seit Anfang des Jahres

	für Kupfer			für Zinn		
	1894	1893	1892	1894	1893	1892
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
vom 1.—15. October	2792	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Viehmärkte.

* Dresden, 22. October. (Privat-Telegramm.) Viehmarkt. [illegible] Rinder, gute Waare [illegible] M, mittlere Waare [illegible] M, geringe Waare [illegible] M. [illegible] Bullen, dieselben Preise. [illegible] Landschweine, gute Waare [illegible] M, mittlere Waare [illegible] M. [illegible] ungarische Schweine, gute Waare [illegible] M, geschlachtete Waare [illegible] M. [illegible] Hammel, gute Waare [illegible] M, mittlere Waare [illegible] M, geringe Waare [illegible] M. [illegible] Kälber, gute Waare [illegible] M, mittlere Waare [illegible] M, geringe Waare [illegible] M. Geschäftsgang: Mittelmässig.

Bamberg, 20. October. Viehmarkt. Zum gestrigen, wegen der israelitischen Feiertage verlegten Viehmarkte fand ein Zutrieb von 771 Stück Grossvieh und 35 Kälbern statt. Die nothgedrungene Verlegung des Marktes machte sich in einem schleppenden Geschäftsgange bemerklich, indem es an Kauflust fehlte und norddeutsche Firmen nur den nothwendigsten Bedarf deckten, da die Preise viel zu hoch sind, welche sich übrigens in dieser Höhe kaum lange mehr zu behaupten im Stande sein werden. Auch bei Kühen und Jungvieh fanden nur wenige Ankäufe statt, da auch hier eine gedrückte Stimmung herrschte. Zuchtbullen zum Verkaufe waren [illegible] vorhanden, welche theils zur Zucht, theils zum Schlachten Verwendung fanden und ebenfalls hohe Preise erzielten. — Auf dem Schweinemarkte mit [illegible] Lauf- und [illegible] Saugschweinen ging es lebhafter zu und hielten sich die früheren Preise. Nächster Messmarkt am [illegible] October.

Telegraphische Coursberichte.

Mailand, 22. October, Vorm. 11 Uhr — Min.

Italienische 5proc. Rente	[illegible]	Wechsel auf Berlin	124,20
Mittelmeerbahn	[illegible]	Banca generale	44,—
Meridionaux	[illegible]	Credito mobiliare	—
Wechsel auf Paris	[illegible]	Banca d'Italia	775,—

Berlin, 22. October, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Russ. Anleihe von 1880	—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	[illegible]	do. Consols	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	43,80	Neue Russen	[illegible]
Ital. Mittelmeerbahn	91,75	Russ. Noten	[illegible]
do. Meridionalbahn	117,80	3proc. deutsche Reichsanl.	[illegible]
Disconto-Commandit	200,[illegible]	Consols	[illegible]
Darmstädter Bank	140,[illegible]	Dortmund-Gronau-Ensch.	[illegible]
Deutsche Bank	168,10	Lübeck-Büchen	146,—
Dresdner Bank	151,80	Mainz-Ludwigsh. E.-A.	119,75
Berliner Handelsges.	150,50	Marienburg-Mlawka	91,75
Buschtiehrader E.-A. Lit. B	[illegible]	Ostpreuss. Südb. E.-A.	[illegible]
Elbethalbahn	133,60	Russ. Südwestbahn	—
Prinz Henri	84,[illegible]	Warschau-Wien	[illegible]
Gotthardbahn	177,80	Bochumer Gussstahl	[illegible]
Schweizer Centralbahn	137,—	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
do. Nordostbahn	130,40	Gelsenkirchen. Bergw.-Ges.	[illegible]
do. Unionbahn	94,10	Harpener Bergbau-Ges.	[illegible]
Italienische Rente	82,[illegible]	Dortm. Union St.-Pr.	[illegible]
Ungarische Goldrente	[illegible]	Hibernia	[illegible]
do. Kronenrente	[illegible]	Norddeutscher Lloyd	[illegible]
Mexikaner, alte	[illegible]	Hamb.-Amerik. Packetfahrt	91,75
Mexikaner, neue	[illegible]	Consolidation	177,—
Türkische Anleihe	25,80	Dannenbaum	[illegible]
Türkenloose	1[illegible]	Trust-Dynamit	147,75

Tendenz: Auf günstiges Wien fest. Oesterreichische Werthe animirt, Staatsbahn besser und lebhaft. Im Uebrigen reservirt aber behauptet.

Leipziger Börsen-Course am 22. October 1894.

Berlin, 22. October, 12 Uhr 45 Min.

Oesterr. Credit-Actien	223,00	Harpener Bergwerksgesellsch.	133,25
Ungarische Goldrente	99,75	Russische Noten	219,75
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	152,25	Dresdner Bank	151,00
Italienische Rente	82,75	Deutsche Bank	168,—
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	43,80	Berliner Handelsgesellsch.	150,—
Elbethalbahn	133,00	Buschtiehrader Bahn Lit. B	254,—
Berliner Disconto-Gesellsch.	200,10	Ungar. Kronenrente	93,30
Bochumer Gussstahl-Verein	138,75	Norddeutscher Lloyd	94,60
Dortmunder Union	58,75	3proc. Reichsanleihe	93,90
Königs- und Laurahütte	128,75	3proc. Consols	93,50

Tendenz: Abgeschwächt.

Berlin, 22. October, 1 Uhr 50 Min.

Oesterr. Credit-Actien	223,75	Dortmunder Union	58,10
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	152,—	Gelsenkirchen	167,50
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	43,75	Harpener	131,25
Buschtiehrader B	253,75	Hibernia	137,50
Elbethalbahn-Actien	133,60	Königs- und Laurahütte	128,25
Dux-Bodenbacher E.-B.-A.	—	Consolidation	176,50
Gotthard E.-B.-Actien	177,40	Nordd. Lloyd	94,50
Schweizerische Centralbahn	138,75	Ungarische Goldrente	99,75
Warschau-Wiener E.-B.-A.	283,75	Italienische Rente	82,90
Marienburg-Mlawka E.-A.	80,90	4proc. Russen von 1880	—
Mittelmeer-Actien	91,50	Russ. 4proc. Anleihe	63,40
Berliner Disconto-Gesellsch.	199,50	Rubelnoten	219,50
Berliner Handelsgesellsch.	149,50	Neue Mexikaner	65,10
Deutsche Bank	167,75	3proc. Reichsanleihe	93,90
Dresdner Bank	150,75	3proc. Consols	93,50
Bochumer Gussstahl	138,10		

* **Berlin,** 22. October. Fondsbörse. Aus der Wiener Vorbörse lagen vor Eröffnung der heutigen Börse wieder höhere Coursmeldungen mit der Tendenzbezeichnung „günstig" vor. In Folge dessen verrieth der Markt im Allgemeinen eine feste Haltung und blieben die sonnabendlichen Schlusscourse vorerst in Geltung. Gleich von vornherein stellten sich Kohlenactien in Folge der Steigerung von Harpener höher. Die Beliebtheit der Harpener Actien wurde damit motivirt, dass die im Besitze der Harpener Bergwerks-Gesellschaft befindlichen Actien der Gewerkschaft „Hugo" mit einem Coursgewinn von 40 Procent erscheinen. Eine Preissteigerung erzielten ferner die Actien der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft im Zusammenhange mit den Auslassungen des österreichischen Handelsministers betreffs der allmählichen Erhöhung der Eisenbahntarife. Italienische Mittelmeerbahn in Folge günstiger Verkehrsentwickelung besser, ebenso Buschtiehrader auf Wien steigend. Die Actien der Dortmunder Union unterlagen in Folge Realisirungen einem weiteren Coursdrucke. Fonds fest, Russen ruhig. — In der zweiten Börsenstunde ermattete der Gesammtmarkt auf den Rückgang der Eisenactien, wofür angeblich ungünstige amerikanische Berichte über den dortigen Eisenmarkt verantwortlich gemacht wurden. Trust-Dynamit matt auf Preisherabsetzung. Privatdiscont 1¾ Proc.

Berlin, 22. October. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknoten	163,90	Oesterr. Goldrente	101,20
Russische Banknoten	219,20	Oesterr. 1860er Loose	125,60
Napoleonsdor	16,18	Rumän. 5proc. Rente	93,50
3proc. Deutsche Reichsanl.	93,70	Russische Anleihe von 1880	98,80
3½proc. do. do.	103,30	do. do. von 1889	99,10
4proc. do. do.	105,60	4proc. russ. Anleihe	63,25
3proc. preuss. Consols	93,70	Serbische Staatsrente 1885	74,10
3½proc. Preuss. Consols	103,30	Türken-Loose	108,75
4proc. do. do.	105,90	Ungarische Goldrente	99,90
Sächs. 3proc. Rente	92,50	Ungarische Kronenrente	93,35
3½% Sächs. Ldw. Pfd. u. Credb.	100,10	3proc. Ital. gar. Eisenb.-Pr.	60,10
4% do. do. do.	102,40	Northern Pacific III. Cert.	59,25
Italienische 5proc. Rente	82,75	3proc. do. Oblig. Cert.	39,40
5proc. Mexikaner	66,30	4proc. Sard. Eisenb.-Prior.	66,70

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitzer, abgest.	235,—	Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	152,—
Buschtiehrader Lit. B	253,—	Oesterr. Südbahn (Lomb.)	43,60
Dortmund-Gronau-Enschede	128,75	Ostpreussische Südbahn	89,00
Dux-Bodenbach	—	Prinz Henri	83,00
Gotthardbahn	177,70	Saalbahn St.-A.	29,00
Lübeck-Büchener	145,—	Saalbahn Pr.-A.	100,25
Lüttich-Limburger	30,—	Weimar-Gera St.-A.	11,50
Mainz-Ludwigshafen	116,70	Weimar-Gera Pr.-A.	93,10
Marienburg-Mlawka	81,25	Werrabahn	56,80
Oesterr. Localbahn	102,50	Italien. Meridionalbahn	119,00
Oesterr. Nordw.-B. B (fall.)	133,70		

Bank-Actien.

Allg. Deutsche Cred.-Anst.	188,40	Mitteldeutscher Credit	102,—
Berliner Handelsgesellsch.	149,30	Oesterr. Creditanstalt	223,60
Darmstädter Bank	148,25	Pomm. Hyp.-Actien-Bank	119,50
Disconto-Command.-Anth.	199,20	Pomm. Hyp.-A.-B. Pfb. V, VI.	102,50
Deutsche Bank	167,70	Privatbank zu Gotha	116,10
Dresdner Bank	150,75	Reichsbank	159,90
Dresdner Bankverein	111,30	Sächsische Bank	120,10
Leipziger Bank	137,60	Weimarische Bank	153,50

Industrie-Actien.

Berl. Masch.-F. (Schwartzk.)	238,—	Königin-Marienhütte	53,50
Bismarckhütte	169,90	Königs- und Laurahütte	127,75
Bochumer Gussstahl	138,00	Körbisdorf Zucker	99,00
Chemn. Werkz. (Zimmerm.)	117,50	Lauchhammer, conv.	110,—
Concordia	111,50	Leopoldshall Stamm-Actien	85,—
Cartonnagen-Industrie	215,75	Norddeutscher Lloyd	94,90
Deutsche Gasglühlicht	401,—	Riebeck, Bierbrauerei	190,25
Donnersmarckhütte	110,75	Riebeck, Montanwerke	189,—
Dortmunder Union St.-Pr.	57,90	Rositzer Zuckerfabrik	70,—
Edison	186,—	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	80,50
Eschweiler	95,—	Sächs. Masch.-F. Hartmann	146,75
Gelsenkirchen	167,—	Sächs.-Thür. Braunk.-Verw.	119,25
Glauziger Zuckerfabrik	104,—	Sächs. Webst.-F. Schönherr	204,80
Harkort Bergwerk Pr.-A.	87,00	Stobwasser	78,00
Harpener	131,40	Schuckert	169,75
Hibernia	138,—	Verein. Thüringer Salinen	90,—
Hörder Bergwerk	64,50	Westeregeln, cons.	—
Kette	72,10	Dynamit	—

Wechsel.

Amsterdam kurz	168,65	Paris kurz	81,—
do. lang	168,10	do. lang	80,60
Brüssel kurz	81,—	Wien kurz	163,75
do. lang	80,60	do. lang	162,75
Italien kurz	74,45	Petersburg kurz	217,—
London kurz	20,35½	do. lang	214,90
do. lang	20,31½	Warschau kurz	217,50

Nachbörse 3 Uhr:

Berliner Handelsgesellsch.	149,50	Warschau-Wien	283,75
Darmstädter Bank	148,60	Bochumer Gussstahl	138,10
Deutsche Bank	167,80	Dortmunder Union	58,10
Disconto-Commandit	199,—	Gelsenkirchen	167,25
Dresdner Bank	150,75	Hamb.-amerik. Packetfahrt	91,25
Nationalbank f. Deutschland	122,25	Harpener	131,10
Oesterr. Credit	223,75	Hibernia	137,25
Buschtiehrader B	253,00	Königs- und Laurahütte	128,40
Gotthard	177,25	Nobel Dynamit	146,25
Mittelmeerbahn	91,50	Norddeutscher Lloyd	94,70
Mainz Ludwigshafen	116,60	Italienische Rente	82,70
Marienburg Mlawka	80,75	4proc. Russen von 1880	98,75
Oesterr. Nordwestbahn B	134,90	Russische Noten	219,50
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	152,25	Türkische Loose	108,75
Ostpreussen	89,00	Ungarische Goldrente	99,75
Oesterr. Südbahn	43,50	5proc. alte Mexikaner	66,30
Prinz Henri	84,10	5proc. neue Mexikaner	66,—

Meridionalbahn 117,10

Die Börse schliesst in schwankender Haltung. — Nachbörse: Matter.

Wien, 22. October, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oesterr. Credit-Actien	371,—	Elbethalbahn	277,—
Oesterr. Staatsb. (Franz.)	370,15	Deutsche Marknoten	61,—
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	105,65	Ungarische Goldrente	121,00

Tendenz: Günstig.

London, 22. October, 11 Uhr 5 Min. 2¾procent. Consols 101⅞, 4proc. cons. Russen 99¼, Italienische Rente 82¾.

Paris, 22. October, 12 Uhr 20 Min. 3procentige Rente 101,82½, Italiener 83, 0.

Berliner Productenbörse, 22. October, 10 Uhr 40 Min. Vorbörse. Weizen per December 129,50. Tendenz: Behauptet. — Roggen per December 109,50. Tendenz: Fest. — Hafer per December 115,—. Tendenz: Still. — Spiritus (70er) per October 30,10, per December 30,30, per Mai 36,10. Tendenz: Ruhig.

Berliner Productenbörse, 22. October, 1 Uhr 10 Min. Weizen loco 123—132 ℳ, per October —,—, per December 129,— ℳ, per Mai 135,— ℳ. — Roggen loco 106,— ℳ, per October —,— ℳ, per December 109,50 ℳ, per Mai 115,75 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Fester. — Spiritus 70er loco 32,—, per October —,— ℳ, per November 30,— ℳ, per December 30,10 ℳ, per Mai 36,50 ℳ, per Juni 36,— ℳ. Kündigung: —, 50er loco 51,20. Tendenz: Still. — Rüböl loco 43,50 ℳ, October —,—, per December 43,70 ℳ, per Mai 44,60 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Fest. — Hafer per October —,—, per December 115,— ℳ, per Mai 114,— ℳ. — Mais per October —,—, per December 103,75 ℳ.

* **Berlin,** 22. October. Productenbörsen-Bericht. Der feste Ton, der sich allseitig im Handel mit Getreide geltend machte, gelangte auch hier trotz der Bestrebungen Einzelner in entgegengesetzter Richtung zur Oberhand. Weizen und Roggen erzielten einige Preisaufbesserungen, doch ging der Umsatz über beschränkte Grenzen nicht hinaus. Hafer auf nahe Lieferungen nachgebend unter dem Drucke widerwillig aufgenommener Kündigungen. Rüböl unbeleibt. Spiritus bei geringem Verkehre in schwacher Haltung.

WTB. Liverpool, 22. October. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 12000 B. Tendenz: Unverändert. Import 5000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 22. October.
Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Eins. termin	Zins-fuss	Coursnotiz
Ehrlich'schen Musikwerke	12%	1.1	4	180 B.
do. do. junge	—	—	—	170,— B.
Gesellschaft für Fuhrwesen	3⅓%	1.7	4	—
Leipziger Verein... (1894 Einz.)	5⅓%	1.1	fco.	600 G.
Leipziger Gesanst. (1894 Einz.)	9%	1.7	4	235 G. pr. Stück
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fco.	90 B. pr. Stück
4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen Actiengesellschaft	—	1.1, 1.7	5	103,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld Verschr.	—	1.1	4	101,— G.
4½% Partial-Obl. Ullersdorfer W.	—	1.1, 1.7	4½	101,50 G.

Schifffahrt.

Wasserstände am 21. October.

Dresden + 0,06 (Wuchs 0,05) — Rosslau + 1,52
Magdeburg + 2,40 — Calbe + 1,48 (Fall 0,04)
Trotha + 2,38 (Fall 0,05)

Eingetroffen: in New-York (20.10) der Cunarddampfer „Umbria", der White-Stardampfer „Cufic".
Passirt: Malinhead (21.10) der Beaverdampfer „Lake Superior".

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Bremen.
Telegramm.
Dampfer „Trave", am 13. October von New-York abgegangen, ist am 21. October früh 1 Uhr in Southampton eingetroffen und am 22. October in Bremerhaven zu erwarten.

Wallwitzhafen, 21. October. Eilkähne Nr. 220, Nr. 248 und Nr. 187 der „Neuen Norddeutschen Flussdampfschifffahrts-Gesellschaft" sind von Hamburg hier eingetroffen.

Wechsel.

Amsterdam per 100 Fl.	k. S. p. 8 T.	168,65 B.
	l. S. p. 2 M.	168,— G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,90 G.
	l. S. p. 2 M.	80,45 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	k. S. p. 10 T.	74,25 G.
	l. S. p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p. 10 T.	80,65 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,33 G.
	l. S. p. 3 M.	20,30 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S. p. 14 T.	—
	l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,95 G.
	l. S. p. 2 M.	80,50 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. p. 8 T.	163,75 G.
	l. S. p. 2 M.	162,50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Bank-Discount.

Reichsbank	3 %
do. Lombard	3½ u. 4
Amsterdam	2½
Brüssel	3
Italienische Plätze	5½
Schweizer Plätze	3½
London	2
Madrid	5
Paris	2½
Petersburg	4½
Wien	5

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	Cours	
M5.2.1000 u. 200	1.1.7	3	Deutsche Reichs-A. v. 80 u. 90	93,70 B.	
M5.2.1000 u. 200	1.4.10	3	do. do. (v. 1891—93)	93,70 B.	
M5.2.1000 u. 200	1.1.7	3½	do. do.	103,30 G.	
M5.2.1000 u. 200	1.4.10	3½	do. do.	103,30 G.	
M5.2.1000 u. 200	1.4.10	4	do. do.	105,90 B.	
T. 1000 ...	1.1.7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,— G.	
M5.2.1000 ...	1.4.10	3	do. cons. Staats-Anl. u. v. 1891 u. 92	93,50 G.	
M5.2.1000 ...	1.4.10	3½	do. do.	103,30 G.	
M. 5. 3. 2. 1000	1.1.7	4	do. do.	105,70 bzG.	
	1.4.10	4	do. do.	105,70 bzG.	
M. 5. u. 3000	1.1.7	3	K. S. Renten-Anleihe	92,50 bz	
M. 5. u. 3000	1.4.10	3	do. do.	92,50 bz	
M. 1000	1.1.7	3	do. do.	92,50 bz	
M. 1000	1.4.10	3	do. do.	92,50 bz	
M. 500	1.1.7	3	do. do.	92,50 bz	
M. 500	1.4.10	3	do. do.	92,50 bz	
M. 3. 2. u. 100	do.	3	do. do.	92,75 B.	
T. 100	do.	3	do. 5% Anl. v. 1855	99,75 G.	
T. 500	1.1.7	3½	do. do. v. 1852-68 4%	101,50 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	101,50 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	101,50 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	101,50 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	101,50 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	101,50 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	101,— G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	102,— G.	
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. E. A.	111,50 G.	
T. 1000 u. 500	1/4.10	3½	do. Landrentenbriefe	99,75 G.	
T. 100 u. 50	do.	3½	do. do.	99,75 G.	
	1.1.7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	99,20 G.	kl. 99,40 G.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I u. II)	103,25 G.	
M. 10. 2. 1000	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2. 8	3½	Bremer St.-Anl. 1886, 87 u. 88	100,70 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5. 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000; 500	1/2. 9	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 200	1/2. 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	—	Braunschw. 20 Thlr.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/4. 10	3½	Köln-Mind. E.-G.-Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1. 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr. II Pr.-Pfbr. I abgest.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
T. 40	—	—	Kurh. 40 Thlr.-L. p. St. M.	—	
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7 fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40 Thlr.-L. in M. %	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 300 resp. 100	1/4. 10	4	Annaberg v. 1863, 65 u. 86	102,50 G.	
M. 500	1/4. 10	4	do. v. 1887 u. 93	101,— G.	98r102,50G
M. 5. u. 100	1/4. 10	4	Apolda von 1881	103,25 G.	
T. 5. 2. 100; 50. 25	1/1. 7	3½	Berlin von 1886—90	101,— G.	
M5.2.1000 u.2.300	1/4. 10	3½	do. von 1892	101,50 G.	
M5.2.1000 u.2.300	1/1. 7	3½	Chemnitz von 1889	100,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	do. von 1874	102,— B.	
M. 25. u. 300	1/1. 7	4	do. von 1889	102,— B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4. 10	3½	Dresden von 1886	101,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4. 10	3½	do. von 1893	101,25 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1. 7	3½	do. von 1875	103,75 G.	
T. 5. u. 100	1/1. 7	4	do. von 1876	102,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	Gera von 1887	99,25 G f	
M. 5. 2. 1000	1/1. 7	3½	do. von 1887	99,25 G f	
M. 5. u. 200	do.	3½	Halle a. S. von 1886	99,25 G f	
M. 1000; 5. 200	1/4. 10	3½	Leipzig v. 1875 Theat.-Anl.	99,50 G.	
T. 100 u. 50	1/1. 7	3½	do. von 1887	101,50 G.	
M. 5. u. 1000	1/1. 7	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	101,50 G.	
M. 5. u. 1000	1/4. 10	3½	do. von 1887	101,50 G.	kl. 101,40bz
M. 5. u. 300	1/1. 7	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	101,50 G.	kl. 101,40bz
M. 5. u. 300	1/4. 10	3½	do. von 1894	103,75 G.	
M. 5. u. 1000	1/1. 7	4	do. von 1894	103,75 G.	kl. 104B.
M. 5. u. 300	do.	4	do. von 18.. conv. 4½%	103,75 G.	
M. 5. u. 1000	do.	4	do. von 18.. conv. 4½%	103,75 G.	kl. 104B.
M. 5. u. 300	do.	4	Leisnig von 1889	99,50 G.	
M. 1000; 5. 200	1/4. 10	3½	Plauen i. V. von 1888	99,25 G. f	
M. 1000, 1000, 500, 100	1/1. 7	3½	do. von 1892	103,25 B.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1. 7	4	Riesa von 1893	—	
M. 2. 1000; 500	1/1. 7	3½	Wurzen von 1889	99,50 G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1. 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,75 G.	
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	103,25 B.	
M. 2. 1000; 5. 2 u. 100	div.	4	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99,30 G.	kl. 99,10G
T. 500; 200 u. 25	1/1. 7	3	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	97,25 G f	
M. 2. 1⅓. 100	do.	3½	do. do.	100,75 G.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	3½	do. do.	100,75 G.	
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	101,— G. f	
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do. S. V u. VI	102,50 G.	
M5.2.1000 ...	1/4. 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900	104,25 G.	
M. 3. 1½. 1000; 6. 3. 300	1/1. 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV 3½% (rückz. 100)	101,50 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	3½	do. S. V à 100%	99,— G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	103,25 G.	
M. 3. 2000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1902	104,30 G.	
M. 3. 1000; 500	1/1. 7	3½	Leipz. Bk. f. Realcr.	102,— G.	
M. 5. 2. 1½. 1000; 5. 3. 300	div.	3½	Leipz. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verlosb.	100,— G.	500 100,10B
M. 2. 1½. 1000; 5. 3. 300	1/1. 7	3½	do. Creditbriefe do.	100,— G.	
	div.	4	do. Pfandbriefe do.	103,50 G f	
T. 5. 100. 50	1/1. 7	4	do. Creditbriefe do.	103,20 G.	kl. f
M.5.2.1000 ...	1/4. 10	4	Leipz. Hyp.-Bank-Scheine	102,75 G.	
	do.	4	do. Hypbk. u. Anl.-Sch. g	103,25 G f	
M. 2. 1000; 500; 300, 100, 50	1/1. 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfb. verl.	103,— G.	
M. 3. 2. 1000; 500; 300, 100, 50	1/4. 10	4	do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1900	104,— G.	f
M. 5. 3. 2. 1000; à 3. 2. 1000	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-Bk. Hyp.	101,60 G.	
M.5.3.1000 u. 3.100	1/1. 7	3½	do. Central-Bod.-Cr.-A.-G. Pfandbr.	99,80 G.	
M.5.3.1000 u. 3.100	1/1. 7	4	do. do. do. v. 1890—94	101,25 G.	
M.5.3.1000 u. 3.100	1/4. 10	4	do. do. v. 1890 unkdb. b. 1900	104,25 B.	
M.5.2.1000 u. 3.100	do.	3½	do. do. Communalobligat.	99,10 G.	
M.5.2.1000 u. 3.200	1/1. 7	4	do. Hyp.-A. S. II 4.10%	99,— G.	
M.5.2.1000 u. 3.200	1/4. 10	4	do. do. S. VII, VIII, X, XII r.	101,10 G.	
T. 1000, 5. 2. 100, 50	1/1. 7	4½	do. do. S. XV-XVIII u. 1900	104,20 G.	
M. 2. 1000 u. 2. 100	1/1. 7	4	do. do. S. I à 120% rückz.	—	
			Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	102,60	u. 100%
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1. 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	101,90 G f	
M. 3. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	101,90 G f	
M. 10. u. 5000	1/4. 10	3½	do. do. S. IV	101,90 G f	
M. 5. 2000; 500	1/4. 10	3½	Bankhk. f. d. Reid. Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	99,— B.	
M. 5. 1000; 100	1/1. 7	3½	Communalb. f. Sachs. A. S.	100,75 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl. Sch.	101,25 G.	
M. 1000	1/1. 7	3½	Leipz. Hudisk. Anl.	97,75 G.	
M. 2000	do.	4	do. do. do.	102,25 G.	
T. 200	1/1. 7	4	Mansf. Gewerk. v. 1887 (rv.)	99,— G f	
M. 3. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875, 75 (rv.)	99,— G.	
M. 1000 u. 300	1/4. 10	4	do. do. v. 1891	99,— G.	
M. 1000 u. 300	1/1. 7	4	do. do. v. 1880	97,75 G.	
M. 1000; 5. 300	1/1. 7	4	Schwarzb. Edlst. Ldscr. Sch.	99,50 G. f	
M. 3. u. 1000	1/5. 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch. Sch.	104,— G f	
M. 5. 2. 200	1/11	3½	do. do. do.	104,— G f	

Sorten.

	Mark
Kaiserlich Oesterreichische Ducaten . . per Stck.	—
Zwanzighaltige Ducaten . . per 500 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke . . . per Stck.	16,17 G.
do. . . . per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke . per Stck.	—
K. Russische vollw. ½ Imperials à 5 Rbl. per Stück	—
Gold . . . per 500 Gramm fein	—
Silber . . . per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden . per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc. per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten per 100 fl. Oe. W.	164,— G.
Russische Banknoten . . . per 100 Rbl.	219,— G.
do. do. per Ultimo Oct. per 100 Rbl.	—

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1892	pro 1893		Cours
T. 100	1/1	4	9⅔	8⅔	Altenburg-Zeitz	214,50 G.
T. 100	do.	5	5%	5½	do. St.-Prior.-Act.	105,50 G.
fl. 500 P.	1/1	4	602	725	Aussig-Teplitz incl. 50 fl. abgest.	236,25 G.
—	—	fco.	456	572	do. Gen-Sch. abg. p. St.	M. 1790 G.
fl. 150 P.	1/1	4	5	7	Böhm. Nordbahn	105,25 G.
fl. 200 P.	1/1, 7	4	7½	8	Böhm. Westb. 5% g.	193,— G.
fl. 500 P.	1/1	4	8⅔	10	Buschtiehrad. La. A	242,— G.
fl. 500 P.	do.	4	10⅔	20½	do. La. B	252,25 G.
M. 600	1/1	4	4½	4½	Dortm.-Ensch. St.-A.	129,50 G.
fl. 50 S.	1/1	4	2⅔ fl.	2⅔ fl.	Dux-Bodenbacher St.-A. A. u. B abg.	196,— B.
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	1022 fl.	1053	Gal. Carl-Ldw.-Bahn	105,40 G.
Frcs. 500	1/1	4	6½	7	Gotthardbahn	178,— B.
fl. 200 P.	1/1	4	6⅔	6	Graz-Köflach	105,25 G.
Lire 500	1/1, 7	4	7½	6½	Ital. Meridionalbahn	117,— G.
Lire 500	1/7	4			do. Mittelmeerbahn	92,— G.
fl. 200 S.	1/5, 11	4	7	7	Lemb.-Czern.-Jassy	128,— G.
Frcs. 500	1/1	4	2,7	5	Luxemb. Pr. Henri-E.	84,75 bz
T. 100 M. 1200	1/1	4	4	6	Lübeck-Büchen	145,— G.
T. 200	1/1	4	4½	4⅔	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.)	117,— B.
M. 600	1/1	4	⅔	1	Marienburg-Mlawka	81,50 G.
M. 600	do.	5	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—
fl. 200 P.	1/1	4	4⅔	4	Oester. Localbahnen	102,50 G.
fl. 200 S.	1/1, 7	4	4⅔	4½	do. Nordwb. La. A gar.	118,— G.
fl. 200 S.	1/1	4	5⅔	5⅔	do. do. La. B (Elbethb.)	132,75 G.
Frcs. 500	1/1	4			Oest. Ung. Stb. (Frz.)	152,— G.
Frcs. 500	1/1	4			Oest. Südbr. (Lomb.)	44,— bzG.
T. 200	1/1	4	0	0	Ostpreuss. Südbahn	89,50 G.
T. 200	do.	5	3	4½	do. St.-Prior.-Act.	—
fl. 150 S.	1/1	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Act.	—
T. 100	1/1	4	0	0	Saalbahn	29,90 B.
T. 100	do.	5	3%	4⅔	do. St.-Prior.-Act.	100,— G.
T. 100	1/1	4	0	0	Weimar-Gera	12,— B.
T. 200	do.	5	3⅔	4	do. St.-Prior.-Act.	93,75 B.
T. 100	1/1	4	0,80	1,15	Werrabahn	57,— G.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	1892	1893		Cours
T.100 M.1000	1/1	4	8⅔	8	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	188,25 G.
T.200 M.1200	1/1	4	6	8	Berl. Disc.-G.-Anth.	200,— G.
M. 1000, 500	1/1	4	6	6	do. Handelsg.-Anth.	149,50 G.
T.100 M.1500	1/1	4	6	6	Chemn. Bankverein	111,50 B.
T. 100	1/1	4	6	5	Cob.-Goth. Cred.-Ges.	99,50 G.
M. 1000	1/1	4	7	6⅔	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	110,35 G.
M. 1000	1/1	4	5⅔	5⅔	Darmst. B. f. H. u. Ind.	149,— G.
T.200 M.1200	1/1	4	8	8	Deutsche Bank	168,25 bzG.
T.200 M.1200	1/1	4	7	6⅔	Dresdner Bank	151,10 G.
M. 1000	1/1	4	6⅔	5	do. Bankverein	112,— G.
T. 200	1/1	4	5	5⅔	Gothaer Privatbank	116,— G.
T.250 M.1000	1/1	4	6	6	Leipziger Bank	138,25 G.
T. 100	1/1	4	4⅔	4⅔	Mitteld. Cr. B. Mein.	102,25 G.
T. 200	1/1	4	6	4⅔	Oberlausitzer Bank	117,— bz
fl. 160 P.	1/1	4		11⅔	Oester. Credit-Anst.	223,50 G.
M. 3000	1/1, 7	3½	6,05	7,85	Reichsbankantheile	160,— G.
T. 200	1/1	4	4⅔	6	Sächsische Bank	130,— bzG.
T. 100	1/1	4	6	4	Zwickauer Bank	92,— G.

Industrie-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	92 resp. 92/93	93 resp. 93/94		Cours	
					Berg- u. Hüttenw.		
T.100 M.1500	1/7	4	3⅔	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	139,— B.	i.D.
M.300 u.1500	1/7	6	1	—	Dortmunder Union, Pr. Actien La. A	58,25 bzG.	i.D.
T.200 M.1200	1/1	4	8	6	Gelsenk. Bergw.-Act.	169,— G.	i.D.
T.200 M.1200	1/7	4	5	—	Harp. Bergb.-A.-G.	131,50 bzG.	i.D.
T.200 M.1200	1/1	4	5⅔	4	Hibernia & Shamrock Bergw.-Gesellsch.	139,— G.	
T. 200	1/7	4	3	—	Kön. u. Laurahütte	128,— G.	i.D.
					Maschinenb.-Ges.		
T.150 M.1200	1/1	4	1⅔	2	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	120,75 G.	
T. 100	1/7	4	11	—	Golzern, Mach.-F.-A.	—	
T.200 M.1200	1/7	4	9	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chem.	147,50 B	
T. 100	1/7	4	11	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	205,— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Sondermann & Stier, D. W. M. F. Vrags.-A.	61,— G.	
M. 1000	1/7	4	1⅔	—	Th. Wiede's Masch.-F. A.-Ges. Chemnitz	67,— B.	
T. 100	1/7	4	5	6	Zimmermann (Chemnitzer Werkz.-M.-F.)	118,— G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	10⅔	14⅔	Cassel. Jutesp. u. Web.	168,— B.	
T.250 M.1000	1/1	4	5	3	Chemn. Act.-Spinn.	170,— B	
M. 1000	1/7	4	10	12	Falkensteiner Gardinweb. (f/Thorey)	168,— B.	
M. 600	1/1	6	17	14	Gessner Jutesp. u. Web. a. Triebes	210,— G.	
M.750 u.1500	do.	4	11	8	do. La. B	132,50 G.	
M. 2000	1/1	4	6	10	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	137,— G.	
T. 100	1/1	4	5	8	do. Kammg.-Sp.	102,— G.	
M. 1500	1/1	4	25	22	do. Wollkämmerei	290 G.	
M. 1000	1/1	4	0	0	Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	70,— B.	
M. 2000	1/7	4	12	15	Mittweid. Baumwsp.	172,25 G.	
T.100 M.1050	1/1	4	4	8	Solbrig, S. Kg. Sp. Harthau, abg. V.-A.	81,— B	
M. 5 u. 1000	1/1	4	8	0	Stöhr & Co. Kammg.-Sp. Kl.-Zschocher	143 G.	1000 123,50G
M. 1000	1/1	4	0	0	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	84,50 G.	
M.500 u.1000	1/1	4	6	0	Wurzen. Kammg.-Sp.	65,25 B.	
M. 1000	1/5	5	14	14	Zittauer Mech. Web.	167,— G.	
					Bierbrauer. etc.		
M. 300	1/10	4	10	—	Altenburg. Act.-Br.	175,— B.	
M. 12 u. 300	1/10	4	11	—	Braunschw. Nation. Brauerei Jürgens	190,— G.	
T. 100	1/10	4	8	—	Gera A.-Bierbr. (Tinz)	—	
T. 100	1/10	4	6	—	Gohliser Bierbr., St.-Actien (abgest.)	98,— G.	
M. 1200	1/10	5	5	—	do. do. Prior.-Act.	102,— G.	
M. 1500	1/10	4	10	—	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	190,50 bzG.	
T. 100	1/10	4	15	—	do. Vereinsbrauerei	225,— G.	
T. 100	1/9	4	11	—	do. Malzf. Schkeud.	138,— G.	
M. 500	1/10	4	7	—	Löbeck. Bierbrauer.	122,— G.	
T. 200	1/10	4	0	—	Nürnb. Bbr. Henner	76,— G	altaf. Z. 80,— G.
M. 2000	1/10	4	0	—	Wurz. Stadtbr. St.-A.	40,— G.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	4	3	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	80,— G.	
M. 1000	1/5	4	6⅔	—	Wurzener Dampfm. (Schmorl)	—	
M. 1000	1/5	4	6	0	do. Kunstm. Krietzsch	80,— B.	
M. 1000	do.	4	6	0	do. St.-Pr.-Act.	80,— B.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	2⅔	6⅔	Glauzig. Zuckerfabr.	103,75 bzG.	
M.500 u.1000	1/10	4	2	—	Hallesche Zuckerraff.	137,— bzG.*	
T. 200	1/4	4	2⅔	7	Körbisdorf. Zuckerf.	103,— B.	
						*Nol. v. 20. 137,50 B.	
					Papierfabriken.		
M. 300	1/7	4	10	—	Crölw. Papf. u. Halle	—	
M. 2000	1/7	5	0	10	Lausitzer Steinsf. Pr.-A. (zusammengelegt)	105,— B.	
M. 600	1/1	4	9	8	Niederschlem. Holzstoff- Papierfabrik	160,— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode'sche Papierfab.	—	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1	4	6	8	Hamb. Am. Pckf.-A.-G.	92,— B.	
M. 300	1/1	4	1	1⅔	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	72,50 B.	
M. 1000	1/1	4	1⅔	3	Norddeutsch. Lloyd	94,90 bz	
M.500 u.1000	1/1	4	4⅔	0	Hallesche Strassenb.	—	
fl. 10, M. 200	1/7, 1	4	5	6	Leipzig. Pferdebahn St.-A. u. St.-M.	206,— B.	
fl. 10, M. 200	do.	6	8	8	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. u. St.-M.	207,— B.	
					Versich-Gesellsch.		
M. 2000	1/1	4	7⅔	7	Bernst.-Glauf.-Hoffn.	116,— G.	
M. 1500	1/1	4	24	25	Fabr. Lochmannsch. Musikw. a. L. G.	278,— bzG.	
T. 100	1/1	4	5	8	Leipz. Bank (abg. A)	92,50 B.	
M.300 u.1200	1/1	4	5	7	do. Dippoldisw.	139,75 G.	
T.1000 (M...) K.	1/1	fco.	72 M	72 M	do. F. V. A. A. p. St. M.	1550 G.	
M. 500	1/1	4	7	9	do. Gummiw.-Fabr. Harz, Heinz & Co.	128,— G.	
T. 100	1/1	4	6⅔	6⅔	do. Immobilien-Ges.	100,— G.	
fl. 10, M. 200	1/4	4	0	0	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 1000	1/7	4	0	—	Leopoldsh. ver. chem. Fabr., St.-A.	—	
T. 200	do.	5	8	—	do. ver. chem. F. P.-A.	—	
M. 1500	1/5	4	0	—	Sächs. Braunsteinfabr. vm. Seifert, Wurzen	—	
M. 1000	1/1	4	11	11	Siemens Glashüttenw. zu Dresden	181,— G.	
fl. 200	1/1	4	3	8	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	76,— B.	
T.1000 (u500)	1/1	fco.	11	12	Teutonia, Leb.-V. Nr. Lpz. (2%) K. i. p. St. M.	1700 G.	
T.100 M.1500	1/1	4	9⅔	9⅔	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	166,— G.	
T. 100	do.	5	9⅔	9⅔	do. do. St.-Pr.-Act.	169,— G.	
M. 1000	1/7	4	8	—	do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Ichtershausen	—	
M. 600	1/1	4	12	10	Ullersd. Werksb. Ser.	148,— G.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours	
T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	103,— B.	
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	102,— B.	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1889-91	94,50 G.	
T. & 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1880 u. 1872	103,— G.	73er [illegible]
T. 200 u. 100	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwh., Nassl. abgst.	102,25 G.	
M.1000 u.500	1/5, 11	4	do. v. 1875/76/78	103,25 G.	
M.1000 u.500	1/1, 7	3½	Saalbahn	99,50 G.	
M. 5. 100. 50	1/7	4	Weimar-Gera	101,75 G.	
M. 1b. 8. 600	1/1, 7	4	Werrabahn v. 1884 u. 1886 (rckz.)	102,— G.	
M.1000 u.500	1/4, 10	4⅔	Allg. dtsch. Kleinb.-G. 103 Proc.	103,— B.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Eins.-T.	Zf.		Cours	
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	nicht ang.	
fl. 200	do.	4	do. do.	101,50 B.	
Kr. 10.2000, 2.100	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	101,50 B.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	—	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	96,50 B.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	96,50 B.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	96,60 G.	
fl. 250 C. M.	1/4	4	do. Loose v. 1854	131,— G.	
fl. 100 P.	—	fco.	do. C.-L. v. 1858 p. St. M.	337,— G.	
fl. 500 u. 100 P.	1/5, 11	5	do. Loose v. 1860	140,— G.	
fl. 100 u. 50 P.	—	fco.	do. L. v. 1864 p. St. M.	331,— G.	
fl. 150 S.	15/4, 10	2½	Raab-Graz L. ohne Anrech.	—	
—	—	fco.	do. Anrech. p. St. M.	—	
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	99,75 G.	
fl. 500	do.	4	do. do.	99,75 G.	
fl. 100	do.	4	do. do.	100,30 B.	
6. Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	93,50 B.	
6. Kr. à 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	93,70 B.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4⅕	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	103,25 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4⅕	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	104,50 G.	
fl. 500	do.	4⅕	do. do. do. 89	104,50 B.	
fl. 100	do.	4⅕	do. do. do. 89	104,25 B.	
fl. 1000 u. 100	1/4, 10	3½	Holl. Staats-Anl. (conv.)	101,50 B.	
L. 25 u. 10000	1/1, 7	5	Italienische Rente	82,50 G.	
Lire 4, 2. 1000	do.	5	do. do.	82,50 G.	
Lire 5. 2. 100	do.	5	do. do.	82,50 G.	
Fr. 5.2½, 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. amort. Rente v. 90 Gold	80,90 B.	v. 90: 80,50
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	4	do. fund. Rente	102,60 B.	
M. 400 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente	98,40 G.	
R. 1000 u. 100 P.	1/1, 7	4	Russ. Or.-A. II u. III, rückz.	—	
R. 1000 u. 100 P.	1/5, 11	5	do. do. III (Stiegl.)	—	
R. 625 u. 125	1/4, 11	4	do. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
R. 500 u. 100	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1890	—	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
R. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1884	—	
R. 125	do.	4	do. do.	—	
M. 400	1/1, 7	5	Serb. am. Rente v. 1884 Gold	74,60 B.	
Frcs. 500	do.	5	do. Staatseisenb.-Hyp.-O.	72,— G.	Lit. B. 60,— G.
£ 1000 à 100, 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. II. = 20,40 M.	100,50 B.	
£ 1000 à 100, 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	103,60 B.	
£ 1000 u. 100	1/1, 4, 7, 10	5	Mexican. cons. Anl. v. 1888	66,25 G.	
£ 100 u. 20	do.	6	do. do. v. 1888	66,25 G.	kl. 66,50 G.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	103,55 G.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	Franzensbader Stadt-Anl.	106,50 B.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I, II	84,50 G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	77,30 G.	
M. 600	1/1, 7	4	Teplitzer Stadt-Anleihe	106,50 B.	
fl. 1000 u. 500 S. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gold	107,50 B.	
M. 2000; 2. 4⅔. 500	1/5, 11	4	Schwd. Städt.-Pfb.	101,25 G.	
Kr. 2000, 2, 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	101,25 G.	
fl. 10. 1000, 100	1/6, 10	4	Ung. Bodencred.-I., Regal. u. Bodencredanst.-Pfdb.	98,— B.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours
M. 500	1/4, 10	4	Altenburger Actien-Brauerei	103,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4⅔	Buntweb. vm. Winsche, Eberst.	102,75 G.
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Crölwitz. Papierfabr. zu Halle	100,50 B.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jutespinn. u. Web. z. Meissen (rv.)	99,50 G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Action-Bierbr. zu Tinz	98,— G.
M. 500	1/4, 10	4⅔	do. Jute-Sp. u. W. zu Triebes	103,— G.
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Gewerk. Ludw. Lüttgenfart, hyp.	100,— G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbrauerei	103,60 G.
M. 1000	1/4, 10	4⅔	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	103,25 G.
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. Kammgarnspinnerei	103,50 G.
M.2000 u.1000	1/1, 7	4⅔	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	104,— G.
fl. 50, M. 1000	1/6, 10	5	do. Pferdebahn, Obl. Ser. II	104,50 G.
	1/1, 7	4	do. do. Obl. Ser. III	101,— G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1887 hyp.	102,25 G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	102,25 G.
M.1000 u.500	1/1, 7	4⅔	do. do. 1880 do.	106,60 B.
M.500 u.1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	102,50 bzG.
M. 500	1/4, 10	4⅔	Leisn. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	102,— G.
M. 1000	1/1, 7	4⅔	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	103,25 G.
M.1000 u.500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	93,— G.
M. 1000	1/4, 10	4⅔	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,25 G.
M. 500	1/1, 7	5	Sondermann & Stier, D. W. M. F. S. I	103,— G.
M. 1000	1/1, 7	4⅔	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	103,25 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg. F. Plagw.	98,25 G.
M. 500	1/1, 7	4⅔	Naschbd. u. Sommerf. Gotha, h.	101,75 G.
M. 1000	1/1, 7	4	Westeregeln cons. Alk.-W. H.-Obl.	104,90 G.
M. 1000	1/5, 11	4⅔	Wurz. Kunstm. (Krietzsch) H.-Sch.	102,75 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	Aussig-Teplitz Gold	103,40 G.	
M. 2000; 2. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	102,70 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	4	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	102,35 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4⅔	Buschtiehrader v. 1882 Gold	102,25 G.	
fl. 150 S.	1/6, 12	5	do. Em. I—III (v. 1868, 71, 72)	105,— G.	
Kr. 10.2000; 1000	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1891 (stfr.)	79,00 B.	
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.)	79,00 B.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	101,— G.	
fl. 750, 300, 1500	1/4, 10	5	do. Em. I v. 1869	—	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	—	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 u. 1877	100,75 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	103,— B.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. 82 gar. u. stfr.	94,10 G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	—	
fl. 1000	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	94,25 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	98,— G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1860	99,50 G.	
fl. 150 S.	do.	4⅔	do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	99,90 G.	
fl. 1000, 2. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1881	99,25 G	gar. 57,97—G.
fl. 300 S.	do.	4	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	99,25 B.	
fl. 1000, 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. (gar.) stf. St.-Pr.	99,50 B.	
M. 1000 u. 300	do.	4	do. do. G.-Pr.	101,— G.	
fl. 2. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz-Rudolf-Bahn (gar.)	99,25 G.	
M. 2. 1000; 400	1/4, 10	4	do. Salzkammergutb. (gar.)	102,75 G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern., steuerfr. (gar.)	99,10 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. steuerfr. (gar.)	98,75 B.	
fl. 200 S.	1/7	4	Mährische Grenzbahn (gar.)	99,— B.	
fl. 200 S.	1/1, 7	5	Mähr.-Schles.-Centr. B. (rv.)	81,75 G.	M.&Tal.
M. 2. 1000, 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen Gold	101,00 G.	
Frcs. 500	1/6, 9	3	Oesterr. Staatsb., alte (gar.)	90,20 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	102,75 B.	
fl. 2000.—M. 400	do.	4	do. do.	110,90 G.	
fl. 1000.—M. 2000	1/1, 7	5	do. do. Brünn.-Rossitz	107,— G.	gar. 102,50 G.
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. I. A (gar.)	108,40 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	108,— G.	
M. 600	1/6, 12	4	do. do. von 1874 Gold	109,10 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	101,60 G.	
fl. 2000.—M. 400	do.	4	do. do. (gar.) Gold	105,90 G.	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	99,50 G.	
fl. 250 S.	1/5, 11	5	Pilsen-Priesen (gar.)	94,50 G.	
M. 300	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1894 Gold	103,25 B.	
M. 300	do.	4	do. v. 1891 Gold	103,25 B.	
M. 300	do.	5	do. v. 1881 Gold	111,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1868 u. 71, 72)	103,50 G.	
fl. 2000.—M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	73,50 B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gotthardbahn	102,— B.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	50,25 G.	
fl. 1000; 5. 100	1/1, 7	4⅔	Niederl. König Wilhelm III.	102,— G.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	68,50 G.	
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (rv.) (gar.) Gold	97,— B.	
M. 2. 1000, 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	99,50 B.	
T. 1000, 4. 200	1/5, 11	5	Mosko-Smolensk	102,50 B.	
M. 2. 1000, 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow	99,— B.	
R. 5.6 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas	99,— B.	

Kohlen-Actien u. -Prioritäten. — Kuxe.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	92 M.	Div. 93 M.	Braunk.-Act. u. -Obl.	per Stück Mark	
300	14	fco.	*20	*20	Friedgrb. b. Meuselw.	378 G.	alte: 308
300	m. Tal.	-	10	9	Marienglb. b. Meuselwitz Pr.-A.	180 B.	
300	15	-	30	15	Prehlitz Braunk.-Act.-G.	—	
300 (1500)	8	-	70	80	do. do. Pr.-A.	895 B.	
300	9	-	100	100	Vereinigte Meuselwitz	1677 G.	a.D.
300	10	-	145	151	do. do. Pr.-A.	2610 G.	a.D.
300	16	-	15	18	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	305 G.	
300	18	-	20	20	do. do. Pr.-A.	415 G.	
400	Z. 1/7	4	13	11½	Dörstew.-Rattm. Br.-L.-A.	80,50 G.	
1000 u. 600	1/1, 7	5	—	—	Einigkeit zu Berlin, Obl. (105% rckz.)	103,— G.	
600 u. 1500	1/1	4	7	6⅔	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	119,— G.	
600	1/1	5	7	8	do. do. Pr.-A.	—	
100 u. 1000	1/4	4	*4⅔	*4	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A.	72,— G.	
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. (105% rz.)	103,50 G.	
					Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark	
300	9	fco.	60	55	Bockwa. Hhnd. V.-F. Pr.-A.	910 B.	
300	2	-	0	0	Concordia in Niederplan.	75,— B.	
300	3	-	2	2	do. do. Pr.-A.	170 G.	
300 u. 1000	60	-	65	65	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1290 B.	
300	9	-	10⅔	15	Gersd. Steinkb.-V. St.-A.	180 G.	
300	14	-	45	45⅔	do. do. Pr.-Act. I	880 G.	
300	15	-	40⅔	35	do. do. do. II	825 G.	
300	25	-	51	50	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	980 B.	
300	23	-	65	75	do. do. Pr.-A.	870 B.	
300	9	-	0	0	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	300 B.	
300	9	-	12	15	do. do. Pr.-A. I	300 G.	
300	15	-	2	0	Lugau-Niederwürschn.	40 G.	
300	15	-	20	18	Lugauer Steink.-V. St.-A.	—	
300	15	-	30	20	do. do. Pr.-A.	540 G.	
250	40	-	36	30	Oberhohndorf-Forst	1250 B.	
270	44	-	45	30	do. Schader	1025 B.	
64	68	-	160	200	Zwick. Bürgergewerksch.	3050 G.	
150	4	-	3	0	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	308 G.	
—	30	-	94	10⅔	do. Z.-Sch. 1893	1460 G.	
200	93	-	175	180	Zwickau-Oberhohndorf	3175 G.	
180	106	-	250	240	Zw. Steink. V. Vereinigt	3850 G.	
					Kuxe.		
—	—	fco.	0	0	Mansf. Kpfschf. bds. Gew.	390 B.	[illegible]
—	—	fco.	20	21	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	353 B.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—	100 Kronen schwed. W. = M. 112.50
1 Mark Banko = M. 1.50	1 Dollar = M. 4.25
7 Gulden südd. W. = M. 12.—	100 Rubel = M. 320.—
1 Gulden österr. W. = M. 1.70	100 Francs = M. 80.—
1 Gulden österr. Gold = M. 2.—	100 Lire = M. 80.—
1 Krone österr. W. = M. [illegible]	100 Pesetas = M. 80.—
100 Gulden holländ. W. = M. 170.—	1 Pfund Sterling = M. 20.—

SLUB
Wir führen Wissen.